

Volksstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volksstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Pauli, Magdeburg. — Verlagspreis: 1 mm Höhe u. 27 mm Breite total 18 Pfg., auswärts 15 Pfg., Familienangehörigen und Stelleninhabern 10 Pfg., Vereinsabnehmer 1 mm Höhe u. 25 Pfg., Reklame 1 mm Höhe u. 60 mm Breite total 75 Pfg., auswärts 60 Pfg. — Druck und Verlag von W. Paunke & Co., Magdeburg, — Fernsprechnr. 210. — Postzeitungsliste Seite 210. — Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Braunsberg der Zeitung: Monatlich 2,00 Mark, 3-Monats 5,00 Mark, Einzelpreis 15 Pfg., Sonntags 20 Pfg. — Text 10% Aufschlag. Für Rückantwort keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

№. 71

Magdeburg, Freitag den 23. März 1928

39. Jahrgang

Preußen hilft den Bauern

Das doppelte Unglück der deutschen Landwirtschaft heißt Agrarkrise und Reichsernährungsminister Schiele. Wir würden mit der Krise schneller und eher fertig werden, wenn an der Spitze des Landwirtschaftsministeriums im Reich nicht ein Mann stünde, der den an ihn herantretenden Aufgaben ohne Zweifel nicht gewachsen ist. Als die nahende Agrarkrise im Frühjahr 1927 ihre Schattens voranschickte, ließen der Reichslandbund und sein Beauftragter im Reichsernährungsministerium die Dinge, trotz aller Warnungen, ruhig an sich herankommen. Sätte man frühzeitig und rechtzeitig alle Kräfte zusammengefaßt mit dem einen Ziele, die Krise zu mildern und so bald als möglich zu überwinden, so wäre der deutschen Landwirtschaft vieles erspart geblieben.

Hier hat der deutschnationale Reichsernährungsminister versagt. Er mußte versagen, denn angesichts der bedenklichen Entwicklung in der Landwirtschaft hatte er nur eine Sorge: Wie kann ich dem Großgrundbesitz helfen, wie kann ich die Situation ausnützen, um die Positionen des Reichslandbundes zu stärken und die Machtansprüche der Großagrarier zu befriedigen? Ueber dieser Sorge vergaß man im Reichsernährungsministerium, daß es neben dem Großgrundbesitz noch einen Bauernstand in Deutschland gibt und daß der kleine und mittlere landwirtschaftliche Betrieb ebenso unter der Krise leidet wie der Großbetrieb.

Der deutschnationale Ernährungsminister ist eben kein Minister für die Landwirtschaft, sondern ein Minister für den Großgrundbesitz. Deshalb hat Schieles Politik von Anfang an die Haut des Bauern zu Markte getragen, um dem Junker zu helfen. Schieles Politik ist so einseitig im Sinne der Großagrarier orientiert, daß sie die notwendige Aktion zur Sanierung der Landwirtschaft bedroht und gefährdet. Wenn hier das Schlimmste verhütet wurde, so ist das dem in den letzten Wochen auf den Reichslandbund-Demonstrationen so sehr gelästerten Parlamentarismus und der preussischen Regierung, die eine hemmungslose landbündlerische Agitation als Bauernfeind und Bauernhetze hinstellte, zu danken.

Dafür nur ein Beispiel: Zur Behebung der gegenwärtigen außerordentlichen Notstände in der Landwirtschaft hat der Reichstag rund 85 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Mit diesem Geld ist viel anzufangen, wenn es richtig verwandt wird. Von Anfang an zielten jedoch die Maßnahmen des deutschnationalen Reichsernährungsministers dahin, eine Kontrolle über die Verwendung des Geldes auszusprechen und die Verfügung über die Notstandsmittel seinen Freunden in die Hände zu spielen. Die fetten Sappen der Staatshilfe sollten dem Großgrundbesitz zugechanzt werden, und der Bauer sollte sich, wie das so oft in den letzten Jahren in ähnlichen Fällen geschehen ist, mit den Prosamen begnügen. Man hätte so wieder einmal Millionen für bankrotte Großbetriebe verpulvert und dem kleinen Besitzer, dem recht gut zu helfen ist, die leeren Hände und die leeren Taschen gezeigt. Für ihn wäre dann nichts mehr da gewesen.

Man hat dem Reichsernährungsminister und seinen Getreuen aber diesmal einen Strich durch die Rechnung gemacht. Reichsrat und Reichstag bestanden auf der parlamentarischen Kontrolle dieser Gelder und setzten es durch, daß der Verwendungszweck fest umschrieben wurde und ein Ausschuß darüber wacht, daß die Millionen nicht nur dem Grundbesitz, sondern auch dem kleinen Landwirt zugute kommen.

So ganz wird der Reichsernährungsminister allerdings seine Pläne noch nicht aufgegeben haben. Nach den vorliegenden Beschlüssen ist er nämlich beauftragt worden, Richtlinien über die Verwendung des Notstandsfonds aufzustellen. Wir werden diese Richtlinien sehr scharf im Auge behalten und glauben der deutschen Landwirtschaft als Ganzes zu dienen. Die Öffentlichkeit, die die Gelder für Notstandsaktionen aufbringen muß, hat nur Interesse an einer Sanierung der ganzen Landwirtschaft, und nicht an einer Subventionierung des Junkers.

Auch auf einem andern Gebiet ist es gelungen, die gefährlichen Ansprüche des Reichslandbundes zurückzuweisen. Mit Hilfe der vom Reichslandbund beherrschten Rentenbankkreditanstalt hat der Reichsernährungsminister versucht, in die Preussische Zentralgenossenschaftskasse einzudringen und das ganze landwirtschaftliche Genossenschafts- und Personalkreditwesen seinen Freunden botmäßig zu machen. Unter dem Vorwand, die Rentenbankkreditanstalt an der Durchführung des Notstandsprogramms zu beteiligen, schlug Schiele vor, das Statut dieses Instituts zu ändern; u. a. forderte er das Recht für die Rentenbankkreditanstalt, sich an wirtschaftlichen Unternehmungen zu beteiligen, Depositen anzunehmen und, ent-

Kein Mandat für Joseph Wirth

Das badische Zentrum hat seine Kandidatenliste für die Reichstagswahl am Mittwoch fertiggestellt. Spitzenkandidat war nach des alten Fehrenbach Tode Joseph Wirth. Die neue Liste beginnt mit Reichsfinanzminister Höller; Diez, Erjing, Föhr, Damm, Sonnen und Frau Philipp folgen. Für Joseph Wirth fand sich kein Platz mehr auf der Liste seiner Heimatpartei.

Die Parteileitung des badischen Zentrums gibt dazu folgende Erklärung ab:

Die Kandidatur des Herrn Dr. Wirth ist in der Vergangenheit innerlich und äußerlich des Zentrums lebhaft erörtert worden. Die Gründe, warum eine Kandidatur Dr. Wirths lebhaft umstritten war, sind nicht nur in der Zentrumspresse, sondern auch außerhalb derselben weitgehend erörtert worden. Sie sind auch der Gegenstand einer eingehenden Aussprache innerhalb des Landesauschusses gewesen und führten zu dem Beschlusse, für diesmal von einer Aufnahme des Herrn Dr. Wirth abzusehen. Dabei wurde allgemein betont, daß man seine Tätigkeiten und Verdienste anerkenne und der Wunsch ausgesprochen wird, daß diese im Rahmen des Zentrums wieder einmal in den Dienst des deutschen Parlaments gestellt werden könnten.

Wenn man etwa aus den Beschlüssen des Landesauschusses den Vorwurf ableiten wollte, es sei damit ein Wandel in der politischen Linie beabsichtigt, die das badische Zentrum seit der neuen Ära eingehalten hat, so würde das der Wahrheit widersprechen. Der Landesauschuss war einig und geschlossen in dem Ziele, die Fahne des Zentrums zum Siege zu führen, einig und geschlossen in dem Willen, durch das ganze Land im Geiste der Väter die politische Vorarbeit zu den Wahlen zu leisten und durch nichts sich darin führen zu lassen. Dabei war man getragen von dem Bewußtsein, welche hohen Güter dem Zentrum und seiner politischen Vertretung im Land und im Reich anvertraut sind.

Berlin, 22. März. (Eigener Drahtbericht.) Nachdem das badische Zentrum beschlossen hat, den ehemaligen Reichskanzler Dr. Wirth nicht wieder als Reichstagskandidaten aufzustellen, bemühen sich die Freunde Dr. Wirths, ihm an anderer Stelle ein Mandat zu sichern. Ob ihnen das im Berliner Wahlkreis, wo diese Bemühungen besonders stark hervortreten, gelingen wird, erscheint noch fraglich, ebenso, ob Dr. Wirth auf der Reichsliste des Zentrums aufgeführt werden wird.

Ueber die Kandidaturen bei den andern Parteien bezieht die „B. Z.“ am Mittwoch heute verschiedene interessante Gerüchte. Danach soll man in deutschnationalen Kreisen sich bemühen, den ehemaligen konservativen Abgeordneten von Oldenburg Januschau zur Annahme einer Kandidatur zu bewegen.

Die Behauptung, daß Reichskanzler Marx sich vom politischen Leben zurückziehen wolle, wird von informierter Zentrumsseite bementert. Dr. Marx wird auf alle Fälle bei den kommenden Wahlen kandidieren.

Abgehalftert

Joseph Wirth ist abgehalftert. Ein Punkt ist gesetzt, der eine politische Entwicklungslinie des Zentrums abschließt. Die Periode ist zu Ende, da das Zentrum sich selbst politisch zur Linken rechnete, da es dem politischen Willen seiner

Arbeiterwähler Formung gab. Im Zentrum beruht der Wille des Bürgertums, das von der Weimarer Koalition zum Bündnis mit den Deutschnationalen kam. Das Lockmittel für den katholischen Wähler war das Reichsschulgesetz. Wirth opponierte. Er hat recht behalten. Das Zentrum muß ohne Schulgesetz in den Wahlkampf ziehen. Und trotzdem wird er abgehalftert, nicht Marx, der erfolglose Beruführer. Joseph Wirth fliegt. Das katholische Bürgertum will von ihm wegen seiner Zuneigung zu den Arbeitern nichts wissen. Das katholische Bürgertum will auch nach den Neuwahlen die Hand nach rechts hin frei halten. Die nicht erfüllten katholisch-kulturellen Ziele sind ihm weniger wichtig als Sicherung kapitalistisch-bürgerlicher Herrschaft. Es ist das badische Zentrum, das Joseph Wirth abschießt; badisches Bürgertum, das so stolz auf seine demokratischen Ueberlieferungen war. Der Demokrat, der Republikaner, der sozial empfindende Politiker Joseph Wirth ist selbst dem katholischen Bürgertum Badens ein unbehaglicher Dränger, der durch den Gausinecht auf die Straße geweht wird.

In Berlin versuchen Wirths Freunde einen Platz auf der Kandidatenliste des Zentrums zu schaffen für den Mann, der einmal der Führer des Reiches war, der den Mut hatte, die Außenpolitik zu inauguriieren, die heute von allen Parteien als die einzig mögliche bezeichnet wird. Wird es gelingen? Wenn nicht, wird für Wirth auf der Reichsliste des Zentrums ein Platz ein eingeräumt werden? Und wenn es geschieht — dann ist es doch nur ein Mittel, um die Opposition der Zentrumsarbeiter zu beschwichtigen, um die Wähler bei der Stange zu halten. Wirth als Lockvogel bei den Demokraten? Dazu darf sich Wirth nicht hergeben, wenn er sich nicht selbst unmöglich machen will.

Joseph Wirth hat Fehler begangen. Er war vor allem für sich selbst nicht kämpfer genug. Er hat sich verpflichtet, nicht zu rebellieren, wenn er in Baden abgelagt wird. Er hat eine ihm angebotene Kandidatur im Rheinland, dort wo die Massen der Zentrumsarbeiter wohnen, abgelehnt, weil er Marx nicht verdrängen wollte. Joseph Wirth wollte nicht um ein Mandat kämpfen, er glaubte, nach dem Bankrott der Marx-Politik werde das Zentrum auf den Weg zurückfinden, den zu verlassen er sich geweigert hatte.

Das Zentrums-Bürgertum geht nicht zurück; es heißt Wirth gehen! Schade um Wirth und seine Idee, wenn er sich jetzt in den Verdacht bringen würde, es wäre ihm um ein Mandat zu tun. Nach dem Exit in Baden darf Joseph Wirth nicht auf die Mandatfuche gehen. Außerhalb der Zentrumsfraktion muß Wirth in den nächsten Jahren kämpfen.

Bestechungsstandal bei der Reichsbahn

Hohe Beamte beschuldigt

W. Berlin, 22. März. Ein Bestechungsstandal, der in den Kreisen der Deutschen Reichsbahn spielt, beschäftigt augenblicklich die Staatsanwaltschaft I Berlin und die Disziplinarbehörden der Reichsbahnverwaltung.

Wie die „B. Z.“ dazu berichtet, scheint festzustehen, daß während des letzten Jahres an hohe Beamte der Reichsbahn Bestechungsgelder ungefähr im Betrage von 100000 Mark gegeben worden sind. Als vor einigen Monaten Gerüchte aufstauten, daß bei der Verteilung von Lieferungen für die Eisenbahnbetriebe nicht alles mit rechten Dingen zugehe, wurde von der Hauptverwaltung der Reichsbahn festgestellt, daß von einer großen Kölner Firma, die Material für Güterwagen lieferte, 100000 Mark Bestechungsgelder gezahlt worden seien.

Bei der Generalstaatsanwaltschaft Berlin ist zur Untersuchung der Angelegenheit ein besonderes Dezernat eingesetzt worden. Staatsanwaltschaftsrat Hermann hat bereits in Köln die Bücher der Firma beschlagnahmt, aus denen die Ueberweisung der Bestechungsgelder hervorgeht.

gegen einschränkende Bestimmungen, beliebig Personalrechte zu gewähren.

Wären diese Forderungen durchgedrungen, dann hätte die Rentenbankkreditanstalt mit Geldern, die ihr aus einem Privileg des Reiches zustehen, die landwirtschaftlichen Genossenschaften von sich abhängig gemacht. Sie wäre so in die Loge versetzt worden, der Preussenkasse eine ungesunde Konkurrenz zu machen, die ohne Zweifel die Sanierungsaktion stark gefährdet hätte.

Gegen diese Politik wandte sich Preußen. Es hatte die

Dem genannten Blatte zufolge soll es sich hauptsächlich um einen Oberbaurat und einen Reichsbahndirektor handeln.

Verhaftung bevorstehend

W. Berlin, 22. März. Wie verlautet, hat die Hauptverwaltung der Reichsbahn sofort nach Bekanntwerden der Unregelmäßigkeiten die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben.

Die Reichsbahn, als das größte deutsche Unternehmen, hat selbst ein Interesse daran, daß die Angelegenheit schonungslos aufgedeckt und bereinigt wird. Die von dem Berliner Mittagsblatt genannte Summe scheint jedoch insofern zu hoch gegriffen, als von diesen Geldern allen Anschein nach gewisse Prozente von den Angestellten der Firma, die sich der aktiven Bestechung schuldig gemacht haben, einbehalten worden sind.

Gegen die schuldigen Reichsbahnbeamten wird rückstandslos eingeschritten werden. Wie verlautet, steht die Verhaftung eines höheren Beamten des Eisenbahngeneralamts noch für heute bevor.

Möglichkeit, dem von der Reichsregierung eingebrachten Geschehnisse zur Vermeidung des Rentenbankgesetzes im Reichsrat Schwierigkeiten zu machen. Dadurch wäre jedoch für die landwirtschaftliche Sanierungsaktion wertvolle Zeit verlorengegangen. Das wollte Preußen nicht. Es beschritt den Weg zu Verhandlungen und erzielte am Mittwoch eine Einigung mit dem Reichsernährungsministerium. In dem geschlossenen Kompromiß gibt das Reichsernährungsministerium seine Machtansprüche auf. Ein Eindringen der Rentenbankkreditanstalt

In den Geschäftsberichten der Preußenkasse mit den Genossenschaften kommt nicht in Frage. Ingefallen wurde von Preußen lediglich eine Beteiligung der Rentenbankkreditanstalten an solchen Unternehmungen, die den Absatz landwirtschaftlicher Produkte fördern wollen, nicht aber die Beteiligung an Produktionsgesellschaften. Außerdem ist jede Beteiligung der Rentenbankkreditanstalt begrenzt und von der Zustimmung einer Verwaltungsratsmajorität abhängig, die zwei Drittel der Stimmen ausmachen muß. Damit hat man den Plänen des Reichslandbundes und des Reichsernährungsministers die Gistähne ausgebrochen.

Das Kompromiß ist ein Erfolg der preussischen Politik und wird sehr wahrscheinlich die kommende Regelung des Preußenkassengesetzes günstig beeinflussen. Wir verstehen es, wenn die agrarische Presse ob der neuen Abfuhr, die sich der Reichsernährungsminister geholt hat, Gift und Galle speit und „von einer Patentlösung des Rechtsanwalts Klepper spricht, der mit Braun und Göpfer-Mohr die Wege des roten Staatssekretärs Krüger wandelt“. Dadurch werden sich diese Persönlichkeiten, die täglich von der Rechtsprelle mit Beschimpfungen überhäuft werden, in ihren Zielen nicht irremachen lassen. Die Zeit ist auch nicht mehr fern, wo selbst die jetzt durch den Reichslandbund Verhetzten es der preussischen Regierung danken werden, daß sie in kritischer Zeit klaren Blick und Mut zur Wahrheit hatte, daß sie — auch gegen den Willen des Reichslandbundes und des Reichsernährungsministers Schiele — Willen und Entschlossenheit aufbrachte, um der Landwirtschaft wirklich zu helfen! —

Zustimmung des Reichsraats

Der Reichsrat nahm am Mittwoch die Novelle zum Gesetz über die Errichtung der Deutschen Rentenbankkreditanstalt nach den Vereinbarungen zwischen Preußen und dem Reich an. —

Die Lerchen von Langenöls

Die auf Mittwoch 1 Uhr in Langenöls angelegte Versteigerung ist ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Zuzug von Landrenten aus der Umgebung hat nicht stattgefunden; auch

die ortsanfällige Vorbildung machte nicht den Versuch, die Versteigerung zu stören. Außer dem ortsanfälligen Landlänger waren weder Landlängerbeamte noch Schutzpolizei von außenwärts anwesend.

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß die am Montag in Langenöls zu verzeichnenden Unruhen von der dortigen Leitung des Reichslandbundes vorbereitet waren. Am 6. März d. J. erschien z. B. in der Nimpfcher Zeitung „Der Landmann“ folgendes Inserat:

Bekanntmachung. Die landwirtschaftlichen Säger von der hiesigen Versteigerung von jetzt an zu den bekanntwerdenden Zeiten in den bekanntwerdenden Orten in größerer Zahl. Von Schimpff.

Dieses Inserat bedeutete nichts anderes als eine Aufforderung an die Landwirte, den Versteigerungen beizuwohnen und sie durch Abfragen von Liedern zu stören. Der Reichslandbund hat zwar in der gleichen Zeitung vom 9. März eine Erklärung veröffentlicht, in der er sich gegen derartige Störungen ausspricht. Das erste Inserat hatte aber inzwischen seine Wirkung getan. Am Montag erschienen die Landwirte aus Langenöls und aus der Umgebung zu Dutzenden, um der Aufforderung vom 6. März Folge zu leisten. Schimpff übertrumpfte sein Inserat an dem betreffenden Tage noch durch herberische Reden. So rief er nach der Versteigerung u. a.:

Es haben sich leider Käufer gefunden, deren Namen zwar nicht bekannt, jedoch von mir festgestellt werden. Das ist eine Niederträchtigkeit und Gemeinheit, und ich werde dafür sorgen, daß die Arbeitgeber diese Personen fristlos entlassen.

Am gleichen Tage fügte er bei einer andern Gelegenheit hinzu, daß er für das Leben derjenigen Personen, die etwas kaufen, nicht garantieren könne. Andre Gutsbesitzer ärgerten:

Wenn es hier knallt, dann knallt es auch woanders. Diese Feststellungen werden amtlich bestätigt. Aus alledem ergibt sich, daß es nur der außerordentlichen Zurückhaltung der Polizei zu verdanken ist, wenn es am Montag in Langenöls nicht zu einem Blutergießen gekommen ist. —

Ein solcher Rufthau kann gar nicht eintreten. Es hätte heißen müssen: Bei übermäßigem Preissteigerungen ist das Kontingent zu erhöhen.

Durch den zweiten Antrag sollen Staatsmittel zur Verfügbung gestellt werden, damit die Großfleischler direkt mit dem Käufer in Verbindung treten und sich durch Verträge mit liefernden Landwirten absichern. Das hat mit einem Urogramm für die Landwirtschaft gar nichts mehr zu tun, das ist eine Subvention an die Fleischler, die in jeder Beziehung unbedeutend ist. (Sehr richtig! bei den Soz.) Wir verlangen in einer Entschließung, wenn schon das Kontingent herabgesetzt wird, daß mindestens die Gemeinden Bayerns, Württembergs und Thüringens prozentual in derselben Höhe wie bisher beliefert werden; denn nach den Absichten der Regierung muß man damit rechnen, daß manche Gebiete künftig überhaupt kein zollfreies Gefrierfleisch mehr bekommen sollen. Das müßte zur größten Unzufriedenheit in der betroffenen Arbeiterklasse führen.

Die Regierungsparteien schweigen.

Von den Regierungsparteien ließen nur die Deutschnationalen durch einen ihrer Großagrarien mit dem schönen Namen Fromm eine Erklärung zugunsten der Senkung der Gefrierfleisch einfuhr abgeben.

Herr Schiele, der Reichsminister für Ernährung der Landwirtschaft, bezeichnet den jetzigen Zustand auch nicht als erfreulich. Er meinte, daß an Stelle des Gefrierfleischkontingents bald eine Zollregelung treten müsse; er will also das Gefrierfleisch durch möglichst hohe Zollmauern fernhalten.

Namentliche Abstimmung.

Die Sozialdemokratie ließ durch namentliche Abstimmung feststellen, wer von den Abgeordneten dafür ist, daß der ärztlichen Bevölkerung billigeres Fleisch entzogen wird. Für den sozialdemokratischen Antrag, das Kontingent wie bisher auf 120 000 Tonnen zu lassen, stimmten 148 Abgeordnete, 212 dagegen. Der Antrag war also gefallen. Für den demokratischen Antrag, der das Kontingent nur auf 70 000 Tonnen herabsetzen will, stimmten 159 Abgeordnete, während 195 Reinkartzen abgaben, 7 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Auch dieser Antrag ist also gefallen.

Die Tat des Bürgerblocks, das Kontingent von 120 000 auf 50 000 Tonnen herabzusetzen, ist gelungen. Das Zentrum stimmte weder und geschloß sich mit den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei. Der Abgeordnete Wirth hatte sich vor der Abstimmung entfernt.

Das Haus vertrat sich dann auf Donnerstag. —

Preussischer Landtag

Der Preussische Landtag nahm am Mittwoch zunächst die Wahl des ersten Vizepräsidenten vor. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. von Fries hatte sein Amt als Vizepräsident nach dem Zusammenstoß mit dem Abg. Baczewski (Pole) niedergelegt.

Abg. Gerold (Str.) schlug vor, Dr. v. Fries durch Zunft wiederzuwählen. Abg. Dr. v. Fries nahm die Wahl an. Dann folgte der Landtag nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen die Aussprache über den Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung fort.

Abg. Baentig (Soz.):

Dem Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung werden wir in der Hauptauschüttung zustimmen. Die vorhandenen Reserven sind inzwischen aufgebraucht. Wie aber soll das Defizit gedeckt werden, wenn die erhofften höheren Uebererlöse vom Reich nicht kommen? Werden wir infanz sein, weitere schwebende Schulden in Anleihen zu verwalten? Es erhebt sich die Frage, ob Staatsunternehmungen für diesen Fall als Kreditunterlage dienen können, denn die Staatsbetriebe sind ja schließlich gezwungen, ihre eigene Finanzpolitik zu machen. Wir sind mit der Forderung des Abg. Schmedding (Str.) einverstanden, soweit es sich um Erhöhung unumgänglicher Ausgaben handelt. Dabei sind wir aber der Auffassung, daß Sparmaßnahmen am rechten Fleck, z. B. beim Wochenschatz, die Auslieferung der freien Massen an die Ausrichtung der kapitalistischen Wirtschaftskrisen bedeuten. (Sehr wahr! bei den Soz.) Angeht das Haushaltsdefizit und andererseits Uebererlöse im Reich ist die Forderung zur Sparmaßnahme nicht an Preußen, sondern an die Adresse der Reichsregierung zu richten. Der Finanzausgleich ist im Augenblick ein System vollkommener Verzerrung. Die Zahl derjenigen, die über die Theorie oder — besser gesagt — über die Problematik des Einheitsjahres von 22 oder 25 Pf. genau orientiert sind, ist außerordentlich gering. Einig sind nur alle darin, den Einheitsjahres zu befeitigen. Allerdings wird eine Wendung in diesem Jahre nicht mehr möglich sein. Ebenso unmöglich ist es, zum Enten der Vorkriegszeit zurückzukehren. Einen befriedigenden Finanzausgleich werden wir erst bekommen, wenn das Problem der Lastverteilung praktisch gelöst ist. (Beifall b. d. Soz.)

Kein Gefrierfleisch mehr

Statt 120 000 nur noch 50 000 Tonnen

Im Reichstag wurde am Mittwoch nach Stundenlangem über das Gefrierfleischkontingentgesetz gesprochen. Der etwas übergesetzliche nationaldemokratische Abg. Fried Isipore hat eine neue Probe, indem er sagt, man solle unsere Reparationsleistungen durch diese Menge zahlen und die Coltanen der Sozialdemokraten entgegenstellen.

Der Sozialdemokratische Schmeier (Dresden) begründete einen Antrag, den Kontingent von 57 auf 50 Millionen Mark zu erhöhen. Bei der Abstimmung legte die Demokratie durch Präsidenten von Reichstag erklären, daß sie dem Gesetz ihre Zustimmung geben, obwohl es in hohen Maße unbedeutend sei.

Die Sozialdemokratie ließ durch den Abg. Schmeier (Dresden) begründete Erklärung über die Ablehnung des Gesetzes begründen. Insbesondere wurde die Position gegen das Gesetz, weil folgende Bedingungen nicht erfüllt sind: 1. daß die Höchstzahl der Gefrierfleischkontingente von 120 000 auf 50 000 Tonnen herabgesetzt werden, 2. daß der Kontingent auf 2 Millionen erhöht wird und daß nur für jedes Gefrierfleischkontingent werden, bei denen der Grundbetrag der Einfuhrkontingente 1000 Mark und der Höchstbetrag eines Gefrierfleischkontingents nicht übersteigt; 3. daß der Höchstbetrag eines Gefrierfleischkontingents auf 1 Million begrenzt wird und eine erhebliche Anzahl Gefrierfleischkontingente angeordnet werden.

Streichgeschäftspläne angestrichen.

In zweiter und dritter Lesung wurde das Gesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Reichspartei, Sozialisten, Nationalsozialisten und der Volkspartei angenommen. Die Gefrierfleischkontingente bleiben für die ersten 300 Mark 100 u. S., für die weiteren 15 000 Mark 50 u. S., für die weiteren 30 000 Mark 30 u. S., für die weiteren 30 000 Mark 25 u. S. und fallen allmählich bis auf 25 u. S.

Bei der Beratung des Teiles des Kontingentgesetzes, der das Kontingent für die Einfuhr von Gefrierfleisch von 120 000 auf 50 000 Tonnen herabsetzt, hätte sich das Zentrum in der Verlegenheit vor seinen geschädigten Arbeitermassen in Schweigen.

Abg. Schmidt (Berlin, Soz.):

Wir lehnen die Herabsetzung des Gefrierfleischkontingents ab, weil sie keinen Nutzen für die Landwirtschaft bedeutet, dagegen großen Schaden für die weiten Kreise der Bevölkerung. Die 2 Millionen Gefrierfleisch auf den Kopf der Bevölkerung können bei einem Gefrierfleischkontingent von 52 Kilogramm auf den Kopf im vorigen Jahre gar keinen Einfluß auf den Markt ausüben. Eine Lösung des Problems ist nur durch Erhöhung der Lebenshaltung der breiten Massen möglich, die eine stärkere Kaufkraft nach Fleisch hervorzubringen würde. Geht die Lebenshaltung in der Landwirtschaft, die die Wirtschaft der Nation mit Hilfe der Subsidien und anderer Organisationen. Aber wenn wir ein Ueberangebot an Vieh haben, helfen auch keine Hilfe, denn immer von neuem wird sich eine verdrängende Tendenz zeigen. Man sollte man, mit Hilfe der Händler den Ueberfluß auf weniger überflüssige Märkte zu bringen und sogar die Ansätze zu steigern. Aber wir werden von dem Parlament und Parlamentarier her mit Vieh überflutet. Wie wollen Sie da auf dem Auslandsmarkt konkurrenzfähig sein?

Der Schmeiermarkt wird sich beheben, aber nicht durch das Kontingent und nicht durch die Hilfe, sondern durch Rückgang der Subsidienproduktion infolge der fallenden Preise. Den allem möglichen Weg zur Hilfe haben die an Danemark abgetretenen jenseitigen Bauern beibringen: sie haben Schlachthaus-Gemeinschaften gegründet und sind jetzt konkurrenzfähig auch auf dem Auslandsmarkt.

In Zukunft sind zwei Verlegenheitsanträge des Zentrums angenommen worden. Einmal soll bei eintretendem Notstand in der Fleischversorgung das Gefrierfleischkontingent erhöht werden.

Fünftes Volkstheater

Zwei Mängel dieses Konzerts seien gleich vorweg genannt: einmal war es um eine volle Stunde zu lang, und dann war die Ausführung zum Teil doch etwas furchig, unpräzise und wirkte, jedenfalls nicht so lebendig und lebhaft, wie es sich auch für ein Volkstheater, gerade für ein Volkstheater gehört.

Die in ihrer hergebrachten Tradition auch schon eingetragene „Fünfte mit dem Pantoffel“ (G-Dur) von Johann Sebastian Bach, deren die Liederreihe als neues Ueberwunder genügt. Brahms' Serenade in D-Dur, an Umfang einer klassischen Sinfonie gleich, hätte man sich für das nächste Konzert aufheben und dafür einige Proben an den Händen werden sollen. So lag der Schwerpunkt des Abends wieder bei den klassischen Sinfonien. (Als wir bei der Besprechung des letzten Stadttheaterkonzerts am Schluß von Sololeistungen sprachen, hat der Sinfonikerherkel „Arbeitsleistungen“ daraus gemacht. Das werden!) Nach der sehr feinen gespielten Egmont-Liederreihe von Beethoven trat Otto Kobi in wieder auf den Plan und geigte Corellis „La Folia“ tief in die Herzen seiner Hörer. Im zweiten Teile hörte man Kreislers „Liebesleid — Liebesfreud“ so sauber und empfindungsreich, so kammerbühnenhaft gespielt, daß man seine helle Freude an Kobi hatte, über den schon wieder Rühmendes zu sagen, Kutilol nach Groß-Salge tragen hieße.

Den volalen Teil bestritt Johanna Siegenbach, die Mozarts Arie der Susanne aus „Figaros Hochzeit“ so geschmeidig, so kunstvoll phrasiert und so glückenreich in die riesige Stadthalle hineinlang, daß man über die steigende Kraft ihrer schlanken Stimme ebenso erfreut sein konnte wie über die famose Kultur. Den Frühlingsstimmen-Walzer von Johann Strauß trug sie mit einer Beherrschung, mit einer kräftigen Uebermüdigkeit vor, die zu diesem klangvollen Wiener Lebenslust nun einmal gehört. Daß ihre Stimme trotz des beträchtlichen Tempos und der stinkten Darbe bei aller Grazieität frisch und sicher zugriff, spricht sehr für die Lebenskraft und die weitere Entwicklungsmöglichkeit des Organs. Die Sängerin wurde stürmisch gefeiert, und nur die übergehürliche Länge des Programms zwang Kapellmeister Henrich, dem Publikum und der Künstlerin den Applaus abzuschnitten. Gerade aus solchen Sympathiebanden, die ja in Wägebürg sehr rar sind, entsteht jener Kontakt zwischen Hörern und Sängern, der die Anteilnahme am Musikleben und den Besuch populärer Konzerte fördert. Da ist es dann besonders schade, daß sachlicher Eifer die herzlichen Beziehungen selbstschließen muß, nur weil man sich — Hand aufs Herz! — etwas zu viel vorgenommen hatte.

Von der Stadtdirektion Hermann Henrichs hatte man den Eindruck, als hätte sie mangels hinreichender Proben nicht das

Legte aus dem Orchester herausschoten, das in seinen einzelnen Stimmen ganz famos musizierte. (Ein Bravo dem Herrlichen, der in der Tragik-Serenade unentwegt lächeln blies!) (C f c.)

Vortragsabend Angela Diederich

Die junge Künstlerin Angela Diederich feierte am Mittwochabend im Grottrian-Saal einen Triumph. Und der sie immer wieder umbrachte Beifall galt, wie die Blumenstrahlen zu ihren Füßen, sowohl ihrer Erscheinung als auch ihrem Können. Die vielen Gäste freuten sich des einen in der schlaun Gefalt vor ihnen und in ihrer Forderung in Wort und Bewegung.

Neue Frauen sah die Zeit, mit freier Seele und freier Haltung. Mit und ruhig aber war die Dichtung in den Händen der Dämonen gemorden. Da laudte sie nun in den Jungbrunnen und entließ ihr frisch, ganz Schere wie ein Jüngling und Klang und Wägenwind im Haare. Schön matgejagte Mythen stürzten unter kräftiger Fühelung wieder siegreich dahin. Scheinbar verblühene Schönheit extrahste in ungewohnten herrlichen Farben.

Balladen trug Angela Diederich bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten vor und Heiteres. Am stärksten beherrschte sie wohl den Schrei der Leidenschaft aus Bergweilung und Ueberdramm. Ein besonderer Genuß war der Vortrag eines Liebesgedichtes, der Droste, durch diese Frau. Aus ihrem Reichtum gab sie manchmal ein wenig Jubel an einzelnen Stellen und Stimmen, so daß der Gang des Ganzen zu ungleich war. Das humorvolle bedurfte ganz gewiß der großen Unterstützung nicht.

Hat der Kritiker nicht eigentlich von Berufs wegen eine sehr strenge Meise zu bewahren und ebenso erhaben zu richten? Er gab sich ungewollt der allgemeinen Begeisterung hin und glaubt, sich deshalb nichts vorwerfen zu dürfen, denn die junge Künstlerin wird von selbst sich ernsthaft weiterbemühen und dann auch frohlocken können über andre geche Erfolge.

Vortrag der Kant'gesellschaft

Der dritte Abend der Vortragsreihe „Große Denker“ war Kant gewidmet, dem Patron des veranstaltenden Vereins. Das Vermögen des Meferenten Professor Hornbeck mit der vorherrschenden Meinung zu brechen, daß Kant ein seelenloser, weltfremder und trodrer Redant sei, bekräftigen wir mit Freude. Denn dem Hinweis auf die kanthische Innere Lebendigkeit, Empfänglichkeit und Wärme betrachten wir als einen Versuch zu Ueberbrückung der Kluft, die heute zwischen Wissenschaft und Leben herrscht.

Der Zugang zu den besten philosophischen Fragen gelangt

nur dem, der um das vielgestaltete Leben weiß, der mit allem, was ein Mensch nur ist, in ihm verurteilt ist. Denn jede Problematik ist die einer bestimmten Zeit und spiegelt sich primär in der Unruhe und Widersprüchlichkeit der jeweiligen Daseinspraxis.

Die Erkenntnis des Zusammenhanges der echten Philosophie mit allem Sein und Dasein bermag so ein Doppeltes zu leisten: Zum ersten den Glauben zu wecken, daß wahre Wissenschaft Weltnähe, Künstlertum in sich begreift, —

zum zweiten den Grundstein zu legen zu einem angemessenen Umbau unserer weltfernen, feilsch und damit auch geistig verrotenen Bildungsinstitute.

Entscheidend für die Geistigkeit Kants wurde die wissenschaftliche Situation, in die er hineingestellt war; die Herrschaft des Rationalismus, d. h. die Ueberzeugung, daß die Wahrheiten aller Wissenschaften aus reiner Logik und analog den Prinzipien der Mathematik zu deduzieren seien, und es einer Erfahrung nicht bedürfe. Nachdem Kant bedeutende naturwissenschaftlich-mathematische Werke geschaffen hat, erkennt er, daß Religionswissenschaft und Metaphysik nicht rationalistisch zu klären sind.

Zu seinem ersten Hauptwerk, der „Kritik der reinen Vernunft“, unterzucht er deshalb erst das Instrument mittels dessen wir alle Erkenntnis gewinnen. Erst aus der Erfassung des Wesens der Vernunft kann die Erkenntnis der angemessenen Methode zum Ergreifen bestimmter Sachfelder — so auch der Metaphysik erwachsen.

Kant findet die menschliche Vernunft eingespannt in die Formen von Raum und Zeit und faßt die Grundbestände des Seienden in den Kategorien. Da aber Erkenntnis stets bedingt und nur durch Vermittlung der Sinne möglich ist, spaltet sich ihm die geistige Welt in eine Sinnwelt und eine dahinter stehende unerschaffbare Welt der Dinge an sich.

Gefällige Pöbler-Werber. Im November des letzten Jahres wurde ein Salzburger Antiquar in Zürich unter der Verhaftung verhaftet, falsche Bilder von Sedler verkauft und angeboten zu haben. Die angeblich falschen Bilder wurden beschlagnahmt. Die Untersuchung hat bisher zwei von ihnen als sichere Fälschungen festgestellt, während sich die Sachverständigen über das dritte noch nicht einig sind. Die Schweizer Polizei glaubt dem Maler der Bilder auf der Spur zu sein. —

Die beste kommunalpolitische Zeitschrift, die „Monatsschrift „Die Gemeinde“, das zweite Märzheft bringt wieder eine Reihe wertvoller Artikel. Die Landtagsmethode, die schon behandelt eine Fülle von Fragen und Antworten aus der Praxis, die von allgemeinem Interesse sein dürften. „Die Gemeinde“ erscheint vierteljährlich beim Verlag G. O. W. Dietz und ist zum Preise von 90 Pfennig monatlich bei jeder Postanstalt zu beziehen. —

Eine bedeutende Rolle in der Aufspaltung spielte die Forderung der Stadt Berlin auf Bestätigung einer höheren Ueberweisungsquote aus dem preussischen Finanzhaushalt. Mit Ausnahme des demokratischen Redner Schmaljan sprachen sich sämtliche bürgerlichen Abgeordneten dagegen aus. Für die Sozialdemokraten war es der Abgeordnete Girsch, der mit aller Schärfe die Forderungen Berlins verteidigte. Leider wurde der sozialdemokratische Antrag, der die Eingabe des Berliner Magistrats der Regierung zur Verächtlichmachung überweisen wollte, abgelehnt. Dagegen stimmten die Rechtsparteien, das Zentrum und ein Teil der Demokraten. Die Eingabe wurde schließlich der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Im weiteren Verlauf der Debatte stellte Finanzminister Gypfer-Wschoff den neuen Finanzhaushalt für den 1. April 1929 in Aussicht und gab dann eine Uebersicht über die Steigerung der Staatsausgaben für Kulturzwecke. Während das alte Preußen 1918 für den Zuschubbedarf des Kulturministeriums nur 82 Prozent der Gesamtausgaben auswarf, ist der Zuschub 1927 auf 42 Prozent gestiegen. In diesem Mehrbedarf partizipieren die Universitäten, Technischen Hochschulen und Volkshochschulen gleichermaßen.

Gegen den Schluß der Sitzung hielt der deutschnationale Abgeordnete von Mohr noch eine freche Zunderrede. Er begründete den Antrag seiner Fraktion, daß alle Landwirte, die weniger als 1200 Mark Einkommen versteuern, von der Grundsteuer und allen andern staatlichen Abgaben befreit sein sollen. Die preussische Staatsregierung habe, so führte der deutschnationale Redner aus, für die Not des Landvolkes bisher nur das geringste Verständnis gezeigt und dem Notprogramm des Reichslandwirtschaftsministeriums alle erdenklichen Schwierigkeiten bereitet. Schließlich proklamierte er die Freiheit der Landbevölkerung auf Demonstrationen.

Kurz und bündig antwortete ihm der Finanzminister Gypfer-Wschoff. Danach hat Reichsminister Schiel ganz plötzlich 85 Millionen vom Reichsrat als Nothilfe für die Landwirtschaft verlangt, ohne die Forderung irgendwie zu begründen. Zudem habe Preußen zugestimmt. Preußen habe auch die 25 Millionen als Hilfe für die ländlichen Genossenschaften bewilligt, ohne bis heute zu wissen, wie das Reichslandwirtschaftsministerium diese Summen verweist. Aber vielleicht könne Herr von Mohr bei seinen Beziehungen zur Reichsregierung und zur Landwirtschaft darüber nähere Auskunft geben. Damit war der pommerische Zunder für diesmal abgefertigt.

Das Haus schloß dann die Straßverfolgung und Verhaftung der Abgg. Pies und Eberlein (Komm.) wegen Hochverrats ab. Nächste Sitzung Donnerstag 10 Uhr.

Die betrogenen Werkpensionäre

Man sage nicht, daß die Bürgerblockregierung kein soziales Empfinden hätte. Nicht weniger als 3 Millionen Mark hat sie in dem großen Notprogramm ausgenommen zugunsten der nahezu hunderttausend Werkpensionäre, denen jeder Rechtsanspruch auf Pension verweigert wird und die zum großen Teil eine äußerst kümmerliche Existenz führen.

Am Mittwoch kam diese Position im Haushaltsausschuß zur Beratung. Abg. Reil (Soz.) verwies darauf, daß die Frage der Aufwertung dieser Ansprüche der Werkpensionäre seit Jahren verschleppt worden sei. Im Unterhaushalt habe er den Standpunkt vertreten, daß die Werke, die solche Pensionen geschaffen hatten, um die Arbeiter und Angestellten an den Betrieb zu fesseln, ohne Rücksicht auf die Rechtsform der Klasse gesetzlich verpflichtet werden müßten, die volle statuten-gemäße Pension zu gewähren. Nur wenn ein Werk nachweise, daß es tatsächlich dazu außerstande sei, dürfe eine Ermäßigung der Sätze gewährt werden. In diesen Fällen müsse dann mit Reichsbeihilfen eingegriffen werden.

Mit diesem Vorschlag habe er aber keinerlei Unterstützung gefunden. Die Regelung, die jetzt vorgeschlagen werde, sei äußerst unzulänglich. Der Betrag von 3 Millionen sei viel zu gering. Die Regierung wolle die Gewährung von Beihilfen abhängig machen von Zuschüssen der Gemeinden und Länder und von einer Erhöhung der Leistungen der Werke. Grundsätzlich sei dagegen nichts einzuwenden. Praktisch aber werde man auf diesem Wege keine großen Erfolge erzielen. Die Gemeinden und die Werke würden sich wahrscheinlich ablehnend verhalten. Gätten doch die Rheinischen Stahlwerke, die 10 Prozent Dividenden verteilen, vor kurzem ihre freiwilligen Leistungen von 100 auf 25 Prozent reduziert. Die Folge werde also sein, daß die alten Pensionäre auch künftig hungern müssen. Die Sozialdemokratie erblicke in dem kleinen Reichsaufwand von 3 Millionen nur einen Anfang und werde im nächsten Reichstag sofort Aufschluß über die Verwendung verlangen.

Von den übrigen Parteien nahm nur das Zentrum das Wort, um nochmals den Gedanken der Gewährung eines Rechtsanspruchs an die Pensionäre abzulehnen. Die andern Parteien schwiegen. Die 3 Millionen wurden bewilligt.

Beschleunigte Untersuchung versprochen

Im Auswärtigen Ausschuß des Reichstags gab Außenminister Stresemann am Mittwoch eine Darstellung der deutsch-russischen Verhandlungen. Der Ausschuß billigte mit Ausnahme der Vertreter der kommunistischen Fraktion die Stellungnahme der Reichsregierung.

Die russische Regierung hat das Auswärtige Amt in Berlin wissen lassen, daß die Untersuchung gegen die verhafteten deutschen Ingenieure beschleunigt durchgeführt wird und voraussichtlich in 2 bis 3 Wochen beendet sein dürfte. Dieses Ergebnis der wiederholten Vorstellungen des deutschen Botschafters in Moskau ist sehr dürftig. Moskau besteht auf seinem Schein und so ist schließlich nichts anderes übrig geblieben, als den Verlauf der „beschleunigten“ Untersuchung abzuwarten.

Dieser „beschleunigten“ Untersuchung steht die deutsche Öffentlichkeit mit gemischten Gefühlen gegenüber. Und die Zweifel in die Objektivität der bolschewistischen Untersuchungsbehörden vermindern sich sicher nicht, wenn nunmehr die Berliner „Rote Fahne“ während die Ausweisung des Moskauer Berichterstatters des „Berliner Tageblatts“, Paul Schaffer, fordert.

Inzwischen hat Moskau auch noch Differenzen mit der Athetoslowaki bekommen, da auch Tschechen in Moskau verhaftet worden sind. Die tschechowslowakische Gesandtschaft in Moskau hat Schritte unter-

Schiedspruch im Eisenbahn-Lohnkonflikt

Billig unzulänglich

Im Lohnstreit bei der Deutschen Reichsbahngesellschaft wurde am Mittwoch von der Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs a. D. v. Möllendorff im Reichsarbeitsministerium ein Schiedsspruch gefällt. Sein Inhalt ist mehr als mager. Er sieht im wesentlichen für die verschiedenen Lohngebiete eine Erhöhung der geltenden Grundlöhne von 8 bis 6 Pfennig für die Lohngruppe III vor. Der Lohn der übrigen Gruppen soll sich in dem gleichen Verhältnis erhöhen und der Zuschlag für Heberarbeit 25 Prozent betragen.

Im einzelnen bestimmt der Schiedsspruch folgendes:
Die §§ 4, 5, 11 und 11a des Lohntarifvertrags in der Fassung vom 11. Juli 1924 treten mit diesem Schiedsspruch in der Anwendung mit Wirkung vom 1. April 1928 wieder in Kraft:

a) Es erhöhen sich die Grundlöhne für alle Arbeiter nach dem 24. Lebensjahr in sämtlichen Ortsklassen: für die Lohngruppe III im Lohngebiet 1 von 61 auf 66 Pf., im Lohngebiet 2 von 67 auf 71 Pf., im Lohngebiet 3 von 71 auf 74 Pf. Die Grundlöhne der übrigen Lohngruppen sowie der übrigen Altersklassen erhöhen sich in dem gleichen Verhältnis.

b) Der Zuschlag für Heberarbeit gemäß § 11a Ziffer 5 des Lohntarifvertrags beträgt für die 49. bis 54. Stunde 25 Prozent.

c) Die Schichtlohnzulage wird von 27 auf 30 Pf. erhöht. Die Lohnregelung kann erstmalig zum 31. März 1929, sobald zum Schluß jedes folgenden Kalendermonats mit Frist von 1 Monat von jeder der beiden vertragsschließenden Parteien schriftlich gefordert werden. Die Frist für die Erklärung der Parteien untereinander und dem Reichsarbeitsministerium gegenüber läuft bis Montag den 26. März 1928, abends 6 Uhr.

Zwei Dinge sind es vor allem, die den Eisenbahnerschieds-spruch völlig unzulänglich machen: die prozentuale Auswirkung der Erhöhung und die lange Laufdauer der vor-geschlagenen Regelung. Die Löhne werden nach dem Schiedsspruch für die Eisenbahnarbeiter nicht gleichmäßig erhöht; die prozentuale Abnutzung läuft praktisch darauf hinaus, daß die Eisenbahnarbeiter tatsächlich nur eine Zulage von 2 bis 6 Pfennig erhalten. Bei einer solchen dürftigen Lohnsteigerung ist eine Bindung bis zum 1. April 1929 einfach unerträglich.

Der vorliegende Spruch ist — in unterrichteten Kreisen macht man daraus gar kein Geheimnis — in keiner Weise geeignet, den

bedrohenden Konflikt in Form von Arbeitsunterbrechung zu verhindern. Die Organisationen treten am Donnerstag vormittag zusammen, um zu dem Schiedsspruch Stellung zu nehmen.

Keine Einigung im Buchdruckgewerbe

Die am Montag im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zum Schiedsspruch vom 18. März sind ergebnislos verlaufen. Die Versuche des Verhandlungsleiters, die Parteien zu einer Einigung durch Vereinbarung zu veranlassen, scheiterten an dem Widerstand der Unternehmer, die jedes Entgegenkommen ablehnten und auf ihrem Antrag auf Verbindlichkeitsklärung beharrten.

Nunmehr bleibt abzuwarten, ob der Reichsarbeitsminister wirklich den gänzlich unzulänglichen Schiedsspruch, der den Arbeitsfrieden im Buchdruckgewerbe nicht sichern, sondern nur gefährden kann, als gerecht und billig erklären wird.

Eine Entscheidung des Reichsarbeitsministers wird erst in einigen Tagen erwartet.

Schiedspruch für das Berliner Baugewerbe

Für das Berliner Hoch-, Beton- und Tiefbaugewerbe hat das Tarifausschussamt einen Schiedsspruch gefällt.

Der Schiedsspruch sieht für alle Bauarbeitergruppen einen Zuschlag von 6 Pfennig auf den tariflichen Stundenlohn vor. Diese Regelung soll bis zum 26. September 1928 gelten. Die Erklärungsfrist geht bis zum 4. April.

Schleppende Reichspost-Verhandlungen

Die Verhandlungen bei der Reichspost haben auch am Mittwoch noch kein Ergebnis gebracht. Das Reichspostministerium hat jedenfalls auf den Schiedsspruch im Lohnstreit bei der Reichsbahn gewartet, um sich ihn zum Muster zu nehmen.

Wenn Reichspost und schließlich auch noch die Finanzministerien für die Regelung der Löhne der Reichs- und Staatsarbeiter nach dem Vorbild des jetzt vorliegenden Eisenbahnerschiedspruchs vorgehen wollen, dann dürfen sie sich auf einen ersten Konflikt mit der Arbeiterchaft gefaßt machen; denn man kann unmöglich Hunderttausende von Arbeitern mit Bettelpfennigen abspesen.

nommen, um die Zahl der Verhafteten und die Gründe ihrer Verhaftung zu erfahren. Nach inoffiziellen Angaben sind 26 Personen verhaftet, welche in der Sowjetunion die Ablieferung von landwirtschaftlichen Maschinen besorgen sollten. Der Gefandtschaft ist zugesagt worden, die Namen der Verhafteten bekanntzugeben.

Bestochener Sowjetbeamter

Wb. Moskau, 22. März. Vor dem Obersten Gerichtshof begann gestern ein Prozeß gegen zwei Moskauer Privatstrebittgesellschaften auf Gegenseitigkeit, die angeklagt sind, sich auf ungesetzlichem Wege zu spekulativen Zwecken Staatskredite verschafft zu haben.

Unter den 42 Angeklagten befinden sich der Vorsitzende und Mitglieder der Verwaltung dieser Gesellschaften sowie eine Reihe von Angestellten des Finanzkommissariats und der Staatsbank, die gegen Bestechungsgelder der Gewährung von Krediten Vorstöße leisteten. Der Liquidationsausschuß beider Gesellschaften erhob Privatklage. Die Summe des Streitgegenstandes beträgt über 6 Millionen Rubel.

Wahlen auf Staatskosten?

Reichsaußenminister Stresemann sprach am Mittwoch abend auf einem Empfangsabend des Vereins auswärtiger Presse über das Thema „Politik und Presse“. Er vertrat bei dieser Gelegenheit die Auffassung, daß eine Wahlplacht von 14 Tagen bis 3 Wochen genügt, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Im übrigen äußerte sich der Reichsaußenminister u. a. auch über Sinn und Zweck der Parteien in der Republik. Er führte dazu aus: „Die Parteien sind heute Mitregierende geworden. Sie haben deshalb ein Interesse daran, daß sie den Drang nach Sachlichkeit durchmachen, der jedem Deutschen gegeben ist. Wir haben auch ein Interesse daran, daß in dieser Zeit, in der kapitalistische Mächte viel mehr Einfluß haben als jemals früher, dieser Einfluß nicht zur Geltung kommt in der Zusammenfassung des Reichstags. Deshalb halte ich es für richtig, daß das Reich weitergeht und nicht nur die Kosten für die Stimmzettel auf sich nimmt. Es ist viel besser, wenn das Reich den Parteien die Unabhängigkeit garantiert, für das Staatswohl wirken zu können, als wenn sie bezüglich dieser Arbeit angewiesen sind auf andre Instanzen, deren unbedingte Sachlichkeit nicht so gewährleistet sein kann als beim Reich. Es müßte sich meines Erachtens deshalb durchaus darüber reden lassen, ob die Wahlkosten für die einzelnen Parteien nach den Wahlen nicht je nach der Stärke der Fraktionen vom Reich ersetzt werden.“

Es ist auffallend, daß in der bürgerlichen Presse gerade dieser letzte Satz fehlt. Wahrscheinlich hat Stresemann nach seiner Rede eingesehen, was er geredet hat.

Whöbus-Unterschuß

Der Untersuchung des Haushaltsausschusses zur Untersuchung der Whöbus-Affäre erörterte am Mittwoch nachmittag den vom Berichterstatter Abg. Heintz (Soz.) vorgelegten schriftlichen Bericht und die von ihm aufgestellten Schlussfolgerungen. Im großen und ganzen ergab sich im Untersuchung über den Bericht Einmütigkeit, während einige kleine Einzelformulierungen nochmals erörtert werden sollten.

Der Bericht stellt die etatsrechtliche Seite in den Vordergrund. Nach seiner Drucklegung wird der Untersuchung am Freitag nachmittag in einer letzten Sitzung die endgültige Fassung vorgelesen. Der Bericht wird dann dem Plenum des Haushaltsausschusses angelesen werden, das sich voraussichtlich am Montag mit dieser Angelegenheit beschäftigen wird.

Notizen

Aufhebung der Landdrosteien. Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin nahm am Dienstag in zweiter Lesung mit den Stimmen der Regierungsparteien ein Gesetz an, das die Aufhebung der Landdrosteien zum 1. Mai d. J. bestimmt. Die bisherigen Aufgaben der Landdrosteien sollen selbstverwaltenden Körperschaften übertragen werden. Mit den Drosteien verschwindet ein altes Volkswort des mecklenburgischen Großadels.

Otto Braun erkrankt. Der preussische Ministerpräsident Braun ist an einer Grippe erkrankt. Braun selbst hofft jedoch, schon im Laufe der kommenden Woche die Dienstgeschäfte wieder aufnehmen zu können.

Barmat-Prozeß. Im Barmat-Prozeß wurden am Mittwoch, dem 195. Verhandlungstage, die Plädoyers der Staatsanwaltschaft und der Verteidigung zum Abschluß gebracht. Am Sonnabend werden die Angeklagten zum letzten Wort kommen. Man hofft, mit der Urteilsberatung noch vor Ostern fertig zu werden.

Der neue Memel-Hafenverwalter. Für die internationale Verwaltung des Hafens von Memel wurde vom Völkerbund der Däne Widding als Nachfolger eines am 1. April zurücktretenden Norwegers gewählt. Das neue Mitglied der Verwaltung war bisher als Völkerbundsdelegierter bei der Auswechslung der griechisch-türkischen Flüchtlinge beschäftigt.

Die Stillelegungen im Ruhrgebiet. In den Jahren 1924 bis 1927 sind im Ruhrgebiet nach dem Bericht des Bergschlichter-Kommissars 65 Zechen stillgelegt worden. Die Zahl der stillgelegten Zechen seit Kriegsende beträgt 91. Insgesamt waren auf diesen Zechen mehr als 58 000 Arbeiter beschäftigt.

Zusammenstoß mit Faschisten. Die Schweizer Militärscheherden melden, daß schweizerische Soldaten aus dem italienischen Kanton auf der St.-Gotthard-Bahn von italienischen Faschisten bedrängt und geschlagen wurden, wobei die Italiener jedoch den Kürzern zogen. Die Faschisten beschimpften die Schweizer als Soldaten des Kapites und drohten, daß Faschisten die italienisch sprechenden Schweizer Soldaten als Landesverräter betrachte. Sie wurden festgenommen.

Hungernot in Jugoslawien. Ungefähr 200 000 um sich greifenden Hungernden in der Herzegowina, in der Bina und in Montenegro, von der bereits gegen 100 000 Personen ergriffen sind, hat die Belgrader Regierung beschlossen, zur Binderung der Not einen Betrag von 150 Millionen Dinar in den betroffenen Provinzen verteilen zu lassen.

Deutsch-englisches Abkommen. Am Dienstag ist — wie uns aus London gemeldet wird — zwischen dem britischen Außenminister Sir Austen Chamberlain und dem deutschen Botschafter Sirhamer ein deutsch-englisches Rechtsabkommen unterzeichnet worden, das auf zivile und Handelsfachen, einschließlich nicht ziviler Sachen, Anwendung findet. Das Abkommen, das sich im Rahmen ähnlicher, von Deutschland mit andern Staaten abgeschlossener Abmachungen hält, soll einen Monat nach dem Austausch der beiderseitigen Ratifikationsurkunden in Kraft treten.

Tangerkongress in Paris. Die Delegierten der vier Großmächte zur Konferenz traten am Dienstag um 3 Uhr zur ersten Arbeitssitzung am Quai d'Orsay zusammen. Es ist bisher noch nichts Ähnliches darüber bekanntgeworden, ob Italien über die ihm bisher gemachten Zugeständnisse hinaus neue Forderungen für eine größere Beteiligung an der Tangerverwaltung oder gar für eine gewisse Einflusnahme im französischen Protektorsgebiet von Marokko erheben wird. Immerhin muß aber die Tatsache, daß die französischen Blätter aller Richtungen stärkste Besorgungen hinsichtlich der Haltung Italiens äußern, zu Bedenken Anlaß geben.

Kaiserjäger Zubkoff. Der Kaiserjäger Zubkoff ist jetzt auch in Belgien nicht mehr sicher. Auf Grund einer Aufforderung des Polizeipräsidenten in Brüssel stellte sich Zubkoff am Dienstag vor. Es wurde ihm anheimgestellt, Belgien zu verlassen, da man ihn sonst ausweisen müsse. Der Kaiserjäger hat Belgien inzwischen verlassen. Er ist vermutlich nach Zugemburg abgereist.

Depeschen

Todesopfer bei einem Dorfbrand

Wb. Schmerin, 22. März. Das mecklenburgische Dorf Klein-Straum bei Ludwigslust wurde heute früh von einer furchtbaren Brandkatastrophe heimgesucht, der 18 Gebäude, ein Menschenleben und viel Vieh zum Opfer fielen.

Das Feuer war auf einem Gehöft des Hofbesizers Hagen in den weidbedachten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden ausgebrochen und infolge des Sturmes mit rasender Schnelligkeit auf die Nachbargrundstücke übergesprungen. Eine 66 Jahre alte Frau konnte sich nicht mehr retten und fand den Tod in den Flammen.

Zwei Todesopfer des Lawinenunglücks geborgen

Wb. Salzburg, 22. März. Eine alpine Genbarmerie-Abteilung ist nach 48 Uhr früh nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten an der Stelle angelangt, wo gestern die 18 Wiener Skifahrer von einer Lawine verschüttet worden sind. Eine Turnerabteilung aus Zagreb traf ungefähr zwei Stunden später ein, und den vereinten Bemühungen ist es bis 10 Uhr gelungen, zwölf von den Verschütteten als Leichen zu bergen. Ein Verunglückter wird noch vermisst. (Siehe auch Kleine Chronik, Neb. „Waldschnee“)



**Bequem
UND
billig**
kaufen Sie bei uns auf
**TEIL
ZAHLUNG**

*1/5 Anzahlung
Rest in 5-6 Monatsraten
oder 20-24 Wochenraten.
Bei Einkäufen über 200 Mark
gewähren wir Ihnen ein
Ziel von 8 Monatsraten.*

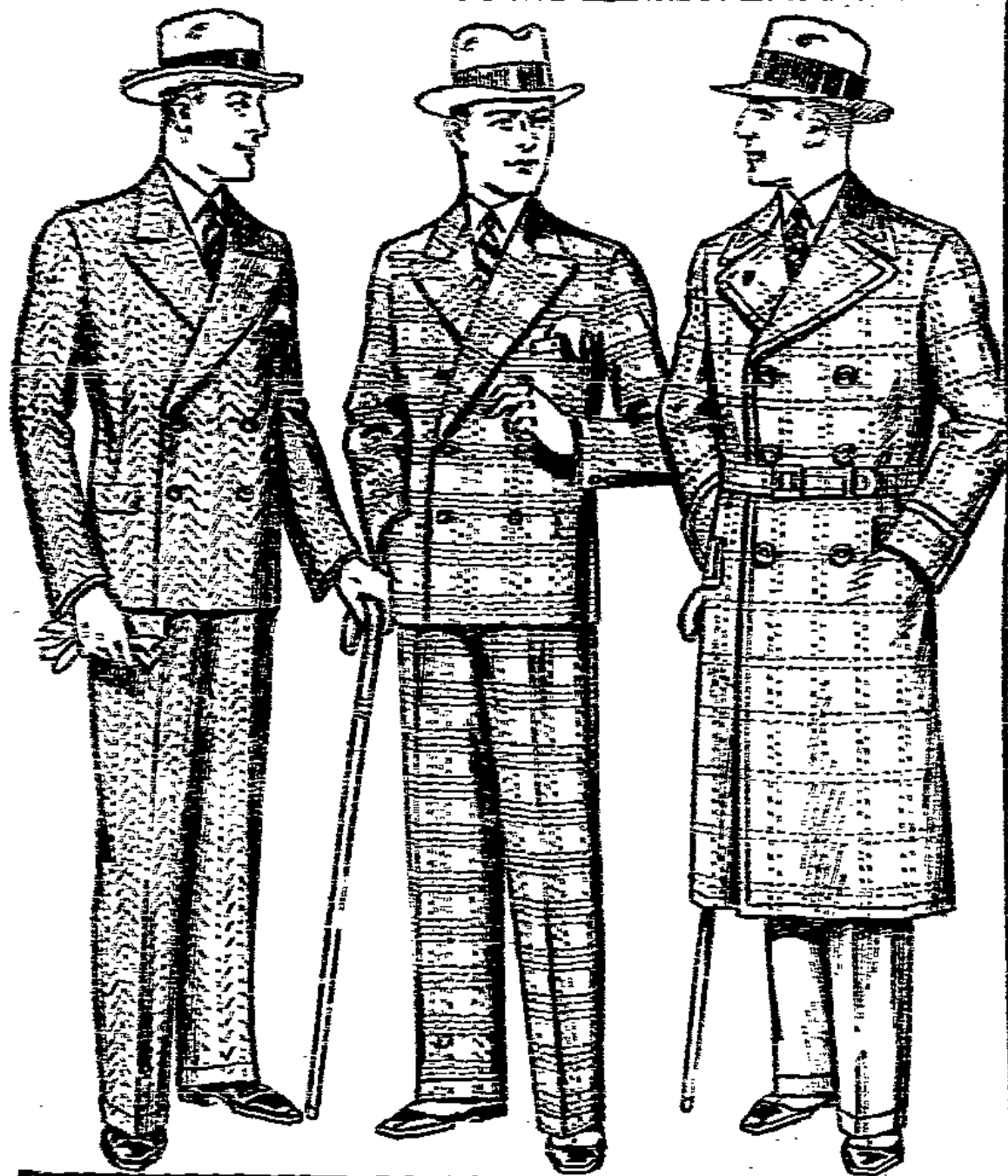
*Herrenstoff-Mantel
Reine Wolle
mit Rückengarnierung
Mk. 28.⁵⁰*

*Kasha-Mantel
ganz auf Crêpe de Chine
mit Pelzkragen
Mk. 46.⁵⁰*

*Seiden-Mantel
aus handgezeichnetem Faser
mit geschlitztem Kragen
Mk. 19.⁷⁵*

*Seiden-Mantel
aus H. Rüsseide
Wickelform ganz gefüt.
Mk. 42.-*

*Herrenstoff-Kostüm
Reine Wolle mit
reicher Rückengarnierung
Mk. 49.-*



Herren-Konfektion

Herren-Sakko-Anzüge
1- und 2-reihig, aus Cheviot, Melton, Gabardine
Kamerring, gute Verarbeitung
29- 35- 39 50 42- 48- 55- 63- 68-
72- 75- 85- 92- 98- bis 148.- Mk.

Blaue Sakko-Anzüge
1- und 2-reihig,
aus Melton, Kamerring, Twill
38- 63- 68- 72- 78- 85- 92-
98- bis 135.- Mk.

Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Cutaways, Burschen-, Jünglings-, Kinder- und Kleider Anzüge und Mäntel, Loden- und Gummi-Mäntel, Windjacken, Sommer-Joppen, Lüs-er-aktos, Tanz-, Streifen-, Tennis-, Breeches- und Arbeitshosen, Berufskleidung

Mäntel, Paletots, Sport-Paletots
aus Gabardine, Shelland, Covercoat u. Marengo-
Stoffen, neue Fassons
49- 55- 63- 69- 75- 79- 85- 88-
92- 98- 105- 110- 116.- bis 160 Mk.

Herren-Sport-Anzüge
mit 1 und 2 Hosen, auch mit Kälkerbocker,
aus besonders haltbaren Stoffen
33- 38- 45- 52- 58- 63- 69- 75-
82- bis 110.- Mk.

Damen-Konfektion

Damen- und Backfisch-Mäntel
aus Wolle, Kasha, Shelland, Herrenstoff
16.50 19.50 21.50 24- 28- 32- 36- 42-
48- 52- 55- 58- 65- 72.- bis 110.- Mk.

Damen-seiden-Mäntel
aus Kamerring und Seide mit Wolle
14.50 16.75 19.75 23- 27- 32- 38- 43-
49- 55- 63- 65- 69- bis 110.- Mk.

Straßen- und Sport-Kostüme
aus Cheviot, Wolle, Kasha, Herrenstoff
19.50 24- 27- 29.50 33- 36- 42- 48-
55- 63- 69- 75- 82.- bis 110.- Mk.

Entzückende Wollkleider
aus Popeline, Rippe, Wolle, Kasha, Crêpe Caïd
9.75 11.75 14.50 16.75 19.50 23- 26-
29.50 33- 36- 38- 42- 48.- 55.- bis 85 Mk.

Nachmittags - Kleider
aus Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
29- 33- 36- 39.50 42- 47- 52- 58-
63- 65- 69- 72- 78- 85.- bis 118 Mk.

Tanz- und Gesellschaftskleider
aus Taffet, Crêpe de Chine, Georgette, Veloutine
12.50 14.75 16.50 19.50 22- 24.50
29- 33- 38- 45- 52- 58- 63- bis 120 Mk.

Frauen-Mäntel und Frauen-Kleider in großen Weiten
Blusen, Röcke, Kinder- und Maid-Mäntel in allen Längen
Damen-Windjacken, Damen-Gummi- und Trench-Coat-Mäntel

Strickkleider, Lumberjacks, Pullover, Strickwesten, Fluschjacken
aparte Neuheiten in enorm großer Auswahl

Kleiderstoffe, Mantelstoffe, Kostümstoffe, Seidenstoffe
gute Qualitäten in großer Farben- und Muster-Auswahl

Leibwäsche, Tischwäsche, Haus-, Frottier- und Bettwäsche
Weißwaren, Baumwollwaren, Inletts, Drell, Trikotagen, Oberhemden

Bettfedern und fertige Betten
in doppeltgereinigten füllkräftigen Qualitäten

Zirka 150 Teppiche

in Jute, Haargarn, Bouclé, Velour, Axminster, Wollparasé Größe ca. 130x200, 170x240, 200x300, 225x325,
250x350, 300x400

Brücken, Vorlagen, Gardinen, Gardinstoffe, Rolllstoffe, Dekorationsstoffe, Läuferstoffe, Wafel- und Tüllbetdecken Wandbehänge, Chaiselonguedecken, Tischdecken, Steppdecken, Daunendecken

Unsere Schuhwaren-Abteilung

bietet Ihnen eine große Auswahl für Damen, Herren und Kinder, in einfacher und Luxusausführung. Gute Fabrikate, tadelloser Patform

Sportstiefel — Arbeitstiefel — Schattstiefel — Motorradfahrerstiefel

Möbel in Qualitäts-Arbeit

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzel-Möbel

Für Möbel 1/3 Anzahlung, Rest in 18 Monatsraten

Frühjahrs-Neuheiten
in großer u. schöner Auswahl

KAUFHAUS

Diskret

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14

Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung.

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Kredit bis 500.- Mk. ohne Anzahlung ein, zahlbar in 8 Monatsraten. Ausreichende Ausweispapiere zwecks Legitimation sind von neuen Kunden nach erfolgtem Kauf in unserer Rechnungsabteilung vorzulegen.

Magdeburger Angelegenheiten

Die Abfuhr für die Schulaktionäre

Vom Presseauschuss des Magdeburger Lehrervereins wird uns geschrieben:

In einem Teile der Magdeburger Tagespresse („Magdeburgerische Zeitung“, „Hb. N.“) ist in letzter Zeit Stellung genommen gegen den von der Stadt geplanten Schulneubau in der Wilhelmstadt. Sie begründet das, indem sie sagt, daß die Klassenräume früher ausgereicht hätten, die Kinderzahl aber zurückgegangen sei. Man weiß jeder, daß in der Wilhelmstadt ein vollständig neuer Stadtteil entstanden ist mit vielen hundert Kindern. Diese sind aus den übrigen Stadtteilen dort zusammengekommen, und es kann niemand verlangen, daß sie noch ihre früheren Schulen besuchen. In den schon gefüllten Schulen der Wilhelmstadt können sie nicht mehr untergebracht werden, denn die kaufmännische Fortbildungsschule für Mädchen ist nach der Spielplatzstraße verlegt, ebenso befindet sich jetzt die Wilhelmstädter höhere Schule i. G. in der Schule am Sedanring. Auch ist, wie aus dem Sprechsaalartikel in der „Magdeburgerischen Zeitung“, „Wieder eine Million mehr“ hervorgeht, von dem Elternrat der Versuchsschule Sedauring nachgewiesen, daß die genannte Versuchsschule durch Umorganisation keinen Raum ersparen kann. Ferner muß berücksichtigt werden, daß durch den neuzeitlichen Unterricht und durch Mehr- und Neueinrichtungen von Klassen für Minderbegabte, Schwachhörige und Stotterer besondere Räume erforderlich sind, und daß durch den Abgang dieser Kinder aus den Normalhörschulen kein Klassenraum eingespart werden kann.

Wenn geschrieben wird, daß die Zahl der Volksschulkinder um 10 000 gegen die Vorkriegszeit zurückgegangen sei und dadurch etwa 170 Klassenräume frei geworden sein müßten, so ist dagegen zu betonen, daß eine solche einfache Divisionsrechnung den schulischen Bedürfnissen nicht gerecht wird. Es muß als durchaus unlogisch betrachtet werden, wenn heute noch eine Klassenbelegung mit 60 Kindern gefordert wird. Die obenerwähnten Ausführungen der hiesigen Presse können darum die Notwendigkeit des Schulneubaus in der Wilhelmstadt nicht widerlegen.

Der „Magdeburgerischen Zeitung“ und allen, die der Volkswirtschaft in Magdeburg die Zwangsstraße anlegen wollen, ist hier von fachkundiger Seite die verdiente Abfuhr bereitet worden.

Radfahrer, kauft Jahresringe

Vom Magdeburger Verein für Radfahrwege wird uns geschrieben:

Häufige Klagen unserer Wegkontrolloren veranlassen uns, folgendes bekanntzugeben: Bei dem radfahrenden Publikum besteht im allgemeinen die irrige Ansicht, daß die alten Jahresringe des Magdeburger Vereins für Radfahrwege ihre Geltung erst mit Ablauf des Monats April verlieren. Demgegenüber müssen wir ausdrücklich darauf hinweisen, daß das Geschäftsjahr des Vereins mit dem Ende des Kalenderjahres schließt und daß die alten weißen Jahresringe für 1927 sofort nach Ausgabe der roten Jahresringe für 1928 ihre Gültigkeit verlieren. Um die in großzügiger Weise geplanten Anstandsungsarbeiten des gesamten Wegenebes durchzuführen zu können, ist die Anschaffung der Jahresringe schon jetzt im Interesse aller Radfahrer unerlässlich. Wir haben unsere Wegkontrolloren angewiesen, in diesem Sinne aufklärend zu wirken.

Zu der Hauptversammlung des Vereins wurden die Herren Bischof als 1. Vorsitzender und Gehre als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt. In Anbetracht ihrer außerordentlichen Verdienste um das Vereinswohl wurden die Herren Kommerzienrat Baensch, Ernst Schneidewitz und Justizrat Kaufmann einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Von den in diesem Jahre auscheidenden Mitgliedern des Hauptauschusses wurden die Herren Bischof, Nagel, Gehre, Wapler, Damm, Alee, Kaejemann, Lymann und Stadtbaurat Götzsch wiedergewählt. Neu hinzugewählt wurden die Herren Sey, Dr. Zehle und Besse für Magdeburg, Herr Schildener für Schönebeck und die Herren Engelse und Studientrat Dr. Niepracht für Neuhaldensleben.

An alle radfahrenden Benutzer der Königsborner Straße richten wir die Bitte, unter allen Umständen die Fahrstraße zu meiden und den seitlich liegenden gut besetzten Radfahrweg zu benutzen. Zahlreiche fast täglich vorkommende Unfälle würden ein Verbot der Fahrstraße bis Seyrothsberge für den gesamten Radfahrverkehr rechtfertigen.

Der Mensch in gesunden und kranken Tagen

Vom Vorstand des Verbandes der Betriebskrankenkassen im Bezirk des Oberbergamts Magdeburg wurde am Dienstag in der Stadthalle ein Vortragsabend veranstaltet. Saalfläche und Galerie waren sehr gut besetzt. In seinen einleitenden Worten wies der Vorsitzende Jaeger auf die Notwendigkeit hin, den Wert einer planmäßigen Gesundheitspflege in allen Volksschichten bekanntzumachen. Mehr und mehr wird es heute Allgemeinanschauung, daß Vorbeugen die Hauptaufgabe jeder weitläufigen Gesundheitspflege ist. Die Krankenkassen haben die herbeigehende Gesundheitspflege zu einer ihrer Hauptaufgaben gemacht.

Das Referat über „Der Mensch in gesunden und kranken Tagen“ hielt Stadtmedizinalrat Genosse Dr. Koniger. Die Magdeburger Gesundheitswoche finden nicht allgemeine Anerkennung. Es ist das bittere Wort vom „Gesundheitsrummel“ gefallen. Die Leute fragen: Was soll bei den traurigen Wohn- und Lebensverhältnissen gesundheitliche Aufklärung? Es ist natürlich der Stadterhaltung bekannt, daß die Ursache vieler Krankheiten in den schlechten Wohnungen liegt; alles ist bisher getan worden, um gesunde Wohnungen zu schaffen. Neben diesen äußeren Feinden der menschlichen Gesundheit ist der Mensch aber selbst oft der größte Feind seiner eigenen Gesundheit. Hier steht die Befolgung ein, die den Menschen zeigen will, wie man im Rahmen der Möglichkeiten seine Gesundheit erhalten kann, wie den Menschen möglichst viele freudige Stunden der Gesundheit erhalten werden können. Es muß jedem einzelnen der Glaube beigebracht werden, daß er sehr viel aus eigener Kraft zur Krankheitsabwehr beitragen kann.

Der Redner erörterte dann die einzelnen Gebiete der vorbeugenden Gesundheitspflege. Er wies auf die Gefahr hin, die der Jugend durch Heberreibung des Sportes erwachse. Aus der Praxis des Berufsärztlichen ist hier manches Trostlose mitzuteilen. Lebensübungen sind notwendig; es darf des Gutes nicht zuviel getan werden. In Verbindung mit dem Sport steht der Nikotin- und Alkoholmißbrauch. Unregelmäßigkeiten des Lebens haben hierin meistens ihre Ursache. Durch Mißbrauch der Gemütskräfte wird viel Lebensfreude verflüchtigt. Die Erhaltung und Verbesserung des Erbgutes ist eine wichtige vorbeugende Maßnahme. Für geistig und körperlich gesunde Menschen sind Millionen auszugeben, die für Geisteskrankheiten viel Wertvolleres leisten könnten. Dieses Geld könnte sehr viel vermehrt werden, wenn alle diese geistigen Erkrankungen vermieden werden könnten. Es muß auf ein Minimum einzusparen.

Das Extraordinarium der Stadt

Das Extraordinarium ist der außerordentliche Haushaltplan der Stadt. Er enthält den Teil der Ausgaben, der nicht durch Steuern und Abgaben gedeckt wird, sondern durch Anleihen. Die städtischen Körperschaften haben im vorigen Jahre den außerordentlichen Haushaltplan für 2 Jahre — 1927 und 1928 — aufgestellt. Dieses Extraordinarium ist inzwischen zum Teil in der Durchführung begriffen. Es hat sich jedoch bei Aufstellung des ordentlichen Haushaltplans für 1928 als notwendig erwiesen, in Abänderung und Ergänzung des jährigen Extraordinariums einen besondern außerordentlichen Haushaltplan für 1928 aufzustellen.

Er enthält Ausgaben in der Gesamthöhe von 4 705 500 Mark. Einen großen Anteil erfordern davon die Kosten für Aufschließung des neuen Wohnbaugebietes zwischen Friedrichsstadt und Cracau. Eine Million sind für das Wohnungsbauprogramm vorgesehen. Für Aufschließung, Pflasterung und Kanalisierung des Buttersteigs außerdem 316 500 Mark. Für den Bau der Straßenbahn nach Cracau erhält die Straßenbahngesellschaft vertragsgemäß ein Darlehen von 780 000 Mark, und für Herstellung des Straßenbahnunterbaues und Pflasterregulierungen in den zukünftig von der Straßenbahn zu befahrenden Straßen sind 22 000 Mark notwendig. Die Arbeiten der Licht- und Wasserwerke erfordern 50 000 Mark. Insgesamt betragen die mit dem Wohnungsbauprogramm in Beziehung stehenden Ausgaben des Extraordinariums 2 148 500 Mark.

Aber auch der Rathausneubau erscheint im Extraordinarium. Zwar wird in diesem Jahre mit dem Bau noch nicht begonnen werden, aber für Vorarbeiten, die sehr großes Projekt ja erfordert, sollen 100 000 Mark angewendet werden. Im außerordentlichen Haushalt des Vorjahres waren für den Rathausneubau bereits 2 Millionen bewilligt. Sie sind aus allgemeiner Finanznot zurückgestellt auf bessere Zeiten. Man spricht von 10 Millionen, die ein neuer Rathausbau kosten soll. Da man warten muß, bis bessere Bedingungen auf dem Anleihemarkt vorhanden sind, sind die gleichen Gründe sind viele andere, ebenso wichtige Ausgaben zurückgestellt. Doch davon später.

Der Flughafen ist mit 500 000 Mark in dem außerordentlichen Etat vertreten. Damit sollen notwendige Bauten auf dem neuen Flugplatz geschaffen werden. Diese Summe ist jedoch auf Antrag der Sozialdemokraten auf etwa die Hälfte herabgesetzt worden. Das Stadtparlament soll für andere notwendige Ausgaben verwenden werden.

Das Grundstück Große Marktstraße 28 soll für Zwecke des Wohlfahrtsamts umgebaut werden. 70 000 Mark werden dazu angefordert. Die Vorarbeiten zum Neubau der Herrensträßbrücke erfordern 100 000 Mark. Die Gesamtkosten werden auf 2 Millionen geschätzt. Zur Verbesserung der Vorflutverhältnisse in Lemsdorf (Kunferegulierung) sind noch 250 000 Mark notwendig. Größere Kosten erfordern noch die Erweiterung des Volkshades in Sodenburg (53 000 Mark), Bau einer Eisenbahnbrücke über die Laube Elbe im Zuge des Heinrich-Heine-Weges (120 000 Mark), Übernahme des Leichenfuhrwesens in städtische Regie (45 000 Mark), Erweiterung des Armenhauses und Schaffung einer Leichenanlage zur Abführung des Grundwassers auf dem Bestfriedhof (55 000 Mark), Neubau einer Volksschule in Wilhelmstadt (1 Million).

Zu dem letzten Projekt bemerkt der Magistrat: „Derartige Aufwendungen müßten nach den im allgemeinen geltenden Grundsätzen der Finanzverwaltung an und für sich im Ordinarium gedeckt werden, da Schulbauten mit dem Wachstum der Bevölkerung regelmäßig wiederkehrende Ausgaben sind. Lediglich unser Verlangen, die Belastung des Steuerzahlers nicht noch stärker anzuwachsen zu lassen, hat uns veranlaßt, die fraglichen Aufwendungen im Extraordinarium zu decken. Wir haben es jedoch zur Gesunderhaltung unserer Finanzen für unbedingt erforderlich gehalten, die für diese Bauten aufzunehmenden Anleihen befristet zu tilgen.“ Die Schulamtsanleihe soll in 10 Jahren getilgt werden.

Interessant ist eine Aufstellung der Dinge, die aus dem vorjährigen Extraordinarium zurückgestellt wurden, und auch dieses Jahr noch nicht wieder mit eingestellt worden sind. Ihre

jährlichen wären. Möglich ist das durch vernünftige Aufklärung und durch Erheerung. Menschen, die endlich befristet sind, müssen mindestens auf Kinderlegen verzichten; das Beste wäre, wenn sie nicht heirateten. Die Erheerung stellen sollen nicht erst aufgeschoben werden vor dem letzten Schritt in die Ehe, sondern schon vor der ersten Wahl des Ehepartners. Nicht alle Schwiegereltern müßten es sein, von beiden Bräutleuten ein Gesundheitszeugnis zu fordern.

Bei der Pflege des Säuglings und des Kleinkindes werden eine Unmenge abergläubiger Fehler begangen. Die Säuglingsfürsorgestellen führen einen gigantischen Kampf dagegen. Durch hundertprozentige Beratung der jungen Mütter ist die Säuglingssterblichkeit möglichst herabzubringen. Das Kind wird ja nicht geboren, um im ersten Lebensjahr schon wieder zu sterben. Die gefährlichste Erkrankung des Kleinkindes ist die Englische Krankheit. Ein großer Prozentsatz der Magdeburger Schulkinder leidet unter den Folgen dieses Kinderreides. Zum Teil ist die Englische Krankheit vererblich; zum anderen Teil ist sie aber durch verkehrte Ernährung entstanden. Zuviel Milch ist schädlich. Recht früh muß dem Kinde Gemüsenahrung geboten werden; nicht nur geschrotet, sondern auch roh. Ein anderer Kinderfeind ist verkehrte Pflege. Es erkranken viel mehr Kinder an Erwärmen als an Erkältung. Häufig vorkommende Kleinkinderkrankheiten sind Diphtherie und Scharlach. Zu ihrer Bekämpfung ist die Anteilnahme der ganzen Bevölkerung notwendig. Im Laufe dieses Sommers haben alle Magdeburger Kinder Gelegenheit, sich durch eine harmlose Impfung gegen Diphtherie zu schützen.

Mit aller Energie ist in letzter Zeit an die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und der Tuberkulose gegangen worden. Zunächst sind die Verheerungen der Geschlechtskrankheiten; die Infassen der Nerven- und Irrenhäuser haben sehr oft ihre furchtbare Ursache aus einer Geschlechtskrankheit. Unter dem Einfluß des Alkohols fällt mancher junge Mann der Prostitution in die Arme und holt sich dort eine Geschlechtskrankheit. Aber auch im nüchternen Zustand gehen Männer zu Prostituierten, weil sie nicht glauben wollen, daß bei jeder Prostituierten die Gefahr einer heftigen Erkrankung möglich ist. In dem neuen Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten ist eine gute Handhabe zur Beseitigung der Gefahrenherde gegeben. Bei irgendwelchen Annahmen über Geschlechtskrankheiten ist schnelle ärztliche Untersuchung und Behandlung nötig. In Magdeburg waren im Oktober 1927 1670 Geschlechtskranke in ärztlicher Behandlung. An der Spitze der Sterblichkeitsstatistik steht neben dem Krebs die Tuberkulose. Eine Reihe wirksamer Mittel zu ihrer Bekämpfung sind vorhanden. Die Maßnahmen der Tuberkulosefürsorge müssen von der Bevölkerung unterstützt werden.

In der Herzgegend und bei den Fürsorgestellen wächst die Ansicht, daß körperliche Erkrankung seelische Depressionen nach sich zieht und umgekehrt. Die Kranken zu erheitern ist eine wichtige Aufgabe. Eine seelische Hygiene ist im Werden. Unre vernünftige, unangenehme Zeit bringt große Leistungen an Körper und Geist. Vergnügen ist notwendig, es muß aber im Rahmen des Gesundheitslebens getan werden. Gleichgültigkeit gegen Krankheit muß beseitigt werden. Jeder muß sich selbst vertrauen. Denn Vertrauen ist Leben. In unvollständigen Ausführungen fanden lebhaften Beifall und hinterher großen Eindruck.

Liste ist länger, als die des außerordentlichen Haushaltplans selbst. Ihre Gesamtsumme kommt auf über 20 Millionen. Und wenn man die Liste der vorläufig begabenen Aufgaben durchsieht, so ist man von der Notwendigkeit der Dinge eigenlich ohne weiteres überzeugt und bedauert, daß noch gemartet werden muß mit der Ausführung.

Da ist zunächst die schon im Vorjahr versprochene Turnhalle für Südost (150 000 Mark), die unbedingt gebraucht wird. Dann folgt Geld für den Neubau einer Hautklinik, der 22 Millionen kosten würde. Daß auch Schulbauten in Altstadt und in anderen Stadtteilen nötig sind, obwohl die Notwendigkeit von bürgerlicher Seite bestritten wird, beweist die Tatsache, daß schon im vorigen Jahre für den Bau einer Schule und einer Turnhalle in der Altstadt 1 Million eingezahlt war. Auch eine höhere Schule für Wilhelmstadt sollte man bauen, die 1,4 Millionen kosten sollte. Die Realschule soll aufgestockt werden. Das Realgymnasium soll eine Turnhalle bekommen. Hatte man das im vorigen Jahre nur aus reinem Vergnügen eingezahlt? Doch sicher nicht. Welchen Sinn hat da das Geschrei der bürgerlichen Presse gegen die geplante Wilhelmstädter Volksschule? Die soll angeblich überflüssig sein. Wo bleibt da die Logik, wenn auf der anderen Seite festgestellt werden muß, daß wir eigentlich drei Schulen bauen müßten? Aber mit der Logik und mit der Wahrheit halten es die bürgerlichen Blätter nicht, wenn es um die Wahlparolen geht.

Ebenso wichtig und unauffällig erscheint uns der Bau einer Aufnahmestation im Sudenburger Krankenhaus (mit 180 000 Mark eingezahlt), denn der gegenwärtige unübliche Zustand ist auf die Dauer untragbar. Die Erweiterung des Volkshades in Budau, mit 17 000 Mark veranschlagt, kann auch nicht mehr bis ins unendliche aufgeschoben werden. Schließlich dürfte die Beschaffung eines Arbeiterunterkunftsgeländes auf dem Südfriedhof das schon seit Jahren geforderte wird, endlich einmal erfolgen. Damit wird eine wichtige Aufgabe des Arbeiterchutzes erfüllt.

Zur Illustration dessen, was alles nicht getan werden kann, lassen wir hier die Aufstellungen des Magistrats über die zurückgestellten Aufgaben folgen:

Neubau eines Rathauses 2 000 000 Mark, Zitadellengelände, Straßenbau und Kanalisation, einschließlich Radfahrwegen im südlichen Teile, 1 600 000 Mark, Neubau der Herrensträßbrücke 1 900 000 Mark, Straßenherstellung: Kleiner Stadtmarsch zwischen Eberbrücke und der alten Berliner Eisenbahnbrücke 308 000 Mark, Kanalisierung von Rothensee 1 500 000 Mark, Bau eines Kanals in der Kastanienstraße 195 000 Mark, Ausbau der Klinte 300 000 Mark, Kanalisierung der Ortstraße Lemsdorf 300 000 Mark, Arbeiten im Hafen 50 000 Mark, Aufschließung des Geländes westlich der Saalestraße bis zur Saelestraße 775 000 Mark, Brücke über den Industrieflahen 90 000 Mark, Bau einer neuen Schwimmhalle 1 000 000 Mark, Erweiterung Volkshades Budau 17 000 Mark, Straßenreinigungsdienst 600 000 Mark, Gärtnerwohnung, Schuppen und Lagerplatz in Cracau 120 000 Mark, Erweiterung des Bestfriedhofs 230 000 Mark, Arbeiterunterkunftsgelände auf dem Südfriedhof 35 000 Mark, Gruson-Gewächshäuser 80 000 Mark, Aufstockung der Realschule 285 000 Mark, Turnhalle für Realgymnasium und Oberrealschule 150 000 Mark, Schulneubau für die Wilhelmstädter höhere Schule 1 400 000 Mark, Neubau einer Volksschule in der Altstadt 800 000 Mark, Neubau einer Turnhalle für die Volksschulen in der Altstadt 200 000 Mark, Neubau einer Turnhalle in Südost 150 000 Mark, Errichtung eines Kirchenheims 350 000 Mark, Bau eines Tuberkulose-Unterkunftsheims 60 000 Mark, 2 Anstalt des Chirurgischen Pavillons 1 550 000 Mark, Hautklinik 2 200 000 Mark, Aufnahmestation Krankenhaus Sudenburg 130 000 Mark, Erweiterung des Reifelhofes, Einbau von Kesseln bezgl. 155 000 Mark, Abteilung für Nafen- und Ohrenkrankheiten 275 000 Mark, Grunderwerb 720 000 Mark. Insgesamt 20 125 300 Mark. Wünsche über Wünsche bleiben unerfüllt aus finanziellen Rücksichten. Wie lange wird man noch die Rückstellungen wichtiger Aufgaben vor der Zukunft veranworten können? —

Ausstellung des Arbeiter-Radiobundes

Am Sonnabend nachmittag wird im „Wilhelmspark“ eine Fun- und Vastelchau des Arbeiter-Radiobundes, Ortsgruppe Magdeburg, eröffnet. Kernstück der Ausstellung sind von Arbeitern selbstgebaute Funkgerätschaften. Jeder Hörpartner ist auf einer großen Schalltafel zu angehängt, daß er mit einem Handgriff im Betrieb vorgeführt werden kann. Ganz einfaches, selbstgebautes Gerät ist zu sehen, daneben aber auch komplizierte Schaltungen von Mehrrohrapparaten bis zum Neutrobin und Superheterodyn, Rahmenempfänger, Keislerempfänger, auch ein Empfangsapparat, der in einer Damenhandtasche eingetaucht ist. Antennen aller Art, besonders gute Rahmenantennen sind zu sehen und werden auf Wunsch auf ihre beste Verwendungsmöglichkeit sachmännlich erläutert. Lautsprecher der verschiedensten Formen, auch Großflächen-Lautsprecher, Labegeräte für Akkumulatoren und Regenschirmgeräte für Empfang aus der Lichtschaltung sind von verschiedenen Magdeburger Firmen ausgestellt. Eine Veranstaltung von Arbeiter für Arbeiter ist die Fun- und Vastelchau. Arbeiter wollen Arbeitern an praktischen Beispielen die günstigsten Bedingungen für die Teilnahme am Rundfunk erläutern. Schließlich: für den Zusammenschluß der Arbeiterhörer wirken, um den Rundfunk für den Dienst der Arbeiterbewegung zu gewinnen. Die Ausstellung wird von Sonnabend den 24. März bis Sonnabend den 31. März täglich geöffnet sein, und zwar am Sonntag von 11 bis 22 Uhr und an den Wochentagen von 16 bis 22 Uhr.

Jugendweih der Freidenker

Wir Sozialisten brauchen Stunden festlicher Erhebung ebenso notwendig wie wissenschaftliche Aufklärung. Die Frage einer sozialistischen Festkultur muß uns Sozialisten daher eindringlicher beschäftigen, als es bisher geschehen ist. Das trifft auch zu für die Jugendweihen, die die kirchlichen Konfirmationsfeiern ablösen sollen. In der freigeistigen Arbeiterschaft wird noch geringer um Form und Inhalt dieser Feiern. Die Jugendweihen der letzten Jahre haben aber bewiesen, daß eine erhebende Feier mit starken Auswirkungen sehr wohl geschaffen werden kann, eine Feier, die, des kirchlichen Rahmens entbehrend, gleichwohl wieder in ihrem Gefühlswert noch in ihrem gedanklichen Ausdruck irgendwie hinter der kirchlichen Konfirmation steht. Die Wucht einer jahrhundertlangen Kirchentradition muß überwunden werden; sie lastet auf dem Volke und hindert zu mutiger Ausgestaltung und Ausbreitung der Jugendweihen. Wer siegen will, muß Kämpfer sein! Kämpfer zu werden für ein besseres Diesseits und eine bessere Menschheit auf dieser Erde, das ist es, was wir vornehmlich unserer Jugend wünschen. Um zum Ausdruck zu bringen, daß die freischaffende Arbeiterschaft nach neuer Lebensform ringt, daß sie gewillt ist, den Schritt von der Kindheit zur Jugend zu einem Tage festlicher Erhebung zu gestalten, veranstaltet der Verband für Freidenker und Feuerbestattung, Ortsgruppe Magdeburg, am 6. April (Marktfesttag) 10 Uhr in der Stadthalle eine künstlerisch ausgestaltete Jugendweihen, an der namhafte Kräfte mitwirken. Aus dem Programm werden wir Einzelheiten demnächst bekanntgeben. Wir fordern die Arbeiter, Angestellten und Konfirmanden auf, sich diesen Tag zu reservieren und uns durch Massenbesuch zu unterstützen.

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

Der Mann auf dem Kronleuchter
Roman von Paul Rosenhahn.
13. Fortsetzung.
Die Haustür war verschlossen, regelrecht wie immer. Er ging mit leisen Schritten die Treppe hinauf. Auch die Wohnungstür war in Ordnung, das Vorzeichen gesichert. Er schloß auf und trat ein.
Durch die matte Scheibe seines Arbeitszimmers quoll der ruhige sonnengelbe Schimmer. Er öffnete die Tür. Im Sessel lehnte eine weibliche Gestalt.
„Du...“ sagte er mit zitternder Stimme, seine Hände wie in ungläublicher, fast furchtbarer Abwehr ausstreckend.
Die Besucherin erhob sich aus ihrem Sessel. Vor ihm stand Margrit Espeland.
„Du...“ Er stieß sich den Hut aus der Stirn und riß ihn mit einer wirren Gebärde ab. „Du bist gekommen, Margrit... zu mir... heute... in dieser Nacht? Und ich...“ er streifte den Mantel herunter und warf ihn achtlos auf den Teppich. „und ich... Mein Gott, ich kann es ja gar nicht fassen, Du bist hier! Und wie hast Du dich, Margrit! Du armes liebes Kind — freiernd mußt Du in meiner Wohnung hocken, während ich mich herumtreibe! Komm hierher — an den Wein. Ich werde Frau Pflanz machen; sie soll uns Tee kochen. Und uns etwas zu essen machen. Entschuldige mich einen Augenblick.“
Sie griff nach seinem Arm. „Nein, nein — laß — bleib hier.“
„Nein werde klingen.“
„Nein, Du sollst nicht klingen. Bleib bei mir sage etwas — ich will Deine Stimme hören, ich will wissen, daß Du bei mir bist. Und ich bei Dir. Ich bin nicht hungrig; ich bin nicht durstig. Ich trere auch nicht. Oder vielleicht doch; ich weiß es nicht; es ist einesteil. Ich will nur wissen, daß Du endlich gekommen bist.“
Er sah ihr ins Gesicht. In der Wölke ihrer Wangen matten sich zwei purpurne Flecke, und ihre Augen glommen in einem lachenden fast irren Feuer. „Margrit! Er schloß sie in die Arme; aber er fühlte einen leisen Widerstand. Nicht übermäßig — er ahnte ihn mehr.
Das entflammte seine Sinne. Seine Nerven. „Wißt Du bel mich bleiben, Margrit?“
Sie sah ihn an; obwohl ihre Augen weit geöffnet waren, schien es, als ob sie aus einem tiefen Traum erwache. Unvorsichtiger drehte sie den Kopf und ihre Augen, immer mit diesem lachenden, steten Blick, wanderten fragend und erschreckt über die Wange des Mannes, mit einem leisen Ausdruck Mitleid und auf der Stirn ein Verhängnis.
„Wißt Du, wie aus dem Unterbewußtsein kommt...“
... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

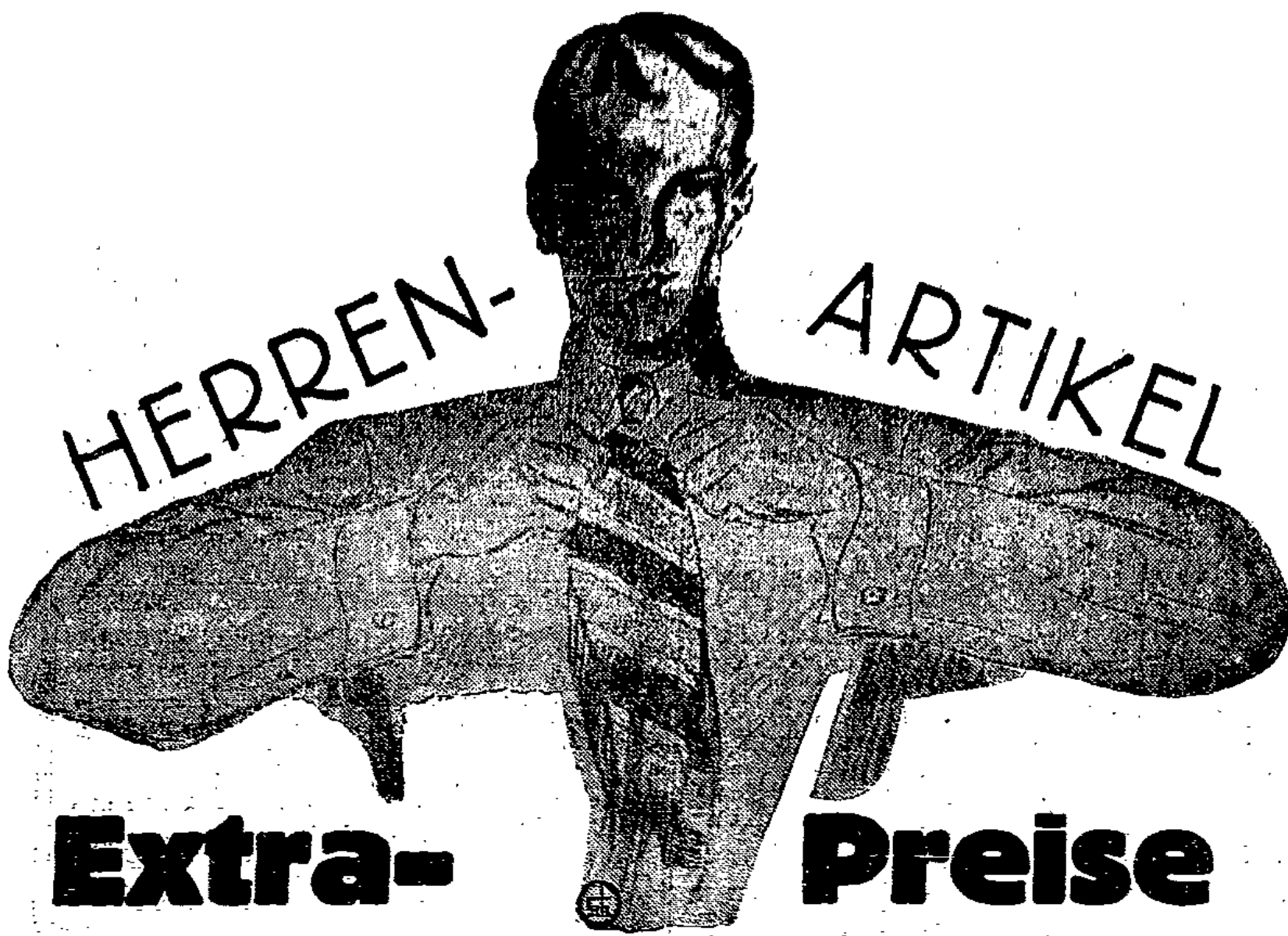
... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemogratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...

... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ... **Sozialdemokratische Partei** ...



HERREN-ARTIKEL

Extra-Preise

Sportkragen aus weißem Filz, Stück 40 Pz.	20 Pz.
Stehumlegekragen vierfache Naht, bewährte Qual. Stück 60 Pz.	45 Pz.
Stehumlegekragen halboffene Form, nur gute Qualität, Stück 1.10	80 Pz.
Oberhemden aus gemusterter Zeigler od. Perkal mit Sportkragen 6.75 4.75	3.85
Oberhemden weiß, mit modern. Kragen-Einsätzen 7.50 6.75	4.75
Sporthemden aus weißer und einfarbiger, Passant, gute Qualität	6.75
Schlafanzüge aus Perkal, zwei Westen 13.75 13.75	9.50

Selbstbinder aus Kunstseide, moderne Muster und Streifen 1.35 95 Pz. 65 Pz.	40 Pz.
Selbstbinder reine Seide, in einfarbig 2.20	90 Pz.
Moderne Binder reine Seide, letzte Neuheiten 4.95 3.85	2.95
Hosenträger aus Gummil., mit Lederbündchen 1.20	45 Pz.
Garnituren bestehend aus Hosenträger und Sockenstrümpfen 1.90	95 Pz.
Handschuhe Leinen-Art in schönen Farben 2.30 1.60	90 Pz.
Handschuhe Leder- Nachahmung, in feinen Farben 2.40 1.40	110

Für Konfirmanden	
Wäschekragen Stehumlegekragen . . . 5 Pz. mit Etkon	35 Pz.
Vorhemden aus weißem Filz, weiße Form 95 Pz.	60 Pz.
Schwarze Schleifen mit Band 90 Pz.	60 Pz.
Schleifenbinder in schwarz 1.20	90 Pz.
Einsatzhemden mit modernen Krageneinsätzen 2.50	1.45
Oberhemden weiß, mit Kragen-Einsätzen 6.50 5.75	4.75

Lange & Münzer
MAGDEBURG BREITENWEG 51/52

PANORAMA
LICHTSPIELE
Ab Freitag
Wieder ein ganz gewaltiges
Doppelprogramm!
Tom Tyler
der tollkühne und gewandte Cowboy
in dem Wildwestfilm

Der Kompanion des Banditen
Humor, Sensationen und fisches Draufgängerturn sichern diesem Tom-Tyler-Film wie immer einen großen Erfolg.

Unser zweiter Schläger:
Das Sündenschiff
Ein Sitten-Kriminaldrama
von unerhörtem Tempo und nervenzerreißender Spannung.
Kulturschau. Wochenschau.
Besinn:
Wochentags 5, Sonntags 3 Uhr
Beginn der jetzt n. Abendvorstellung 8.45 Uhr

DEULIG
Folies
Die führende Filmbühne
Unser Doppelprogramm gefüllt
Mit beiden Filmen sind Spitzenleistungen
von außerordentlichem Wert!

Mary Carr
die berühmte amerik. Theaterdarstellerin
Grete Mosheim, Wilhelm Diesterlo
Fritz Kortner
in dem großen Sudermann-Film
Frau Sorge
Ein Filmschauspiel
nach dem berühmten gleichnamigen Roman
Ferner:
Dorothy Maickall
in
Die Braut am Scheidewege
Ein entzückender Spielfilm
mit der entzückendsten Frau Amerikas
Die neuste Deulig-Woche.
Wochentags 8.45 Uhr, 10.20 Uhr, 12.45 Uhr

Sonntag vormittag 11.15 Uhr:
2. und letzte Sonntagsvorst.
Luther
Der Film der deutschen Reformation
Regie: Hans Kysner.
Größte deutsche Besetzung.
Original-Musik durch das
verstärkte Deulig-Orchester.

KAMMER
Lichtspiele
Alles ist begeistert
über Fairbanks' neuen Großfilm:

Douglas Fairbanks
Der Gaucho
Ein abenteuerliches und vorwegenes Spiel
in 10 Akten
Ein Angeschmaus von Eleganz,
Geschwindigkeit und Bewegung.

Bubi im Klub der Junggesellen
Ein Lustspiel, von dem man spricht.
Kulturschau — Wochenschau
Wochentags Beginn 4 Uhr
Letzte Abendvorstellung: 8.45 Uhr

Tonbild-Theater
Berliner Straße
TOM MIX
der König der Cowboys in
Die große Zirkusnummer
Ein echter Wildwest voller Spannung und
Sensationen.
Großes Besetzungsprogramm
Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Stadttheater
Freitag, 23. März, 19.30 h. geg. 20.20 Uhr, 4. Abt.
Schülerka ten haben Gültigkeit
Nathan der Weise
Dramatisches Gedicht von Lessing
Sonntag, 24. März 19.30 Uhr — 5. Abt.
Das Glöckchen des Eremiten

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen zu klein. Preise
Sonntag, den 24. März 20 Uhr
Ueber unsere Kraft
Schauspiel von B. Björnson
Sonntag, den 25. März, 20 Uhr
Erkrankungen im Personal machen eine Spiel
planänderung notwendig; statt „Ein besserer
Herr“
Der Garten Eden
Komödie von Bernauer und Oesterreicher
Sonntag, 31. März, 16 Uhr,
Erstaufführung
des prachtvollen Ostermärchens
Christels Osterreise
Preise von 0.20 bis 1.25 Mk.
Freitag, den 23. März, 15 Uhr
Geschlossene Schülervorstellung **Zar und
Zimmermann** — Gescht. Veranstaltung d.
Stadtamtes u. d. Volkshochschule f. Leibes-
übungen, Gymnastikvorführungen.

Der wahre Jakob
14täglich, 16stetig, reich illustriert
30 Pfennig
Buchhandlung Volksstimme

Walhalla
Lichtspiele
Einen köstlichen Genuß bie-
ret Ihnen unser herrliches
Doppelprogramm!
Unter Mitwirkung des
Publikums zeigen wir:
**Stolzenfels
am Rhein!**
Ein Drama von Macht u. Spannung.
Die große Besetzung mit
**Grete Reinwald, Angelo
Ferrari, Egon v. Jordan,
Eduard v. Winterstein.**
Außerdem:
Mädchen,
die sich nicht verkaufen
Ein Sittenstudie
aus dem mondänen Leben der Großstadt.
In der Hauptrolle:
Sanni Welke / Anni Ondra
Beginn: 8.30 Uhr.

Bilder als Geschenke!
Wir haben eine große Auswahl
Buchhandlung Volksstimme

Probst HAUS HOHENZOLLERN
Sonntag, den 24. März 1928
Nach dem Konzert des Kaufmännischen Vereins ist der Prunksaal reserviert zum
**Gala-Abend
Puppentanz**
Leitung: Tanzmeister Morell — Außerdem das Tanzprogramm:
Stella Morell — Queenie Hall — Conny Alexiew
Tanzkapelle Köhler! Tanzkapelle Köhler!

Abendessen Gedeck Mk. 4.50
Kaltes Büfett. — Schnelle und sorgfältige Bedienung — Fertige Speisen nach der Karte
Einlaß nur gegen vorherige Tischbestellung! — Gesellschaftstollette erbeten!
Tischbestellungen werden schon jetzt entgegengenommen!

ZL ZL ZL ZL ZL ZL ZL

Zirkus-Lichtspiele
Unter Leitung der Casino-Lichtspiele
Ab Donnerstag den 22. März 1928
Berühmtes Auftreten
des beliebten Film-Darstellers und Regisseurs
Texas Fred
Die größte Sensation für Magdeburg: **Texas Fred**
ist nach einer großen Afrika-Expedition zurück-
gekehrt und wird in seinem Original-Cowboy-Kostüm
von seinen abenteuerlichen Filmerelebnissen in Texas
und Afrika sprechen.
Hierzu der große Sensationsfilm
Die Eisenbahnräuber
Ferner der größte Film des Jahres
RIVALEN
Dieses Filmmittel wurde überall mit großem Beifall
aufgenommen. Die spannende Handlung wird während
des großen Bitterrings an der mond-
anerlandschen Front.
Jeder muß dieses Programm sehen!
Wir wollen nochmals auf die vorzügliche
Kunstleistung des Theaters hin.
Keine erhöhten Eintrittspreise
Beginn: wochentags 8 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

ZL ZL ZL ZL ZL ZL ZL

Reparaturen
mit
eisklassig
schnell und
preiswert
sich be
Musik-Silbermann
Breitenweg 10

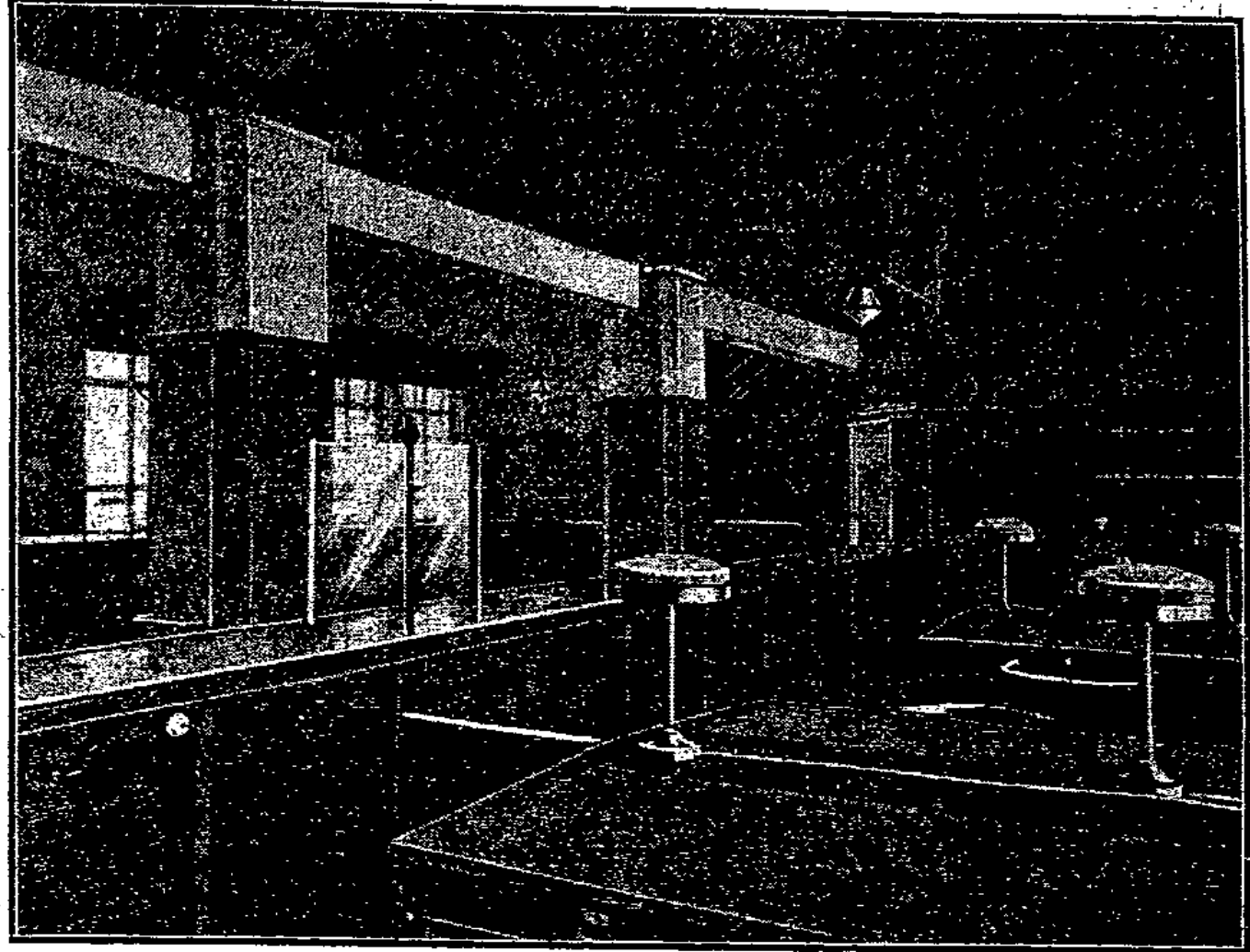
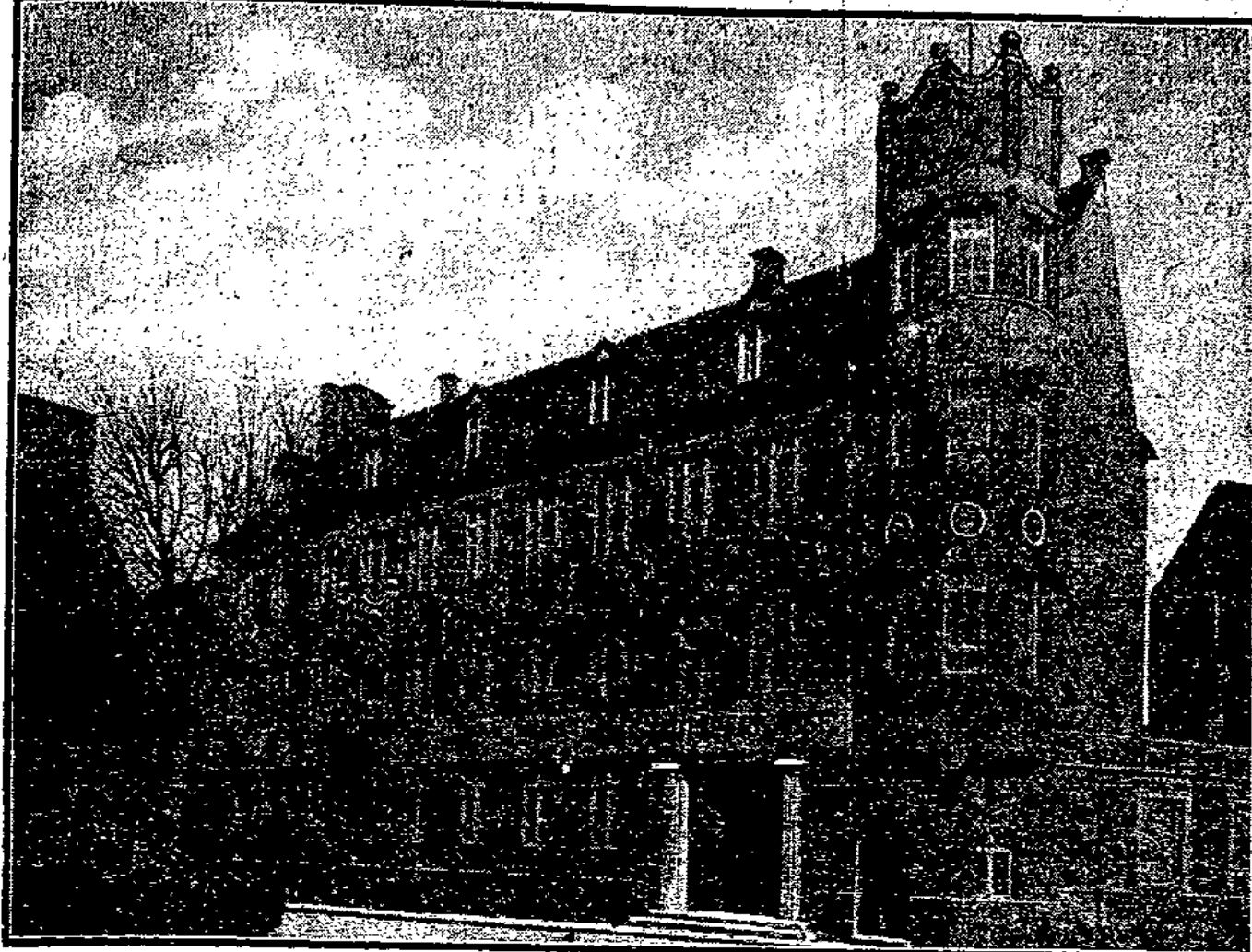
Die neue Stadtpartrasse in Bad Salzungen

Die Entstehungsgeschichte

Bad Salzungen hat erst kürzlich von sich reden gemacht, nämlich der Einweihung eines neuen modernen Postgebäude. Am Mittwoch wurde wiederum ein neues, diesmal ein kommunales Gebäude, dem öffentlichen Verkehr übergeben. Bad Salzungen hat sich ein neues Sparkassengebäude verbunden mit Bankabteilung eingerichtet. Es ist ein neuer Bau, wenn auch kein Neubau. Das jetzige Sparkassengebäude in der Reichbahnstraße (direkt hinter dem Rathaus) hat ursprünglich andern Zwecken gedient. Es ist in den Jahren 1922/1923 erbaut worden und diente der Kautzfabrik, anfangs als Verwaltungs- und Fabrikationsgebäude, später lediglich als Verwaltungsgebäude. Vor ungefähr 1 1/2 Jahren verlegte die Kautzfabrik die Verwaltung in das in der Kautzstraße gelegene Fabrikgebäude. Es wurde dann ermogt, das Grundstück diesem oder jenem Zwecke nutzbar zu machen. Der guten praktischen Bauart wegen hielt man es in der Hauptsache für Bureauräume geeignet. So

ebenfalls durch Glaswände hergestellten Einbau der Ränge des ganzen Erdgeschoss ein. Zwei starke Mauerpfiler, bis zu zwei Dritteln der Höhe mit Holzstapelung verkleidet, an der sich die Garderobenanlagen befinden, sind die einzigen Stützen des großen Saales. In Hufeisenform umziehen die Raststühle den mittleren, für das Publikum bestimmten Raum. Hinter den Raststühlen an den äußeren Längswänden sind die einzelnen Abteilungen der Spar- und Girokasse, Bankabteilung, der Buchhaltung, Rechnungsabteilung usw. untergebracht. Niedrige, eichene Diplomatenstühle, paarweise angeordnet, mit bequemen, dazu passenden Schreibtischen, bilden die Bureaurichtung. An der Schmalseite befindet sich die Telefonzentrale, die Auskunfts- und Meldestelle für die von hier aus durch Treppen zu erreichende Stahlkammer, Kreditabteilung und Direktion. Eine für das Publikum bestimmte Fernsprechzelle neuester Konstruktion ist ebenfalls hier eingebaut. Ganz modern ist die Saalfläche am Eingang eingerichtet. Es sind bei der Anlage die neuesten Erfahrungen auf diesem Gebiet berücksichtigt. Decken, Fußboden und Mauern sind stahlgepanzert.

lassenbenutzen in großer Zahl Folge. Architekt A. A. C. L. M. begrüßte die Erschienenen und schilderte den Werdegang des Baues. Er dankte allen Mitarbeitern, den Meistern sowie Handwerkern und Arbeitern für die Mitarbeit. Indem er dem berühmten Institut ein weiteres Wohlwollen und Gelingen wünschte, übergab er den Schlüssel des Gebäudes dem Bürgermeister Dr. Cyprian, der dann den Schlüssel mit kurzen Worten dem Stadtkämmerer Langsam übergab. Direktor Langsam richtete seinen Dank insbesondere an die Einwohnerschaft unserer Stadt, ohne deren Mithilfe ein derartig schönes städtisches Gebäude nicht hätte entstehen können. Alle Kreise unserer Stadt haben Zweck und Ziel der Sparkasse erkannt und die Sparkasse als das Institut betrachtet, welches alle eignen geschäftlichen Interessen zurückstellt und nur der Allgemeinheit dienen und gemeinnützig wirken will. Die Sparkassen und die Sparkassenbeamten wissen, daß sie für die Bürger da sind und nicht umgekehrt, und daß ihnen jeder einzelne Bürger ohne Ansehen der Person in gleichem Maße willkommen ist. Die Salzunger Spar-



am es, daß man die Verlegung des Finanzamts, später des Landratsamts und schließlich der staatlichen Polizei nach Bad Salzungen und die Benutzung dieses Grundstücks für diese Behörden in Ermägung zog. Schließlich kaufte es aber im Frühjahr die städtische Sparkasse zu Bad Salzungen, weil auch sie es mit Recht wegen der geeigneten Bauart und der nahen Lage zum Rathaus für ihre Zwecke für geeignet hielt.

Die moderne Einrichtung.

Das Gebäude ist ein Ziegelrohbau mit Muschelfalkgesimsen und reichem figürlichem Schmuck in gleichem Material. Die Frontlänge beträgt ungefähr 30 Meter. Die einzelnen Geschosse, drei an der Zahl, sind durch ein am Südgiebel gelegenes Treppenhäus zugänglich, außerdem ist ein elektrisch betriebener Aufzug eingebaut, der vom Keller bis zum Dachgeschoss benutzbar ist. Die frühere Durchfahrt wurde zum jetzigen Haupteingang für die im Erdgeschoss eingerichteten Sparkassenräume umgebaut und durch ein breites Säulenportal ersetzt. Das Portal ist durch eine diebstahlsichere Stahlglastür abgeschlossen. Man tritt zuerst ein mit Fuß- und Wandplattenverkleidung geschmackvoll ausgestattetes Vestibül. Von diesem führt eine breite, seitlich mit Bronzegeleandern abgeschlossene Treppe aus Muschelfalkmarmorstein zu den eigentlichen Kassenräumen. Zu beiden Seiten der Vestibültreppe führen schmalere Treppenanlagen nach einem unterirdisch angelegten Räume zur Aufbewahrung der Fahrräder, die von dem Publikum nicht in dem Vestibül untergestellt werden sollen.

Der Tresor wird durch eine 75 Zentner schwere feuer-, einbruch- und schmelzsichere Stahlpanzertür abgeschlossen. Der Tresor ist durch eine moderne Warmanlage, die direkt die Polizeiwache alarmiert, derart gesichert, daß nach menschlichem Ermessen ein Einbruchversuch unmöglich ist. Weitere Sicherungen für Heberfälle sind vorhanden.

Einige Räume im ersten Obergeschloß, direkt durch eine Treppe mit dem Sparkassentraum verbunden, dienen als Bureau für die Kreditabteilung und den Sparkassendirektor. Die übrigen Räume der Obergeschosse sind als Wohnungen benutzt, bis auf den unmittelbar am Treppenhäus gelegenen Teil des zweiten Geschosses, in dessen Räumen das städtische Archiv untergebracht werden soll. Geräumige Bodengelasse stehen als Aktienböden usw. zur Verfügung. Das Gebäude besitzt zentrale Warmwasserheizung, die Heizungsstellenanlage befindet sich im Keller.

Die Umbauarbeiten wurden Anfang Juni des vorigen Jahres begonnen und nach den Plänen und unter Leitung des Architekten Rüdriem (Bad Salzungen) durchgeführt. Die Sparkasse, mit deren Hilfe schon so manches städtische Projekt durchgeführt worden ist, hat sich also ein eigenes großes und ansehnliches Grundstück geschaffen, ohne daß der Stadt irgendwelche Lasten erwachsen sind, ohne daß also der Etat der Stadt berührt wird. Eine nicht geringe Anzahl Handwerker und Arbeiter hat im Herbst und Winter hindurch Beschäftigung gefunden.

Die Einweihungsfeier.

Das Gebäude ist am Mittwoch dem Leiter des Instituts, dem Stadtkämmerer und Sparkassendirektor Langsam, übergeben worden. Der Vorstand der Stadtpartrasse sowie der Magistrat hatten zu der feierlichen Uebergabe einen großen Kreis von Gästen geladen. Der Einladung leisteten Vertreter der Reichs-, Kreis- und Kommunalbehörden sowie Vertreter des Handels, Handwerks und der Industrie, die Stadtverordneten und Spar-

kasse stellt sich in den Dienst der Propagierung des Spargedankens. In den Schulen sind Sparautomaten aufgestellt, den Eltern stehen für ihre Kinder Geschenksparbücher zur Verfügung, und Heimsparbüchsen sind in großer Zahl im Verkehr. Selbst Film und Lichtbild müssen mithelfen, den Geschäftverkehr zu fördern.

Direktor Langsam gab dann einige sehr interessante Zahlen von der regen Inanspruchnahme der Kasse und von dem guten Geschäftserfolg. Die Spareinlagen betragen zurzeit 66,6 Prozent der Friedenszeit, während im Reich der Durchschnitt nur 25 Prozent der Friedenszeit ausweist. Mehr als 1000 Mark Wechsel hat die Wechselabteilung monatlich zu diskontieren. Trotz der gerade jetzt so schweren Geldmarkt- und Wirtschaftslage ist der gesamte Umsatz seit 1914 um mehr als das Zwanzigfache gestiegen. Für eine Kleinstadt wie Bad Salzungen sind das Zahlen, die Erfreuen hervorgerufen.

Nach Schluß der offiziellen Feier hatte die Stadt die Gäste zu einem kleinen Abendessen nach dem städtischen Kurhaus eingeladen. An der Tafelrunde wurde noch manches Wort zum Lobe der Sparkasse, ihres Leiters sowie der Beamten gesprochen. Zu erwähnen ist besonders die Ansprache des Stadtverordneten-Vorstehers Radecke, der den Wirtschaftsquerschnitt gründlich die Wahrheit sagte. Er brachte zum Schluß ein Hoch auf die Republik aus. Alle Nebenklagen aus in dem Wünsche, den Sparfuss in allen Kreisen der Bevölkerung zu fördern. Gemiß ist es einer großen Zahl von Volksgenossen sehr schwer, ja unmöglich, von ihren geringen Einkünften noch zu sparen; man möge aber auch bedenken, daß noch mancher Grobian unnütz ausgegeben wird, der für noch größere Notzeiten, die hoffentlich nicht kommen mögen, im Interesse der Familie zurückgelegt werden kann. Und wenn auch die Mehrzahl der Deutschen keine eigne Scholle hat, so gibt ihnen doch eine Spareinlage die Gemißheit, vor größter Not geschützt zu sein. Es ist zu hoffen, daß der Frühlingsebeginn auch gleichzeitig der Beginn einer neuen Etappe im weitem Aufblühen der Stadt Bad Salzungen und seiner Sparkasse ist. Lu.

Nachrichten aus der Provinz

Kreis Calbe

Bezirksversammlung der Arbeiter-Radsfahrer.

Am Sonntag den 25. März findet in der „Grünen Tanne“ in Frosdorf die Bezirksversammlung des 5. Bezirks statt. Beginn vormittags 10 Uhr. Es ist Pflicht aller Ortsgruppen, Delegierte zu entsenden. Die Prospekt Arbeiter-Radsfahrer müssen schon frühzeitig im Lokal anwesend sein.

Carbn

Nabiate Burschen. In der Sonntagnacht wurden zwei Schiffer, Vater und Sohn, aus Groß-Rosenburg nach einem Tanzergnügen in der Schloßstraße von zwei hiesigen Burschen überfallen und erheblich verletzt. Die Schiffer wurden von den Burschen um Feuer gebeten. Als diese der Bitte nachkommen wollten, erhielt der Sohn einen Stoß vor die Brust, so daß er zur Erde taumelte. Den Vater mißhandelten die Burschen derartig mit einem harten Gegenstand, daß der Mann am Hinterkopf eine stark blutende Wunde davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Bei der Mausei brachten die Nebelkäter dem jüngeren Schiffer durch einen Biß in die Nase eine erhebliche Wunde bei. Die beiden Mausei hatten vorher schon in einem Lokal Streitigkeiten hervorgerufen.

Der Autobus verfaßt. Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß das Personenauto mit erheblicher Verspätung fuhr. Das ist vor allen Dingen für die Reisenden unangenehm, die mit dem ersten Auto nach Schönebeck fahren müssen und dort die Anschlußzüge durch die verspätete Abfahrt des Autos verpassen. Es wird endlich Zeit, daß der Unternehmer der Autolinie Carbn-Schönebeck einen genügend betriebssicheren Kraftwagen herwendet, um der Reisenden Unannehmlichkeiten zu ersparen.

Verfährliches Kinderspiel. Die Schuljugend erkrankt sich daran, das Gras der Wiesen und Gräben, Weide und Dämme in Brand zu setzen. Sie nennt das harmlos Osterfeuer machen, bedenkt dabei aber nicht, welcher Schaden und welches Unglück bei der

Trockenheit und dem starken Wind entstehen kann. Die Eltern werden von der Schule und der Polizei um Unterstützung bei der Bekämpfung dieses Unfugs gebeten.

Biere

Die Gedenkfeier für die Märzgefallenen findet am Sonntag den 24. März, abends 8 Uhr, in der „Reichshalle“ (kleiner Saal) statt. Die Gedächtnisrede hält ein Vertreter des Gauvorstandes des Reichsbanners. Anschließend findet die Monatsversammlung des Reichsbanners statt. (Denkmalsweihe).

Gemeindevertreter-Sitzung am Freitag den 23. März, 20 Uhr, bei Schramm. Die Fraktionsvorbesprechung ist am Donnerstag 20 Uhr beim Genossen Albert Frißke.

Einen schmerzlichen Verlust hat die Frauengruppe der Partei und die gesamte Ortsgruppe erlitten. Im Alter von 48 Jahren starb unsere Genossin Minna Langmach geb. Brödel. Gleich nach der Gründung der Frauengruppe trat sie ihr bei und erfreute sich durch ihr freundliches Wesen allgemeiner Beliebtheit. Die Beisetzung der Urne mit den sterblichen Überresten unserer Genossin und damit zugleich die Einweihung des Urnenshais auf dem Friedhof findet am Sonntag den 24. März, nachmittags 4 1/2 Uhr, statt. Die Genossinnen und Genossen versammeln sich um 4 1/2 Uhr auf dem Friedhof (Weidenhale).

Calbe

Das Reichsbanner veranstaltet Sonnabend den 24. März, abends 8 Uhr, im Lokal von Krebs einen humoristischen Unterhaltungabend, unter Mitwirkung des Arbeiter-Turnvereins Freiheit und des Mandolinenkubs.

Aus dem Stadtparlament. Maurermeister Liebmann (Würgerl.) wurde als Stadtrat eingeführt. Die „großen Kanonen“ auf der bürgerlichen Liste scheinen alle zu sein, denn Liebmann will sein Mandat als Stadtverordneter beibehalten. Der Reichsbanner bewußter Gurkenkonserverfabriken hat beim Magistrat um eine Beihilfe zur Erhaltung von Versuchsaßeln nachgesucht. Der Finanzanschuß schlug vor, eine jährliche Beihilfe von 200 Mark für 2 Jahre aus laufenden Mitteln zu bewilligen. Die Linksparteien waren gegen diese Beihilfe und brachten dies bei

der Aussprache zum Ausdruck. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der S. P. D. und der K. P. D. angenommen. Die Kündigung der Mitgliedschaft beim Mitteldeutschen Arbeitgeberverband hatte schon einmal die Stadtverordneten beschäftigt. Die Kündigung wurde noch einmal auf ein Jahr zurückgestellt; wenn sich die Beiträge nicht ermäßigen, will man endgültig ausscheiden. Da die Hauszinssteuern aufgebraucht sind, hatte der Magistrat bei der Provinzialbank eine Devorschussung der Hauszinssteuer in Höhe von 100 000 Mark für dieses Jahr nachgesucht. Die Provinzialbank hat dem Antrag stattgegeben. Die Zahlung soll zu je einem Drittel am 1. April, 1. Mai und 1. Juni erfolgen. Die Rückzahlung erfolgt vom 1. November an in sechs gleichen Monatsraten von den eingehenden Hauszinssteuern. Einem Angestellten beim Magistrat wurde ein Arbeitgeberdarlehen in Höhe von 3000 Mark zum Bau eines Wohnhauses bewilligt. Mit dem Bau eines Gerätehauses für die freiwillige Feuerwehr hatte sich die Sitzung noch einmal zu befassen. Nach lebhafter Aussprache wurde der Bau genehmigt und dafür 65 000 Mark bewilligt.

Proletarierlos. Auf seiner Arbeitsstelle in der Zuderfabrik verunglückte der Arbeiter Karl Lange beim Hochheben schwerer Maschinenteile mit dem Stahlseil. Durch Stoßen einer Rette fiel ein Maschinenteil dem Bauernswerten ins Kreuz, so daß er schwer verletzt wurde und bestimmungslos ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Proble

Reinagriner. Am Sonnabend um 20 Uhr findet in der „Grünen Tanne“ ein Vortrag statt. Bezirksverbandsvorsitzender Obst und Kreisverbandsvorsitzender Pfeiler werden über den organisatorischen Aufbau des Reinagrinerverbandes sowie über Jugendpflege sprechen. Gäste sind willkommen.

Einen Jugendabend veranstaltet die Sozialistische Arbeiterjugend am Sonntag den 25. März im „Ratskeller“ abends 7 Uhr. Ein reichhaltiges Programm ist vorgesehen und wird den Gästen einen frohen Abend bereiten. Eintrittspreis pro Person 20 Pfennig. Genossen, sorgt für guten Besuch und schick eure schulentlassenen Kinder in die Arbeiterjugend.

Arbeiterwohlfahrt. Zum Sonntag nachmittags 3 Uhr hat die Arbeiterwohlfahrt einen großen Teil der alten Leute zum Gemü-

Die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten

Verlesung in Magdeburg

Die Verlesung für öffentliche Wohlfahrtspflege in Magdeburg, die am Mittwoch und Donnerstag im Saale im kleinen Saale der Stadthalle am ersten Tage wurde über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten gesprochen. Die hygienische und soziale Bedeutung der Geschlechtskrankheiten behandelte Stadtrat Dr. Wegmann (Magdeburg). Genaue Angaben über die Zahl der Geschlechtskranken sind trotz der Kunstgriffe der Statistiker nicht möglich. Im Jahre 1910 wurde in Berlin die Feststellung gemacht, daß jeder zehnte ledige Mann geschlechtskrank war, die Prozentzahl für die verheirateten Männer und für die Frauen war geringer. In Magdeburg ist nach ziemlich sicheren Schätzungen der jährliche Zugang an Geschlechtskranken rund 8000. Nach neuen Feststellungen sind die Geschlechtskrankheiten stark bei den Kindern verbreitet. Die Zahlen erreichten im 18. Jahre bei den Mädchen und bei den Männern im 21. Jahr ihre Spitze. Die Aufzucht nach dem Verfall geschieht meistens auf dem Umweg über die Prostitution. Ein Beispiel: In der Heimat hatte die englische Armee 8 Prozent und im Ausland (Wesung der Rheintal- und 25 Prozent Geschlechtskranken. Bei den weiblichen Geschlechtskranken stehen die Keilnerinnen an erster Stelle; gering ist die Erkrankung der Fabrikarbeiterinnen. Der Ausfall an Arbeitsfähigkeit und Volkvermögen durch die Geschlechtskrankheiten ist recht hoch. Die Durchführung des Gesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten kostet die Gemeinden eine ganze Menge Geld.

Die gesetzliche und behördliche Bekämpfung.

Dann sprach Dr. Köschmann (Kiel) über dieses Gesetz. Die Bemühungen um ein Geschlechtskrankengesetz reichen bis an die Jahrhundertwende zurück. Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hat hier eifrige Pionierarbeit geleistet. Der Redner vorbereitete sich über den Weggang des am 1. Oktober 1927 in Kraft getretenen Gesetzes, besonders über den Kampf um die Nichtzulassung von Naturheilkundigen bei der Behandlung Geschlechtskranker. Nach halbjähriger Wirkung des Gesetzes kann gesagt werden: wo es vernünftig und richtige Anwendung gefunden hat, ist es wirkungsvoll gewesen. Hauptaufgaben des Gesetzes sind: die Kranken möglichst schnell heilen und die Ansteckungsquellen zu verstopfen. Es muß von Reich, Ländern und Gemeinden alles aufgewendet werden, die furchtbaren geschlechtlichen Erkrankungen möglichst einzudämmen; hierfür ausgeworfene Gelder sind sehr gut angelegt. Der Vortragende erläuterte die einzelnen Paragraphen des Gesetzes und der Ausführungsbestimmungen. Die Durchführung des Gesetzes liegt bei den Kommunen; in den Großstädten bei den Gesundheitsämtern, in den ländlichen Bezirken beim Kreisrat. Dr. Köschmann hält zur guten Bekämpfung der Prostitution als eines großen Infektionsherdes für Geschlechtskrankheiten die Aufhebung der Bordelle für unbedingt notwendig.

Über die Durchführung des Gesetzes durch die Verwaltungsbehörden sprach Stadtmedizinalrat Dr. Schnell (Galle). Das Gesetz enthält aus einer Historie mancherlei Kompromisse, die die Verwaltungsbehörden vor mancherlei große Schwierigkeiten stellen. Der Redner legte die Begriffe über Geschlechtskrankheiten, über Unterstützung Winderbittelster, über Gesundheitsbehörden und Pflegerämter und ihre Aufgaben und Arbeitsmöglichkeiten auseinander. Dr. Schnell behandelte am Hand von Beispielen aus Halle die Wirkungen des Gesetzes. Er steht auf dem Standpunkt, daß das Gesetz für Beseitigung der Prostitution und zur Hebung der Sittlichkeit wenig tut, wohl aber zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und ist in dieser Richtung als positiv zu bezeichnen. Der beste Kampf gegen die Geschlechtskrankheiten liegt aber in der

1. Vorstehenden wurde zurückgestellt. Es ist zu erwarten, daß bis dahin die Gründe für den Rücktritt des Vorsitzenden beseitigt sind, so daß dieser wieder sein Amt annimmt.

Dobendorf

Kinder ohne Aufsicht. Während der Abwesenheit der Mutter beschäftigte sich ein 5jähriges Mädchen in der Nähe des Ofens. Dabei wurden die Kleider vom Feuer ergriffen. Mit schlimmen Brandwunden mußte das Kind dem Krankenhaus zugeführt werden.

Osterebdingen

Die erste Frauenversammlung der Partei und Arbeiterwohlfahrt war stark besucht. Genossin Thomas war mit mehreren Genossinnen aus Groß-Osterebdingen erschienen, um der neugebildeten Gruppe praktische Ratsschläge zu geben. Genossin Wille machte Ausführungen über das Jugendwohlfahrtsgesetz, und Genossin Klein sprach eingehend über das Jugendamt. Zu den Vorträgen äußerten sich in zunehmendem Sinne Genossin Stiel und Genossin Wetterling. Die Frauengruppe zählt annähernd 50 Genossinnen. Im nächsten Unterhaltungsabend wird unsere Reichstagsabgeordnete Genossin Arning (Magdeburg) sprechen. Der Vorstand ist folgenbermaßen zusammengesetzt: 1. Vorsitzende Marie Klein, 2. Vorsitzende Hedwig Heide, Schriftführerin Anna Danker, Kassiererin Minna Fischer, Beirat Genossin Stiel und Genossin Ebe. Alle Genossinnen sind zum Unterhaltungsabend der Invaliden und Witwen am Sonnabend eingeladen. Die Musik stellt das hiesige Orchester kostenlos. Die Vereinigten Turner und Säger sorgen für gute Unterhaltung.

Seehausen

Parteiversammlung am Sonnabend den 24. März, abends 8 Uhr, bei Eggert. Vorstandswahl, Wahl des Delegierten zum Unterbezirksrat, Kaffeier und Krankentassen-Angelegenheit.

Unenburg

Parteiversammlung am Sonnabend den 24. März, abends 1/8 Uhr, in der „Grünen Linde“. Es muß pünktlich begonnen werden, da der Arbeitergesangverein im selben Lokal um 9 Uhr ebenfalls eine Versammlung abhält.

Jugendweiche. Am Sonntag den 25. März, vormittags 10 Uhr, findet in der „Grünen Linde“ die Jugendweiche der Schulklassen statt. Die Weiberebe hält Genossin Schumacher (Magdeburg). Die Einwohnerschaft ist eingeladen.

Westeregeln

Gesangskonzert. Der Arbeiter-Gesangverein (Männer- und gemischter Chor) veranstaltete im Dreweischen Saale einen Konzertsabend, der von allen Bevölkerungsschichten sehr stark besucht war. „Der Rhein im deutschen Volklied“ war das Motiv des Abends. Zur Mitwirkung war der hier lebende bekannte Konzertsänger G. Blüner (Magdeburg) erschienen, der von Herrn Weder (Magdeburg) am Klavier begleitet wurde. Sämtliche Darbietungen waren für die zahlreiche Zuhörerschaft ein Genuß und fanden den verdienten Beifall. Das Konzert bedeutet für unsern Ort ein Ergebnis. Der gute moralische und finanzielle Erfolg dieses Abends wird dem Arbeiter-Gesangverein ein Ansporn sein zu weiterer erfolgreicher Arbeit.

Kreis Jerichow 1

Verordnung und Rat fahren in die Familien ein, die nicht rechtzeitig für den Abschluß einer guten Lebensversicherung sorgen. Darum ist es für jedes Familienoberhaupt unerlässlich, seinen Vermögensstand sorgfältig zu überdenken und sich der Versicherungsgesellschaft zuwenden. Diese bietet Gewähr für ausreichenden Versicherungsschutz.

Bekämpfung eines Verunsicherungsgefühls gegen die

Die Verunsicherung über die Aufbringung der Kosten durch die Bezirksfürsorgeverbände. Befürchtet wurde immer wieder die strenge Distinktion bei allen bekanntwerdenden Fällen von Geschlechtskrankheiten.

Betrochtungen über das Geschlechtskrankengesetz vom Standpunkt der Frau stellte Frau Regierungsrat Reier an. Die wichtigsten Änderungen des Gesetzes sind Uebertragung der Vollmacht auf die Gesundheitsbehörden und Aufhebung der Reglementierung und Bekämpfung der Prostitution. Mit diesem Vortrag waren die Verhandlungen für den ersten Tag abgeschlossen.

„Truß für Gesundheitswirtschaft“

Am Donnerstag, dem zweiten Tage der Fürsorgetagung, wurden Fragen der Arbeitsgemeinschaften in der Gesundheitsfürsorge behandelt. Es sprach Magistratsmedizinalrat Dr. F. Goldmann (Berlin), Kreismedizinalrat Dr. Rohlfärber (Wurg) und Stadtmedizinalrat Dr. Kohn (Wagdeburg). Alle Ausführungen gipfelten in folgenden Forderungen: Parallel zu den Bestrebungen der Nationalisierung auf wirtschaftlichem und der Verwaltungsreform auf politischem Gebiet laufen Bemühungen, Wohlfahrtspflege und Gesundheitspolitik einheitlich zu gestalten, um schneller und besser arbeiten zu können. Das Ziel der Arbeitsgemeinschaften ist, die Einheit in der Gesundheitsfürsorge herzustellen, also die aus der geschichtlichen Entwicklung erklärliche Zersplitterung der Fürsorge und Fürsorge zu überbrücken. Das Gebiet der vorbeugenden Gesundheitspflege muß in Zukunft der Krankenhilfe und Renten-gemäßung gleichgestellt werden. Notwendig ist die Einführung eines einheitlichen Maßstabes für die Durchführung der einzelnen Fürsorgemaßnahmen; die bisherige völlig verschiedene Handhabung je nach Zuständigkeit verbittert die Fürsorgebedürftigen, was nicht im Interesse vorbeugender Gesundheitsfürsorge ist. Die Nachteile des vielgestaltigen und unzusammenhängenden Verwaltungsapparats für das Gesundheitswesen müssen durch strikte und weitreichende Gliederung beseitigt werden; es muß der „Truß für Gesundheitswirtschaft“ angestrebt werden.

In den letzten Jahren sind in diesem Sinne sogenannte Arbeitsgemeinschaften aller innerhalb eines bestimmten Gebiets sozialhygienisch tätiger Organisationen gebildet worden. Für die praktische Arbeit müssen im Bereich einer Stadt oder eines Kreises örtliche Arbeitsgemeinschaften gebildet werden, an denen sämtliche Träger der öffentlichen Fürsorge und privaten Wohlfahrtspflege zu beteiligen sind. Halbe Arbeit wäre es, wenn einzelne Gruppen ausgeschlossen würden. Hieran schließt sich die Bildung überörtlicher Arbeitsgemeinschaften für den Bereich einer Provinz oder eines Landes, die vor allem anregend, überwachend, zusammenfassend und ausgleichend zu wirken haben. Derartige Organisationsformen sind für die gezielte Weiterentwicklung der Gesundheitsfürsorge unentbehrlich.

Das Aufgabengebiet der Arbeitsgemeinschaften ist so mannigfaltig wie das Gebiet der Gesundheitsfürsorge überhaupt. Dort, wo einzelne Aufgaben herausgegriffen wurden, hat man sich vielfach zunächst auf die Tuberkulosefürsorge und die gemeinsame Durchführung der Maßnahmen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beschränkt. Wesentlich ist die Beschaffung der nötigen Mittel zur Verwirklichung der erforderlichen Arbeitskräfte und zur Schaffung der sachlichen Voraussetzungen. Der Wunsch aller Redner war: Vermehrung und Vereinheitlichung der örtlichen Arbeitsgemeinschaften zur erfolgreicheren Durchführung der Aufgaben der Gesundheitsfürsorge.

Kreis Jerichow 2

Neue Parteivereine. In den letzten vier Wochen sind in Jerichow, Derven, Rogdorf und Knoblauch neue Parteivereine gegründet worden. In Rade, Wiesen, Rogäjen und Bix sind neue Vereine im Entstehen.

Kreis Wolmirstedt

Gemeindevertreter-Sitzung. Wegen der Schaffung einer Lehrerdienstwohnung bzw. der Erbauung eines neuen Gemeindehauses wurde auf Antrag unserer Fraktionsvorsitzenden, Genossen Genthe, eine Kommission, bestehend aus den Genossen Reinhold Geling, Otto Bahrs und den bürgerlichen Vertretern Willi Behrens und Wilhelm Hartmann, gebildet, die mündlich mit der Regierung verhandeln soll. Vom Arbeiter-Turnverein ist durch den Ortsausschuß für Jugendpflege die Beschaffung eines Spiel- und Sportplatzes beantragt worden. In warmen Worten schilderte der Vorsitzende des Ortsausschusses für Jugendpflege, Genossin Heise, die Notwendigkeit eines Spielplatzes, der am Tage für die Schulkinder, und abends sowie am Sonntagen für die Erwachsenen zur Verfügung steht. Der Gemeindevorsteher wurde beauftragt, mit dem Besitzer in Verbindung zu treten, damit die Beschaffung eines Spielplatzes beschleunigt erfolgen kann. Der Gemeindevorsteher berichtete dann über das Untersuchungsergebnis des Arztes Dr. Flug betreffs des Gesundheitszustandes der Schulkinder. Die Kinder der 3. Schulklasse, bei denen der Gesundheitszustand besser sein könnte, sollen durch den Ortsausschuß für Arbeiterwohlfahrt einen Monat lang täglich mit 1/4 Liter Milch und einem Brötchen unentgeltlich gespeist werden.

Barleben

Jugendbeier. Am Sonnabend 20 Uhr veranstaltete die hiesige Jugendgruppe gemeinschaftlich mit der Magdeburger Jugendgruppe im Gewerkschaftshaus einen Unterhaltungsabend, zu dem alle Einwohner eingeladen sind. Alle in diesem Jahre zur Schulentlassung kommenden Kinder haben freien Eintritt. Ein gut ausgewähltes Programm wird geboten. Im Interesse unserer Jugendbewegung nügen sich recht viele Genossen und Genossinnen und Freunde und Gönner an der Veranstaltung beteiligen.

Verein für Freizeitsport und Feuerbestattung Versammlung Sonnabend um 20 Uhr im Gewerkschaftshaus.

Wolmirstedt

Die Parteiversammlung war sehr gut besucht. Genossin Karbaum sprach über die bevorstehenden Wahlen. Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Als Delegierte zum Unterbezirksrat wurden Genossin Geling und Genossin Knust gewählt. Der Ortsverein ist einstimmig den Genossen Brandenburg als Kandidaten für den Parteitag vorgeschlagen. Die Kaffeier sollen mit dem Gewerkschaftsleiter vorbereitet werden. Sammelkassen, mit dem Motto „Jerschlag den Bürgerblut!“, sind auszugeben. Inse Genossen werden gebeten, sich nach Leistungsfähigkeit einzusetzen. Der Vorsitzende, Genossin Fischer, forderte zum Schluß der Versammlung auf, für die große Wahlarbeit alles mobil zu machen.

Kreis Neuhalbenleben

Wohlfahrtspflege. In den letzten Wochen sind im Bezirk 19 Wohlfahrtsvereine zur Neugründung gelangt. Die Neuhalbender Arbeitervereine leisten den großen Wert der Wohlfahrtspflege erkennen und sich dem Unternehmen der Arbeitervereine anschließen. Die Kollegen Weg, Raib und Käthe werden jede gewerbliche Unterstützung.

Parteiversammlung. Die Versammlung über die letzten im Jahr im Kreis, genau bei der Durchführung abhielt. Das Ziel

Die Wohlfahrtspflege der Arbeiter und Arbeiterinnen. Es muß nicht nur die Wohlfahrtspflege der Arbeiter, sondern auch die der Arbeiterinnen berücksichtigt werden.

Westeregeln

Die Wohlfahrtspflege der Arbeiter und Arbeiterinnen. Es muß nicht nur die Wohlfahrtspflege der Arbeiter, sondern auch die der Arbeiterinnen berücksichtigt werden.

Schönebeck

Wahlkonzert der Schutzpolizei. Das für Sonntag den 11. März angekündigte, des schlechten Wetters wegen aber ausgefallene Wahlkonzert der Kapelle der Schutzpolizei Magdeburg findet nunmehr am Sonntag den 25. März auf dem Platz vor dem Rathaus in der Zeit von 11 bis 12 Uhr statt.

Elternbeiräte der Volkshochschule. Am Sonnabend den 24. März von nachmittags 8 bis 11 Uhr und am Sonntag den 25. März von vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr findet in der Schule eine Jahresabschlussfeier der Schülerarbeiten statt. Die Eltern der Schüler müssen diese Ausstellung besuchen.

Arbeiter-Schachklub Fortuna. Die Übungsabende finden im „Wiener Restaurant“ jetzt Donnerstags statt. Gäste sind willkommen.

Gegen die Ueberschreitung der Arbeitszeit. Auf Grund einer Anzeige nahm die Polizei in letzter Zeit Untersuchungen einzelner Betriebe wegen Ueberschreitung der gesetzlichen Arbeitszeit vor. Strafanträge sind bereits gestellt.

Metallarbeiterversammlung am Sonnabend um 20 Uhr im „Stadtpark“.

Der Mieterverein Schönebeck und Bad Salzmen hält am Freitag den 23. März im „Alten Deffauer“ (Bad Salzmen) eine Protestversammlung ab. Stadtkorrespondent Mieterfreund Weder (Magdeburg) hält das Referat. (Siehe Inzerat.)

Stahlfeld

Verbesserungen auf dem Sportplatz. Einem lang gehegten Wunsch der Einwohnerchaft haben jetzt die städtischen Körperschaften entsprochen und beschlossen, auf dem städtischen Sportplatz in der Nähe der Zirkushalle einen Trinkbrunnen und eine Bedürfnisanstalt zu errichten. Bereits in den nächsten Tagen wird sich das städtische Bauamt mit der Vorbereitung und Ausführung der Anlagen befassen.

Kreis Wanzleben

Kreisversammlung der Arbeits-Invaliden. Die Kreisleitung hatte zum Mittwoch eine Konferenz der Ortsgruppen des Kreises nach Wanzleben einberufen. Von 22 Ortsgruppen waren 20 vertreten. Als Gäste wohnten der Konferenz bei Landrat Genosse Kelling, der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft sozialer Verbände, Genosse Schumacher, der Vertreter der Arbeiterwohlfahrt, Genosse Ernst Wille, und der Gauleiter des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, Genosse Köber, bei. Nach der Begrüßungsrede durch den Kreisleiter, Genossen Raul Wille (Sülldorf), hörte die Versammlung zunächst einen Vortrag des Genossen Kempf über die

Heilfürsorge im Kreise. Der Vortrag rief eine rege Aussprache hervor, in der im allgemeinen betont wurde, daß die Vereinigung freudige Aufnahme gefunden hat. Abgesehen von einigen Wünschen, z. B. die Aufnahme der infolge Erkrankung des Richtigen nicht unterrichtungsberechtigten Rentnern, war man der Ansicht, keine weiteren Forderungen zu stellen, um zunächst das Ergebnis des ersten Geschäftsjahrs abzuwarten.

Kreisleiter Wille behandelte dann die Forderungen des Zentralverbandes und die Erhöhung der Beiträge für Unterhaltungsbedürftige. Ein entsprechender Antrag soll durch die Kreisleitung an die Kreisverwaltung gestellt werden. Gauleiter Schneider verbreitete sich alsdann in längeren Ausführungen über die bevorstehenden Wahlen. In treffender Weise schilderte er die untergeordnete Behandlung der Rentner gegenüber den sonstigen Pensionempfängern durch die Reichsregierung. Als die Sozial- und Kleinrentner im Reichstag Verordnungsanträge stellen ließen, antwortete man ihnen, es seien keine Geldmittel vorhanden, während man kurz zuvor die Pensionen der höheren Offiziere mit der Begründung erhöhte, daß dies „wohlerworbene Rechte“ seien; die wohlerworbene Rechte der Arbeitsveteranen aber fanden in keiner Weise Anerkennung. Stets hat der Reichsfinanzminister die Ausrede: es sei kein Geld da. Bei der Beamtenbesoldung jagte aber derselbe Reichsfinanzminister, daß aus Reichsüberschüssen 300 Millionen Mark vorhanden seien. Für die Ruhrindustriellen und die Großagrarien hat die Bürgerblockregierung stets offene Hände, für die Armen, Hilfsbedürftigen aber zugedrückte Taschen. Die große Masse des Volkes ist von dieser Reichsregierung hinter sich geführt worden. Die nächsten Wahlen müssen uns unbedingt eine andre Regierung bringen, wenn den Hilfsbedürftigen ausreichend geholfen werden soll.

Als Delegierte zum Gau auf am 2. und 3. Juni in Magdeburg wurden die Kollegen Wille (Sülldorf), Braune (Westeregeln), Frenzel (Groß-Osterebdingen), Wadheim (Wolmirstedt), Gerede (Langenwehdingen), Lüd (Wahrensdorf) und Frau Wetterling (Osterebdingen) gewählt. Aus dem Geschäftsbericht des Kreisleiters ging hervor, daß der Gau Magdeburg zurzeit

40 000 Mitglieder

hat, davon im Kreise Wanzleben 2044 gegenüber 1800 im Vorjahr. Den Massenbericht erstattete Kollege Richardi (Sülldorf). Die Vorstandswahl brachte keine Änderung; die alte Kreisleitung wurde einstimmig wiedergewählt.

Interessant waren noch die Auseinandersetzungen mit dem Nationalisten und Weltrevolutionär Heuer aus Geln. Zunächst erläuterte ihm Genosse Schumacher in ausgiebiger Weise die Aufgaben und die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft der sozialen Verbände. In dieser Gemeinschaft werde praktische Sozialpolitik, aber keine Phrasenerei getrieben. Dann gab Genosse Kelling dem Moskauer deutlich zu verstehen, daß mit unerfüllten Forderungen, wie es im Kreisrat von den Kommunisten beliebt wird, nichts getan sei. Forderungen könne schließlich jeder stellen, es aber unmöglich zu machen ist, diese zu erfüllen, darum kümmern sich die Kommunisten nicht, ja sie haben sogar den Kreisrat abgelehnt, also für soziale Zwecke keine Mittel bewilligt. Um die Verantwortung haben sich Heuer und seine Freunde stets gebührend schicklich sagte auch noch Genosse Frenzel (Groß-Osterebdingen) dem Kommunisten einiges, das ihm schärflich unangenehm war. Die Frage eines Versammlungsteilnehmers war nicht ganz unbeschäftigt, er sagte nämlich, er verstehe nicht, daß sich ein klammer, krankenjunger junger Mensch wie Heuer unter den Invaliden befindet. In einem Invalidenbetreuer sei Heuer ganz ungeeignet.

Wahrensdorf

Parteiversammlung. Genosse W. Lüd wurde als Delegierter zum Unterbezirksrat gewählt. Als Kandidat für den Unterbezirksrat wurde Genosse Schumacher dem Unterbezirksrat vorgeschlagen. Genosse W. Lüd gab bekannt, daß die Arbeiterwohlfahrt eine Mitbestimmungsaktion nach den Operationen plant und sich die Gemeinde ein Amtstag gestellt sei um Bewilligung eines Zuschusses. Die Genossin Klemm ist für den Wahlkreisbeirat der Gemeinde vorgeschlagen. Es soll bald eine öffentliche Frauenversammlung abgehalten werden. Die Wahl der

...der ...

Unser Bezirksparteitag

Am Freitag den 4. April (Karfreitag), vormittags 9 Uhr, findet in Magdeburg in der „Freundschaft“, Vereinsstr. 22, ein außerordentlicher Bezirksparteitag mit folgenden Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. „Die Sozialdemokratie im Wahlkampf.“ Referent: Genosse Oberbürgermeister Belms (Magdeburg).
3. Auffstellung der Kandidatenlisten zum Reichstag und zum Preussischen Landtag.
4. Verschiedenes.

Der Bezirksparteitag setzt sich zusammen aus den Delegierten der Unterbezirke, den Mitgliedern des Bezirksvorstandes und Bezirksauschusses. Die Unterbezirke wählen bis 600 Mitglieder einen Delegierten. Auf je weitere 600 Mitglieder kann ein Delegierter mehr gewählt werden; Restzahlen über 300 gelten als voll. Der Berechnung der Delegiertenzahlen werden 44 Beiträge des letzten Jahres zugrunde gelegt. Die auf die einzelnen Unterbezirke entfallende Zahl der Delegierten ist den Unterbezirksvorständen bereits mitgeteilt.

Außerdem nehmen auf Kosten der Bezirkskasse mit beratender Stimme an den Verhandlungen des Bezirksrats teil: die besondern Sekretäre des Bezirksverbandes, die Abgeordneten des Reichstags und der beiden Landtage. Auf Kosten der Parteizeitungen nehmen mit beratender Stimme an den Verhandlungen teil die Vorsitzenden der Pressekommissionen und die Vertreter der Redaktionen und der Geschäftsleitungen der Parteizeitungen.

Anträge an den Bezirksparteitag können nur von Ortsvereins-Versammlungen und Unterbezirks-Konferenzen gestellt werden; sie müssen spätestens 3 Wochen vor Stattfinden des Parteitags, also bis zum Freitag den 16. März, beim Bezirksvorstand eingereicht sein. Es ist auch erwünscht, daß bis zu diesem Tage die Kandidaten zum Reichstag und zum Preussischen Landtag von den Unterbezirken vorgeschlagen werden. Unterbezirke, die ihren Unterbezirkstag erst nach dem 16. März abhalten, können ihre Vorschläge für die Kandidatenlisten vorläufig vom Unterbezirksvorstand machen lassen.

Die Namen und die genauen Adressen der Bezirksrats-Delegierten sind dem Bezirkssekretariat bis spätestens Montag den 2. April einzureichen.

Der Bezirksauschuss.
Z. N.: Gustav Ferk.

Eisenleben

Arbeiterversammlung des Einheitsverbandes. Die Ortsgruppe des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands hatte zu einer Versammlung nach dem städtischen Saal aufgerufen. Der Vorsitzende Kramer schilderte in seiner Begrüßungsansprache kurz, wie sich die Ortsgruppe aus kleinsten Anfängen kräftig entwickelt hat zum Nutzen der Organisation. Als Hauptziel der Ortsgruppe stimmten die Anwesenden begeistert ein. Danach sprach der Bezirksleiter Sachschub aus Magdeburg über Zweck und Ziel des Verbandes, wobei er besonders die Frauen der Eisenbahner aufzuklären versuchte. Eine große Organisation wie der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands verfährt der Beamten- und Arbeitervereine eine feste Stellung gegenüber der Leitung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Den Mitgliedern ist schon viel zuteil geworden. In Prozessen werden die besten Anwälte und Sachverständigen gestellt. Die deutsche Reichsbahn, so fuhr der Redner fort, ist die Hauptträgerin der Damesachen; rund 1000 Millionen hat sie zu leisten. Das ist nur möglich durch äußerste Anstrengung und hat die Ausnutzung der Arbeiter, Angestellten und Beamten zur Folge gehabt. Die gesamte Öffentlichkeit muß anerkennen, daß der Beruf des Eisenbahners heute der schwerste ist; sie mühte nun auch mit dem Einheitsverband darauf dringen, daß das Einkommen den Lebensbedürfnissen angepaßt wird. Seinen Vortrag schloß der Bezirksleiter mit den Worten: „Einer für alle, alle für einen!“ Reichler Beifall lobte ihn. Bei Kaffee und Kuchen folgte dann der gemütliche Teil. Ernst und heitere Vorträge und Gesänge schloßen die Versammlung. Oft zeigte sich Beifall ein, so daß die Vortragenden nochmals etwas hielten mußten. Auch der Musikpavillon des Herrn Morris erhielt ein Lob. In alle selbstbewußten Eisenbahner Deutschlands bei!

Harbe

Beischlüsse des Kulturartikels. In der Sitzung des Arbeiterkulturartikels sprach Genosse Schwedfeger über die Arbeiten im Sommerhalbjahr. Er betonte dabei, daß ein Veranlassungsplan auch für den Sommer aufgestellt werden muß. Die Winterarbeit liegt hinter uns. Die Vorträge haben allgemeine Anerkennung gefunden. Das Kulturartikel werde im nächsten Winter weitere Vorträge veranstalten. Es folgte danach die Vorbesprechung der Maifeier. Mitwirken werden alle Arbeitervereine. Die Veranstaltung wird im Rahmen eines bunten Abends gehalten. Die Frauengruppe wird bei gutem Wetter einen Waldausflug mit den Kindern veranstalten. In diesem Jahre wird dann der Radfahrerclubverein Freischau sein 25 jähriges Bestehen feiern. Auch dazu sind alle Arbeitervereine eingeladen. Der Reichsarbeiterpartitag wird noch festgelegt werden; es soll ja möglichst derselbe Tag im ganzen Reich sein. Von den Arbeiterjüngern wurde gewünscht, mit Rücksicht auf das erste deutsche Arbeiter-Sängerbundesfest Mitte Juni keine größeren Veranstaltungen zu treffen.

Arbeiter-Gesangverein Uthmann. Der Kassierer legte der Mitgliederversammlung eine Abrechnung vom Vorigen ab vor, die befriedigend konnte. Der Vorsitzende erwähnte dann, nach zöger an den Lebensständen teilzunehmen, damit der Verein noch leistungsfähiger werde. Selbstverständlich wird der Verein bei der Maifeier mitwirken. Die verbindliche Anmeldung für das Bundesfest in Hannover konnte vorbereitet werden. Der Vorsitzende gab einen kurzen Überblick über die technischen Fragen, die für die Besucher von großer Wichtigkeit sind. Nach Schluß der Versammlung unterhielt man sich noch ausgezeichnet und sang dabei auch mehrere Lieder.

Wölfe

Die Parteiversammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit den bevorstehenden Parteikonferenzen. Genosse Riechel wies auf die besondere Bedeutung der Tagungen im Wahljahr hin. Zu der am 1. April in Magdeburg stattfindenden Konferenz für den Kreis Neuhaldensleben wurde Genosse Schäfer delegiert. Als Kandidat für den Reichstag soll Genosse Brandenburg und als solcher für den Landtag Gemeindevorsteher Genosse Schäfer vorgeschlagen werden. Zur Maifeier wurde beschlossen, eine Filmvorführung zu veranstalten. Zu Lustigen genommen ist der Film „Die Weber“. Besprochen wurde noch die Errichtung des Gedenkdenkmals. Die Einweihung wurde festgesetzt auf Sonntag den 1. Juli. Alle Parteigruppen und republikanischen Verbände der Umgebung müssen diesen Tag frei halten. Die Arbeiterpartei brennt auch hier darauf, sich im Wahlkampf mit den Gegnern zu messen. Im dem üblichen Wechselreden gegen uns wird es auch diesmal nicht fehlen. Die Delegationsnationalen sind auch hier schon jetzt auf den Stimmenfang ausgegangen. Bei der Demonstration der „solitierenden“ Agrarier in Neuhaldensleben war auch ein Teil der Handwerker und Gewerbetreibenden mit dabei. Die Agrarier erhalten die Subventionen und den Gewerbetreibenden werden die Lasten aufgelegt, und dafür demonstriert der Mittelstand selbst mit den wohlgenährten Landwirten vor den Finanzämtern! Wir möchten diesen Unterstützern unserer wie ihrer ängstlichen Gegner noch zurufen: Winkelt auch nicht, wenn die Arbeiterpartei eines Tages ihr eigenes Geschick errichtet!

Weddingen

Parteiversammlung am Sonnabend im Schuhmannschen Lokal. U. a. Delegiertenwahl zur Unterbezirkskonferenz. — Republikanische Kundgebung. Am Sonntag veranstaltete das Reichsbanner eine öffentliche Volksversammlung im Schuhmannschen Lokal, verbunden mit einem Demonstrationsumzug. Unter den noch fernstehenden Männern und Frauen muß eifrig gearbeitet werden. — Kletterbrücken mit 10 Meter Steiglänge. Der Trummelbauer H. hat in unser Gewässer einen Kletterbrücken gebaut, der die städtische Steiglänge von mehr als 10 Meter über der Erde erreicht. — Unterbrechung Kanalbau. Durch den Winter, durch den Frost, ist die Kanalbauarbeiten durch den Frost unterbrochen.

Aus der Altmark

Unfall bei der Arbeit.

Schon einmal hatte der Fuhrunternehmer Sch. das Pech, sich bei der Arbeit ein Bein zu brechen. Als er nun kürzlich Holz aufschlug, schlug ein Baumstamm zurück und er erlitt einen Unterarmbruch über dem Kniegelenk. Da Schien- und Wadenbein gebrochen sind, machte sich die Heberführung in das Stendaler Johanniter-Krankenhaus notwendig. Vor Jahresfrist hatte ihm ein Pferd dasselbe Bein durchgeschlagen.

Ein Waldbrand entstand am Dienstag auf dem Eisenbahnfeld.

Das trockne Gras war in Brand geraten und dieser breitete sich, begünstigt durch den starken Wind, sehr schnell aus. Die Feuerwehren von Groß- und Klein-Möringen waren bald zur Stelle und konnten mit Hilfe der Schuttkinder das Feuer zum Stehen bringen. So blieben Baumbestände verschont.

Gundesteuer.

Der Magistrat fordert alle Hundebesitzer der Stadt auf, abgeklärte Hunde bis zum 14. April 1928 abzumelden, widrigenfalls die Steuer auch für das kommende Halbjahr noch zu entrichten ist. Neuanmeldungen oder beim Zugang nach hier gebrauchte Hunde sind innerhalb 14 Tagen zur Besteuerung anzumelden. Damit jeder die Hundelisten einsehen und damit eine gewisse Kontrolle ausgeübt werden kann, liegen die Hundelisten dauernd öffentlich im Rathhaus, Zimmer Nr. 4, zur Einsicht aus.

Ferkelmarkt.

Auf dem Ferkelmarkt waren angetrieben 457 Ferkel, 30 Ferkel und 7 Schweine. Bei unbedeutenden Preisen kosteten Ferkel bis 6 Wochen alt 10 bis 12 Mark, 6 bis 8 Wochen alt 12 bis 15 Mark, 8 bis 13 Wochen alt 14 bis 23 Mark, Ferkel 3 bis 4 Monate alt 20 bis 30 Mark, 4 bis 5 Monate alt 28 bis 40 Mark, über 5 Monate alt 40 bis 50 Mark. Der Handel war mäßig. Es blieb ein Heberstand von etwa 65 Stück Ferkeln und 10 Ferkeln.

Im Walde die Pfeife geraucht.

Eine brennende Pfeife hat hier einen Waldbrand verursacht. Die 7jährige Kiefernplantation im Forstbezirk 20 b ist ihm vollständig zum Opfer gefallen. Es handelt sich um eine Fläche von 0,5 Hektar. Ein Knecht soll jahrelang durch Rauchen einer Pfeife den Brand verursacht haben.

Gequatsch.

Der bei dem Zimmermeister Ruch, der hier ein Baugeschäft und ein Sägewerk betreibt, beschäftigte Arbeiter August Gützow erlitt beim Abladen von kiefernem Rundholz eine Quetschung des rechten Unterarmes. Der Verunglückte ist arbeitsunfähig.

Leerer Geldschrank erbrochen.

Der Weinkellerei stahlten Diebe einen Besuch ab. Sie drangen in die Kontorräume ein und erbrachen den Geldschrank. In dem war aber kein Geld zu finden.

Holzschuppenbrand.

Hier ist ein Holzschuppen vollständig niedergebrannt. Die daneben liegenden Gebäude konnten geschützt werden.

Verbreiten der Arbeiterjugend am Sonnabend den 24. März im „Aboli“.

Mit den Schülern sind die Eltern und alle Parteigenossen und Gewerkschaften eingeladen. — Zum Wochenmarkt waren 301 Ferkel und 8 Schweine aufgetrieben. Die Preise betragen für Ferkel im Alter bis zu 6 Wochen 9 bis 13 Mark, von 6 bis 8 Wochen 13 bis 18 Mark, von 8 bis 13 Wochen 18 bis 21 Mark, für Schweine im Alter von 3 bis 4 Monaten 24 bis 30 Mark. Handel und Umsatz waren flott. — Busanwesen. Am Rathaus fuhr ein Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden nur leicht beschädigt, weil sie mit geringer Geschwindigkeit fuhrten. Die Fahrer trift keine Schuld.

Blutbande.

Vor der kleinen Strafkammer hatte sich der frühere Vereinsleiter D. wegen Blutschande an seiner Tochter zu verantworten. Die Verhandlung wurde unter Aufsicht der Öffentlichkeit geführt. Der Angeklagte wurde zu einem Jahre und drei Monaten Gefängnis und zu 6 Jahren Ehrverlust verurteilt. 6 Wochen Unterzuchungshaft wurden angedroht.

Kameras zum Oberrhein am 23. und 24. März.

Einladung der Kameraden. Die Kameraden zum Oberrhein am 23. und 24. März. Die Kameraden zum Oberrhein am 23. und 24. März. Die Kameraden zum Oberrhein am 23. und 24. März.

...der ...

Stadtkreis Stendal

Gründung einer Baugenossenschaft.

Zur Gründung einer gemeinnützigen Baugenossenschaft hatte der Mieterklubverein zu einer öffentlichen Versammlung im Redner war der Geschäftsführer des Mieter-Bau- und Sparvereins Magdeburg, Genosse Sattler (Magdeburg), gekommen. Die große Wohnungsnot ist eine Folge des Krieges; es fehlten am Kriegsende in Deutschland 800 000 Wohnungen. Man hat wohl Wohnungen gebaut, aber den Kleinwohnungsbau dabei vergessen. Privatunternehmer lassen heute nicht mehr bauen; die Baugenossenschaften haben sich das Feld der Bautätigkeit erobert. Dann kam der Redner auf die Organisation und ihre Entwicklung zu sprechen. Das in Magdeburg geleistete ist der Kraft der Gemeinschaft entsprungen. Wohnungen sind errichtet, die dem Arbeiter wirklich eine Heimwelt bieten. Am Schluß seiner Ausführungen warnte der Redner vor Quertreibereien gegen die Baugenossenschaften. Beifall lobte die Ausführungen.

ParteiSekretär Genosse Müller schilderte dann die große Wohnungsnot in Stendal. Es fehlt auch hier besonders an guten Kleinwohnungen. Eine Baugenossenschaft müßte der weitgehendsten Unterstützung durch die Stadt sicher sein. Wie weit das erreicht wird, kann noch nicht übersehen werden. Der Magistrat hatte es nicht für nötig gehalten, in der Versammlung vertreten zu sein. Genosse Müller übte daran berechtigte Kritik. Statistiken weisen aus, daß in Stendal noch 450 bis 500 Wohnungen fehlen, das bedeutet bei einer Einwohnerzahl von rund 30 000 eine große Not. Hinzu kommen noch die Familien, die heute in einer unbrauchbaren Baracke wohnen. Schließlich rief Genosse Müller zum Beitritt in die Baugenossenschaft auf. Stadtverordneter Genosse Treumann ergänzte noch die Ausführungen. In seinem Schlusswort wies Genosse Sattler noch kurz auf die Unwirtschaftlichkeit des Barackenbaues hin. Dann ließ er sich über die finanziellen Erfordernisse des genossenschaftlichen Bauens aus. Vor allem gilt es, mit Ausdauer das Ziel zu verfolgen. Im herumgehende Listen zeichneten sich viele Interessenten ein. Weitere Anmeldungen können am Mittwoch in der Sprechstunde des Mieterklubvereins im Klubzimmer des Gemeindefausthauses erfolgen. Zur Erledigung der Vorarbeiten wurde eine Kommission gewählt, der die Genossenschaftler Treumann, Danke, Bellstedt, Kallert und Nagel angehören.

Stiftungsfest des Reichsamters am Sonnabend den 24. März, 20 Uhr, in Nikolaus Festsaal.

Konzert, Theater (Direktion Eril) und Ball. Näheres siehe Inserat.

Programme für die Theaterveranstaltungen des Ortsauschusses der freien Gewerkschaften sind noch bei allen Gewerkschaftskassierern und im Bureau des Baugewerksbundes (Rathenower Straße 27) zum Preise von 1 Mark zu erhalten.

Der Theaterabend ist am Dienstag den 27. März, Aufgeführt wird die Operette „Hedermans“.

Stadtheater. Goethes „Faust“ wird am Freitag nachmittags auch in einer Schüleraufführung gegeben.

Der Eintrittspreis beträgt einheitlich 30 Pf. Beginn der Vorstellung 14 Uhr. Auf dem Ferkelmarkt waren 370 Ferkel angetrieben. Es kosteten 4 bis 6 Wochen alte Ferkel 10 bis 12 Mark, 6 bis 8 Wochen alte 12 bis 17 Mark, 8 bis 10 Wochen alte 18 bis 20 Mark, Ferkel wurden mit 30 bis 35 Mark gehandelt. Futterschweine über 25 Kilogramm im Gewicht kosteten das Kilogramm 60 Pf. Handel und Besuch waren mittelmäßig.

Die Wochenmarktpreise blieben am Mittwoch gegenüber der letzten Veröffentlichung unverändert.

Fahrraddiebstahl. In der Herberge zur Heimat wurde dem Schlosser R. aus Dresden sein Fahrrad, Marke Presto, entwendet. Es hat einen Wert von 185 Mark. Im Verdacht steht der Arbeiter J.

Wieder daheim.

Der seit dem 16. März vermißt gewesene 15jährige Kupferblechlehrling ist nun wieder bei Mutter angekommen. Die mitgenommenen 30 Mark waren alle.

Berufsunfall.

In der Henglinger Straße streben am Dienstag nachmittags zwei Autos zusammen. Das leichtere von beiden, ein Personenauto, wurde dabei arg zugerichtet.

Aus Inhalt

Großfeuer.

In der Holzgasse im Stadtteil Anfuhr sind zwei Wirtschaftsgebäude mit allen Vorräten und dem sonstigen Inhalt mit Ausnahme des geretteten Viehes von einem Großfeuer eingeeigert worden. Gelitten hat auch ein angrenzendes Wohnhaus. Funkenflug aus einem Schornstein soll den Brand verursacht haben.

20 Morgen Fichtenwald verbrannt.

Südlich der Stadt ist durch Funkenflug aus einer Lokomotive ein etwa 20 Morgen großes Waldstück in Brand geraten. Deffauer Schutzpolizei verhinderte durch Auffassung von Dämmern eine weitere Ausbreitung. Dem Feuer sind junge Fichten von nur geringer Höhe zum Opfer gefallen.

Parteinachrichten

Ständort.

Sonnabend 20 Uhr im Vereinslokal Th. Groß Mitgliederversammlung. Die Genossen und Genossinnen werden gebeten, da es unsere letzte Versammlung vor der Parteikonferenz ist, pünktlich zu erscheinen.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Burg. Die Delegierten zur Kreisversammlung und die Revellen fahren am Sonntag früh 8.14 Uhr nach Biederitz. Mühlische Ortsleiter in Biederitz. — Neuhaldensleben. Mühlische Kameraden treten am Sonntag den 26. März um 1.30 Uhr am Friedhof zum Propagandamarsch nach Wedringen an. — Groß-Mörsleben. Die Kameraden besuchen den Bildungabend der Reichsbanner für den Bildungabend am Freitag den 26. März bei Herrn. — Am Freitag den 26. März wichtige Mitgliederversammlung im „Schwan“. — Am Freitag den 26. März Sonnabend den 27. März, abends 8 Uhr, im Lokal von Mühlischer Mitgliederversammlung. — In dem am Sonnabend stattfindenden Bildabend sind alle Kameraden der Umgebung eingeladen. — Garsleben. Freitag 20 Uhr Vortragsabend im Konsumverein-Versammlungssaal. — Sonntag 10 Uhr Mitgliederversammlung bei Wilhelm Schmidt („Reichstrone“). Kamerad Müller (Stendal) wird einen Vortrag halten.

Bereinstalten

Chaugerband der Kameraden. Sonnabend den 24. März, abends 8 Uhr, Versammlung im „Reichstrone“ auf dem Friedhof. Vortrag des Herrn Reichsbannerführers über die Kameraden. Sehr willkommen. —

Billige Tage!

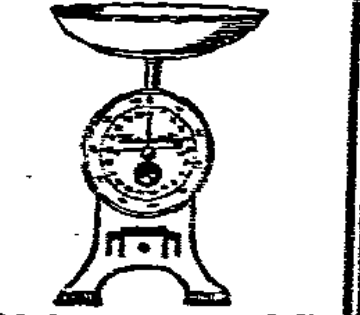
Freitag - Sonnabend

1 Paket
Seifenlocken 0.25
88% Fettgehalt

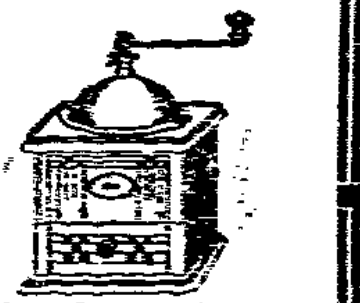
1 Pfund
Bohrerwachs 0.50
Dose



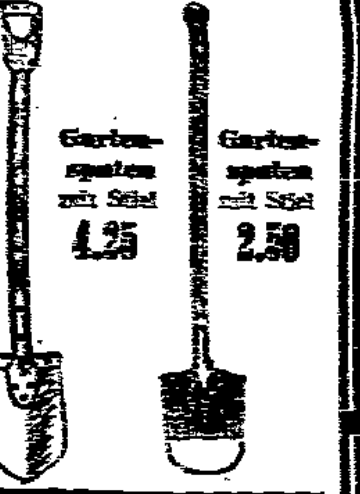
Aluminium-Wasserkessel
ca. 3 Liter Inhalt . . . nur 3.50



Wirtschaftswaage mit Stahlschraube 2.85



Kaffeemaschine mit Stahlsieb und geschliffenem Mahlwerk 1.95



Gartenapfen mit Stahl 4.25
Gartenapfen mit Holz 2.50



Weldensessel mit Walstund, schwarzes Rostum 8.25



Peddyhocker nur 4.25

Strümpfe
Dam.-Strümpfe, künstl. Waschseide, m. Nahn u. Doppeln, in modern. Farben Paar 0.78
Dam.-Strümpfe, Seidenfaser, mit Nahn, klares Gewebe, in schönen Farben . . . Paar 0.78

1 Posten
dohlsaum- u. Linontaschentücher für Damen und Herren 6 Stück 0.90

2 Posten
elegante stickereutaschentücher 3 Stück, in 3 Kart. 0.45

Gardinen
3 Posten Spannstoffe 130 cm breit, moderns Zeichng. Meter 1.25 0.75
Ca. 1000 Mtr. Gardinebaumull, ca. 120 cm, in weiß gestreift, kariert u. gepunkt 0.95
Ca. 1000 Mtr. bedruckt Rips, 130 cm breit 1.25
Madras-Garnturen
Stellig, echtfarbig, schöne Dessins . . . Stück 1.95
2 Posten gewebte Tischdecken in verschiedenen Größen, gemastert, mit eingeknüpft. Franse 4.95 2.95
Stragula-Teppiche in vielen herrlichen Mustern
Gr. 200x300 200x250 150x200
16.25 15.75 8.95

Stoffe
1 Rieseposten Pullover- und Phantasiestoffe helle Dessins . . . Meter 0.68
Kunstseiden Futterdamasé in Baumwolle für Mäntel und Kostüme . . . Meter 1.65
Einfarbig Kascha, dazu passend Traversenstreifen, moderne Dessins . . . Meter 1.95
Rehseide reine Seide, große Breite . . . Meter 1.80
Silberseide 130 cm breit, reine Wolle . . . Meter 2.40
Afrikastoff 130 cm breit, riesige Farbenwahl . . . Meter 2.95
Kunststoff 130 cm breit, reine Wolle, helle Frühjahrsdessins . . . Meter 2.85

Wollwaren
Pullover-Sportwesten für Kinder, Kunstseidegemischt 1.95
Pullover für Damen, einfarbig, moderne Farben 2.95
Gewandtücher in verschiedenen Dessins, Farben u. Größen, Wolle 3.50
Kunstschamer reine Wolle, weiß, feinfarbig 3.85
Westen ohne Ansatz, in den neuesten Modellen 5.75
Strick-Kostüme für Damen 7.50

Herrenartikel
Hosenstrümpfe, Gummil mit Lederputz . . . 1.25 0.50
Selbstkleber, einfarbig, einfarbig, einfarbig 0.75
Überhemden, Perkal, schone Muster 2.95
Überhemden, weiß, für Herren u. Knaben, moderne, schone Einsätze 4.25
Überhemden, mit 2 Kragen, Perkal und Zephr 4.75
Überhemden, Trikot, moderne Streifen, extra preiswert 6.50

Konfektion
Kleider aus Popelin, jugendlich feuchte Mäntelchen 14.50 9.75
Mäntel aus Herrenstoff, flotte Verarbeitungen 19.50
Kleider aus Kaschastoffen, mit gesticktem Jumper od. Sportform 19.50 14.50
Mäntel aus Kunstseiden, Schoteln, gummiert, in mod. Farbstellungen 29.50 24.50
Mäntel aus Kascha, feiner Complet-Mantel mit Pelz . . . 39.50 19.50
Mäntel aus Herrenstoff, sportliche Form 35.00 26.50
Kleider aus Veloutine, in vielen Farben und Ausführungen . . . 39.50 29.50 19.75

Wäsche und Handarbeiten
Damen-Schlüpfer Seidenstrikot, verschied. Größen 0.88
Damen-Hemden Achselschluss mit Langsette 0.98
Damen-Nachthemden Schlupfform, gute Verarbeitung, mit Stückerel 1.95
Mitteldöcke, 60x60 cm, gefärbt, farbiger Rips . . . Stück 0.55
Klison, schwarz Rips gefärbt und 2 Döcke farbig, Wolle nach Wahl zusammen 0.88
Besenvorhänge extra groß, mit farbiger Paspel, gefärbt 1.85

Baumwollwaren
Gerstenkorn- u. Dreilhandtücher, 100 cm lang, gest. u. geb. . . . Stück 0.28
Hemdenstück kräftige Qualität . . . Meter 0.44 0.38
Frühlingstücher gest. u. geb. indanthren . . . Stück 1.00 0.60
Schürzenstoffe gewebt, 130 cm br., kräftige Qualität, Meter 1.25 0.98
Paradekleiden in versch. eleganten Ausführungen, volle Größen u. sauberste Verarbeitung, Stück 1.25 0.95
Kinderkleider indanthren . . . Stück 3.00 2.25
Linnenbettschürzen, mit 2 Klissen, aus voller Breite gearbeitet . . . Stück 7.50 6.50

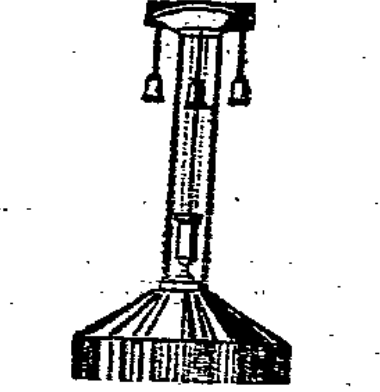
Trikotagen
Damen-Korsett schwarz, weiß 0.28
Damen-Unterwäsche schlüpfer, einfarbig 0.58
Damen-Unterwäsche einfarbig, einfarbig 0.68
Damen-Schlupfhosen, Fine, einfarbig 0.78
Kunstschürzen Damen-Schlüpfer plüschig, sehr hübsch 1.95
Hals- und Kragen hemden mit doppelter Brust 1.95

Korsetts und Schürzen
Strumpfhalter mit 2 Gummibändern . . . Stück 0.42
Halsbänder, Leinen, Rieken- und Vorderstück 0.42
Halsbänder mit Gummil und 1 Paar Strumpfbandern 0.95
Kinder-Waschtischschürzen verschiedene Größen 0.55
Jasperschürzen, grau, mit farbigen Paspel 0.58
Hilfen-Hauschürzen verschiedene Größen 1.45

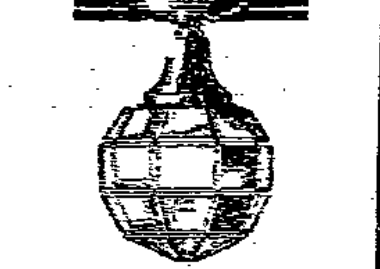
Putz
Flottier kleber Filz Kuchfarben . . . 1.65
Taffetrips-Hüte jugendliche Formen 4.60 2.95 1.95
Kleine flotte Hüte aus Phantasiestoff, viele Farben . . . 2.95 1.95
Fische Glocke Kopf aus Schweizer Borte mit Ripsband-Rand 4.90
Kleideramer-Hut aus Stoffstoff, mit Sport-schleife 5.90
Crépe Georgette-Glocke mit Schweizer Borte verarbeitet 6.75
Aufgeschlagene Hüte sehr kleidam, in Melangestroh . . . 7.00 6.75

6 Riegel
Kernseife 0.88
Riegel ca. 200 Gr

Gummi-Bälle 0.15
prima Gummi von



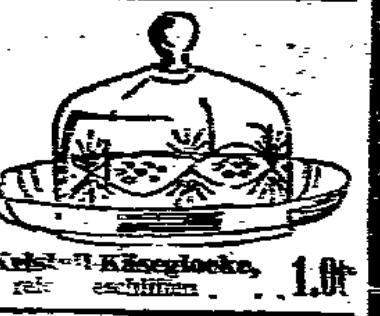
Messing-Zuglampe, 60-cm Seidenschirm 27.00



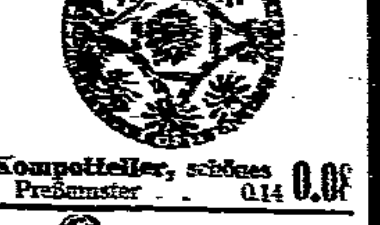
Elektr. Deckenbeleuchtung, geschlossene Glas-N-D-Form 2.25



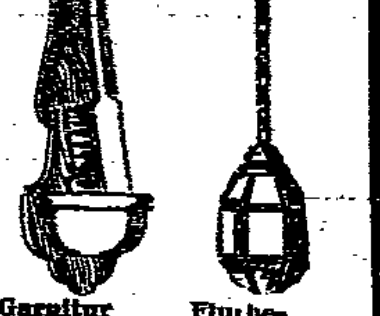
Porzellan-Kaffeeservice, 5-teilig, Kunstschmelze 1.95



Kristall-Kugellampe, reif geschliffen 1.00



Kompotteller, schönes Porzellan 0.14 0.08



Garatur in weiß, lackiert 1.95 Messing 3.00

Strümpfe
Dam.-Strümpfe, gar. Bemberg-Waschseide, 2. Wahl, in 9. 2.95
groß. Farbensortim. Paar 6.75
Damen-Strümpfe, Bemberg (Goldstemp), 1. Qualität, in 9. 7.75
d. neust. Modelarben Paar 6.75

Ostereisen zum Füllen, rasende Neuhalten . . . von 0.50 an

Ostereiser in hand, zum Füllen von 0.10 an

KREDIT

1/3 Anzahlung, 6 Monatsraten oder 24 Wochenraten

Damen-, Herren- u. Kinder-Konfektion.
Anzüge und Ullster 30.- 35.- 40.- 55.- 70.- 80.-
Kleider und Mäntel 10.- 15.- 24.- 35.- 52.- 70.-

Kleiderstoffe, Seiden, Samte, Baumwollwaren, Bettfedern, Bett-Tisch- u. Leibwäsche, Oberhemden, Gardinen, Decken

Answelpapiere sind mitzubringen. Kunden, deren Konto beglichen ist, erhalten Waren ohne Anzahlung

Magdeburger Konfektions- und Wäsche-Vertrieb
Das bekannte Unternehmen mit Kreditgewährung
Otto-von-Guericke-Str. 12, 1
Ecke Kölner Straße 3 Minuten vom Hauptbahnhof
(über Schuhvertrieb Rheingold)
Auswärtige Kunden erhalten Fahrtvergütung

Korbmöbel
Zufließen, Seide . . . 6.50 Mt.
in Peddyhocker . . . von 10.- Mt. an
Peddyhocker-Tische von 6.50 Mt. an
Kinder-Sessel in Seide und Peddyhocker

Heinrich Rindervogelhaus
Zuhörer Egon Heins Alter Markt 13

Schönebed
Die Robtblättererei von Emil Sabisch
Breiter Weg 54/59 Telefon 2770
empfehlen prima fettes Robtblatt, alte Formen, prima harte Schladwurft, Brot- und Knoblauchwurst, ff. Jausewurst und Schinkenwurst.

Eg. erstkl. Herr.-Maßgarderobe
sehr wenig getragen, kaufen Sie spontanität im 20.3 abgehört von
S. Glücksmann, Georgenplatz 2, Etag. Ecke Baerhaus Barack. Reichh. Auswahl.

Weitere Todesfälle in Magdeburg
Hermann Gerold, Privatmann, 74 J. Auguste Schmidt geb. Marrenfeld, 84 J. Emilie Groß geb. Reiter, 69 J. Friedrich Schwanke, 65 J. Rein Heerde geb. Hüterbrunn, 4 J. Wime Ehrhine Schmalbach geb. Kupp, 77 J. Anna Hecht geb. Glas, 79 J. Wime Julie Sommer geb. Hofmann, 70 J. Otto Böhr, 48 J. Gottschalk geb. August Schmidt, 65 J. Emma König geb. Brämer Jollakstein, 8 J. Hermann Hornau, 55 J. Wime Emilie Koch geb. Soc, 53 J. Ehefrau Luise Wölter, geb. Hofsta, Ehefrau Cille Gundermann geb. Stippold, 61 J. Frau Anna Schottler, geb. Kuhl.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Abteilung Wilhelmstadt

Am 21. d. M. starb an den Folgen einer im Frolge erlittenen Verwundung unter Kamerad

Hermann Kreuze
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 24. d. M., 16 Uhr, auf dem Seefriedhof statt.
Die Abteilungsleitung.

Blüthig und unentwertet verschied nach seiner schwerer Krankheit mein ungeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kriegsmilitär

Hermann Kreuze
im Alter von 44 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Marie Kreuze geb. Gerthland
seht Kindern

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 24. März, nachmittags 4 Uhr von der Hauptkapelle des Seefriedhofs aus statt.

Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.

Nachruf.
Am 20. März starb unter heiligem
Ernst Kopp
Dreher, an Lungenleiden, 30 Jahre alt. Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Montag den 26. März, vormittags 10 Uhr, von der Halle des Seefriedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

29.00
kann die Anfertigung eines Anzugs oder Mantels inkl. Zubehörs nach ihrem

Mach
aus mitgebrachten Stoffen.

M. Eichelich
Magdeburg
Rathausplatz 4
Am Breiten Weg gegenüber Spa.

Dr. Unblutigs Erinnerungen.
Zuführen!
1. Fortsetzung folgt!
Nur 2 Ärzte sind in Deutschland sehr populär geworden: Dr. Eisenbart und ich. Kollege Eisenbart war, wie die Gesichtsforschung bewiesen hat, viel besser als sein Ruf. Mein Ruf aber ist gut und mein Ruf ebenfalls. Er lautet:

Kukirolen Sie!
Das ärztlich empfohlene, vielmillionenfach bewährte Kukirolo-Öhneraugen-Pflaster ist das einzig Richtige zur Befreiung von Öhneraugen und Hornhaut. Es ist ganz dünn und drückt deshalb nicht, wie die in neuerer Zeit angebotenen Öhneraugen-Ringe. Gebrauchen Sie es richtig, denn es wirkt bei genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung schnell, sicher und unblutig. Das Kukirolo-Öhneraugen-Pflaster allein kostet 75 Pf., eine ganze Kukirolo-Öhneraugen-Kur Mt. 1.90. - In den Apotheken und Drogerien erhältlich, wo Askani im Fenster.
Kukirolo-Pflaster Kurt Preis, 200 Gelpfennig.

WITKOWSKI

Zweigniederlassung der
R. Karstadt-A.-G., Hamburg

Wichtig! Wichtig!
Bettenhaus
Löt. 12, Gabelstr. 31
verkaufte die verschiedensten Bettenarten, die von uns nur renoviert werden können. Wir haben ein großes Lager von Betten, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Matratzen, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Kissen, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Decken, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Tischdecken, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Handtüchern, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Bettwäsche, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Gardinen, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Teppichen, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Möbeln, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Porzellan, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Glas, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Eisen, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Holz, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Stein, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Metall, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Leder, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Textilien, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Papier, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Druck, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Kunst, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Wissenschaft, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Philosophie, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Religion, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Politik, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Wirtschaft, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Recht, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Medizin, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Technikwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Naturwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Geisteswissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Sozialwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch ein Lager von Ingenieurwissenschaften, die wir zu sehr billigen Preisen verkaufen. Wir haben auch

Schweres Unglück der Naturfreunde

13 Todesopfer einer Absturz-Katastrophe.

Ein schreckliches Bergungslück wird aus Salzburg gemeldet. Eine Gruppe von 17 Naturfreunden, die eine Tour auf den Sonnblick unternommen und dort übernachtet hatte, ist am Mittwoch früh auf dem Abstieg verunglückt. Bis früh herrschte eine Kälte von 25 Grad, dann scheint durch einen Föhn der Schnee erweicht zu sein. Als die 17 Naturfreunde auf ein Schneebrett traten, rutschten sie die Schneemassen und alle stürzten ab. 13 wurden verschüttet, nur 4 konnten sich retten. Das Schicksal der 13 sozialistischen Naturfreunde scheint trotz der ausgesandten Rettungsexpedition besiegelt. Es besteht kaum noch Hoffnung, daß sie gerettet werden können.

Gefährliches Suchen nach den Verunglückten.

Am. Wien, 22. März. Nach den letzten, in der Nacht eingegangenen Meldungen aus Salzburg hat sich die Lawinen-Katastrophe im Sonnblick-Gebiet gestern gegen 11 Uhr vor-mittags ereignet. Die 17 Touristen sind infolge des Föhnsturmes, der ihnen durch Aufwirbelung des Schnees die Sicht erschwerte, zu weit an einen Abgrund geraten und dürften, als sie eine Be-ratung abhielten, die Lawine losgetreten haben, die in ungefähr 20 Meter Breite 13 der Touristen in die Tiefe riß. Sofort begab sich eine Gruppe Bergführer von Kalm-Sal-

gurn auf die Suche nach den Verschütteten. Noch des Mittags und des Schneesturms arbeiteten sie sich 600 Meter unterhalb der Unglücksstelle heran. Es fanden jedoch nur zerbrochene Eis-stücke, außerdem verschiedene Ausrüstungsgegenstände. Von den Verunglückten selbst war nicht die geringste Spur zu entdecken. Stundenlang suchten die wackeren Leute unter Todesgefahr im Schnee, doch blieb ihre aufopferungsvolle Arbeit bis in die Nacht-stunden völlig ergebnislos.

Sämtliche Rettungs-Expeditionen, darunter eine 36-Mann starke Gendarmerieabteilung, sind in später Nachtstunde vollkom-men erschöpft und ohne irgendwelches Resultat zurückgekehrt. Die Rettungsarbeiten werden heute fortgesetzt, doch besteht hier wenig Hoffnung, die verunglückten Skiläufer noch lebend aufzufinden.

Bisher fünf Opfer gefunden.

Am. Salzburg, 22. März. Die Suche nach den Opfern des Lawinenunglücks auf dem Sonnblick ist heute am frühen Morgen wieder aufgenommen worden. Der Rettungs-Expedition ist es bis zur Stunde gelungen, fünf Todesopfer auszugraben und nach Kalm-Salgurn zu bringen.

Das Lawinenunglück ist eins der schwersten, das sich seit vielen Jahren ereignet hat. Die meisten der Skifahrer dürften von niedergehenden Eisblöcken erschlagen worden sein. (Alle Verunglückten sind Wiener. Red. b. A.)

Die Einsturzkatastrophe in der Lausitz

Elf Arbeiter getötet.

Die Kette der Grubenunfälle reißt nicht ab. Ein neues, furchtbares Unglück hat sich am Mittwoch vormittag gegen 9.30 Uhr auf der Grube Friedländer in Coßebrau bei Lauch-hammer ereignet. (Wir berichteten schon gestern kurz darüber.) Es forderte bisher elf Todesopfer.

Eine im Bau befindliche Abraum-Höckerbrücke geriet in-folge des orkanartigen Sturmes ins Wanken, stürzte zusammen und begrub 28 Arbeiter, die auf ihr beschäftigt waren, unter een Trümmern. Bis zum Nachmittag waren neun Tote ge-borgen. Die Leiche eines tödlich verunglückten Arbeiters befindet sich noch unter den Trümmern. Eine große Anzahl von Schwere-verletzten wurde in den Krankenhäusern der Umgegend unter-gebracht; einer von ihnen ist gleich nach seiner Einlieferung verstorben. Andre haben so schwere Verwundungen dabon-getragen, daß für ihre Rettung wenig Hoffnung besteht. Die Katastrophe ist eine der schwersten, die in den letzten Jahren das Lausitzer Industriegebiet betroffen hat.

Die Unglücksgrube gehört zum Konzern der Braunkohlen- und Brauerei-Industrie-K. G. Vubtag, deren Direktion sich in Berlin in der Potsdamer Straße befindet. Die Katastrophe er-folgt seit dem seit Dienstag herrschende orkanartige Sturm das Montagegerüst ins Wanken brachte. Ein Nichtmeister sah das Unglück kommen und rief den Leuten im letzten Augen-blick zu, die gefährdeten Arbeitsstelle zu verlassen. Die Warnung erfolgte zu spät. Das Gerüst brach zusammen und mit ihm die bereits angelegten Teile der Eisentunneln. Die Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen. Es handelt sich durchweg um Leute im Alter von 20 bis 30 Jahren. Zwei von den Toten sind verheiratet.

Die Vergung der Opfer gestaltete sich außerordentlich schmerzhaft, da der tobende Sturm dauernd große Sandmassen über die Unglücksstelle wehte. Die zusammengebrochene Brücke sollte die größte werden, die in Deutschland jemals gebaut wurde. Ihre Höhe sollte 35 Meter, ihre Länge 200 Meter betragen. Die Kosten des Baues waren mit 10 Millionen Mark veranschlagt worden. Die Bauten wurden vor etwa 4 Monaten in Angriff genommen. Erst am Dienstag war das Montagegerüst neu ver-stellt und repariert worden, und doch boten diese Sicherheitsmaß-nahmen keinen genügenden Schutz vor dem heranrauschenden Sturm.

Die Unfallstelle bildet ein schauriges Chaos durch ein-andergerüttelter Eis- und Holzteile. Der rasende Sturm knete das schwere eiserne Gerüst, als wäre es aus Zünd-hölzchen gebildet gewesen. Einen Augenblick herrschte Totenstille. Dann hörte man aus den Trümmern mauerstührende Schreie; von allen Seiten eilten die Werkangehörigen herbei, um den unglücklichen Arbeitern, die in dem Wirwar der Holz- und Eisenteile begraben waren, zu Hilfe zu eilen. Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück verbreitete sich in der Umgegend außer-ordentlich schnell. In der Unglücksstätte spielten sich her-zogereisende Szenen unter den Angehörigen der Opfer ab.

Die Kriminalpolizei und die Bergbehörden haben eine ein-gehende Untersuchung eingeleitet, durch die ermittelt werden soll, ob der Bau des Montagegerüsts fehlerhaft war oder ob die Katastrophe auf eine Unterlassung bei der Sicherung des Baues zurückzuführen ist.

Es ist bisher noch nicht möglich gewesen, die Identität der Toten zweifelsfrei festzustellen, da die Verhüllungen der Lei-chen so furchtbar sind, daß die Gesichtszüge nicht mehr zu er-kennen waren. Es gelang glücklicherweise, die meisten Verschüt-ten durch Aufheben der Eisenteile aus ihrer furchtbaren Lage zu befreien. Man grub die Erde unter den Körpern weg und löste so den pressenden Druck der schweren Eisenteile.

Von den Monteuren, die sich zurzeit auf der Brücke be-fanden, hörte man auch von wunderbaren Rettungen erzählen. Ein Monteur zum Beispiel machte seine Kollegen ganz kurz vor dem Unglück auf das merkwürdige starke Reigen des Gerüsts aufmerksam. Seine Kameraden lachten ihn aus. Trotzdem sprang er aber in die weiche Galbe und wenige Minuten später waren seine Kameraden von den Trümmern der Brücke begraben und sahnten jämlich zu den Toten.

Die Brücke, die im Herbst fertiggestellt sein sollte, wäre 280 Meter lang und 52 Meter hoch geworden. Bis jetzt war etwa die Hälfte fertig, so daß die Trümmerstätte etwa 100 Meter lang ist.

Kleine Chronik

Opfer der Wohnungsnot

Aus Furcht vor der Wohnungsraumung haben sich in der Nacht zum Mittwoch in Berlin die 37jährige Ehefrau Hella Nitsche und ihre aus erster Ehe stammende 18jährige Tochter Erna in ihrer Wohnung, Prinz-Liegen-Straße 24, mit Gas vergiftet.

Frau Nitsche bewohnte mit ihrem Ehemann, dem Händler Arthur Nitsche, eine einzige Stube, die den Eheleuten von dem Hausbesitzer im Januar d. J. abvermietet wurde. Der Hauswirt hatte dabei das Wohnungsamt übergarren, das nun die Räu-mung der sogenannten „Kochstube“ anordnete. Dem Ehepaar Nitsche war auf seine Bitte eine Frist von acht Tagen für die Räumung bewilligt, die zuletzt noch um zwei weitere Tage verlängert wurde. Am Dienstag abend, als der Ehemann seinen Geschäften als Straßenhändler nachging, saßen Mutter und Tochter den Entschluß, aus dem Leben zu scheiden. Sie schrieben Abschiedsbriefe, öffnerten den Gashahn und legten sich aufs Bett.

Nitsche kam um 12 1/2 Uhr nach Hause. Weil er keinen Ein-lauf fand, schlug er eine Tür auf. Die herbeigerufene Feuer-wehr konnte aber nur noch den Tod von Mutter und Tochter feststellen.

Großfeuer bei der M. C. G.

Am Mittwoch abend, kurz vor 10 Uhr, brach in dem Kabel-werk Oberspree in Oberhönoweide, wahrscheinlich durch

Unvorsichtigkeit der Holzleute, ein Feuer aus, das schnell um sich griff und bald einen gewaltigen Umfang annahm. Die die Fabrik mehr zur Stelle war, hatten die Flammen bereits auf die nebenstehenden hölzernen Gebäude übergegriffen und bedrohten ein Lager von Cellulose, das sich auf dem Fabrikhof des Abbe-wertes befindet. Der Fabrikfeuerwehrgang gelang es nicht, diese Vorräte vor den Flammen zu retten. Sie standen schon nach wenigen Minuten in hellen Flammen, so daß es für das Feuer kein Halten mehr gab. Es ergriff sämtliche im Umkreis stehende Holzbaracken und den gesamten großen Kuppel-Stapel-platz, so daß bald inmitten des großen Kabelwerkes ein riesiges Feuermeer wogte, dessen Schein weithin leuchtete. Als die Flammen ihren Höhepunkt erreicht hatten, zerstörten sie auch eine große Maschinenhalle.

Schlagweckerkatastrophe.

Aus Douai (Nordfrankreich) wird ein schweres Bergwerks-unglück gemeldet. Eine Mannschaft von 12 Arbeitern war in dem Kohlenwerk von Aniche mit der Aushebung eines neuen Ganges beschäftigt, als sie von einer Schlagwecker-Explosion überrascht wurde. Zwei Bergleute wurden auf der Stelle getötet, sechs andre schwer und vier erheblich verletzt.

Großfeuer in einer indischen Stadt.

Bei einem Großfeuer in der Stadt Shimoga im Staats-Weisur sind — einer Reitermeldung aus Bombay zufolge — 31 Personen ums Leben gekommen und 40 verletzt wor-den. 2000 Personen sind obdachlos.

Schreckenstat eines Irren.

Ein entsetzlicher Familienmord ist in Villars bei Mülhausen in Frankreich verübt worden. Dort erschok ein 23jähriger Bäckermeister seine Frau, seine Schwiegermutter und seine Groß-mutter. Der Täter flüchtete, konnte aber nach einer vergebli-chen Jagd von der Gendarmerie festgenommen werden. Die Wundwaffe trug er noch bei sich. Unheimlich handelt es sich um die Tat eines Geisteskranken.

Den Kronzeugen niedergeschossen.

Ein blutiger Konflikt spielte sich am Mittwoch früh in Mühl-bach im Kreise Züllichau ab. Dort traf der Gutсарbeiter Drzom-calla den Gutсарbeiter Franzen, der in einem Prozeß gegen Drzom-calla Kronzeuge sein sollte. Drzom-calla wollte Franzen überreden, mit ihm in den nahen Wald zu gehen. Er wollte wahrscheinlich versuchen, Franzen in seiner Zeugenaussage zu beeinflussen und hat, als ihm das nicht glückte, den Kronzeugen in der ergeßlichen Franzen wurde mit einer schweren Hals-verletzung bewußtlos aufgefunden. Der Täter ist noch flüchtig.

Wasserstände

+ bedeutet über, — unter Null.

Ort	Sto	Bach	Null	Ort	Sto	Bach	Null
Helmburg	21. 3. + 0,17	—	0,07	Düben	22. 3. + 0,12	—	0,07
Brandts	+ 0,26	—	0,02	Hafst und Saale			
Brandts	+ 0,26	—	0,02	Waldhau	22. 3. + 1,09	—	0,04
Seimert	+ 0,38	—	0,14	Artha Alt.	+ 1,18	—	0,02
Wurg	+ 0,05	0,04	—	Bernburg Alt.	+ 1,09	—	0,02
Preßden	+ 1,41	—	—	Galbe Oberweg.	+ 1,54	—	—
Torgau	22. 3. + 0,45	—	0,14	Galbe Unterweg.	+ 0,98	—	0,05
Wittenberg	+ 1,91	—	0,08	Gröschne	+ 0,74	—	0,02
Hallau	+ 1,06	—	0,08	Saale			
Alten	—	—	—	Brandenburg	—	—	—
Worb	+ 1,28	—	0,07	Obervegel	21. 3. + 2,90	—	—
Magdeburg	+ 0,97	—	0,08	Brandenburg	—	—	—
Zangerwände	+ 1,9	—	0,08	Unterweigel	+ 1,78	—	0,02
Wittenberge	+ 1,95	—	0,08	Kathenow	—	—	—
Senz	—	—	—	Obervegel	+ 1,7	—	0,02
Dömitz	+ 1,42	—	0,02	Kathenow	—	—	—
Daßau	—	—	—	Unterweigel	+ 1,40	—	0,01
Boizenburg	—	—	—	Havelberg	+ 2,70	—	0,02
Bohnsdorf	+ 1,85	—	0,08				

Wettervorhersage

Ausichten für Freitag: Volles Feuer, keine oder geringe Niederschläge Temperatur steigend.
Für Sonnabend zunehmende Niederschlagsneigung bei milder Witterung wahrscheinlich.

Warenmärkte

Berliner Produkten-Börse vom 21. März

Weizen märz 249,00—249,00 Roggen, märz 228,00—228,00 Sommer, gerste 225—225,00 Wintergerste, neue — Oker, märz 224,00—224,00 Mais ab Berlin 2 8 — 240,00 Weizenmehl 100 Kilogramm 21,00—21,25 Roggenmehl 100 Kilogramm 21,50—21,75 Weizenkleie 15,00—15,75 Roggenkleie 6,00—6,75 Futtererbsen 46,00—57,00 Rietar Futtererbsen 24,00—24,00 Futtererbsen 25,00—27,00 Weizen 23,00—24,00 Wintererbsen 28,00—24,00 Weizen 22—22,50 Puppen, blau 14,00—14,75 gelb 15,25—16 Kanstanten 18,50 bis 19,00 Weizen 4 2 — 4,41 Erbsenmehl 14,00—14,50 Sonnenbl. 22,20 bis 27,0 Kartoffelmehl 20—20,75 Serrabelle neue 26,00—29,00

Alles nur mit Ata putzen!

Leichte Arbeit! Grasser Nutzen!



Sie kennen doch ATA?

Hankel's ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel!

Unentbehrlich für jeden Opern-, Musik- und Rundfunkfreund ist der

OPERNFÜHRER

von FR. DITTMAR

Vollständig neu bearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt von C. M. FRANK

(Lehrmeister-Bücherei Nr. 510/14)

772 Seiten, Geh. M. 1,75. HÜBsch in Halbheften gebunden M. 2,50

In knapper, kritischer Würdigung behandelt der Band den Inhalt von 100 Opern, darunter alle vorwiegend neuen, von 20 Kompo-nisten mit kurzen biographischen Mitteilungen.

Es bestehen durch:

Einladung

zur ordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag den 26. März 1928, abends 7 Uhr

Tagesordnung der öffentlichen Sitzung:

1. Feststellung der Rechnung der Viehhofkassette für 1926;
2. Wahl von Gewerbetreibenden in den Vor-satz der gewerblichen Fortbildungsschule;
3. Genehmigung der sogenannten Schöngarten-Platzanlage von Alteskinden mit den Gewerkschaften;
4. Wahl von Beiratsmitgliedern für die zur endgültigen Festlegung der neuen Grundbesitzpläne im Rahmen der Grundbesitzpläne für 1927 weiter-wirtschaften zu können;
5. Festlegung des Haushaltsplans der Rindbe-lageranstalt für 1928;
6. Festlegung des Haushaltsplans der Ador-falle für 1928;
7. Nichtöffentliche Sitzung

Die öffentlichen Sitzung am Montag den 26. März 1928, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses.

Bekanntmachung.

Der Haushaltsplan der Adorfkassette für 1928 liegt vom 22. bis 26. März in unserem Stadt-sekretariat öffentlich aus.

Schönebeck, den 20. März 1928.

Der Magistrat.

Mieterversammlung des Mietervereins

Schönebeck, Bad Salze'men und Umgegend

Freitag den 24. März, abends 8 Uhr, im „Alten Hof“, Bad-Salze'men

Mieter- und Pro'estversammlung.

Mieterm. B. e. d. r. Magdeburg fürst über Das neue Mieterschutzgesetz und seine Folgen. Das Erscheinen der Mieter ist Pflicht!

Der Vorstand.

Anmeldungen für den wückerkreuz nimmt an

Verhandlung Volksstimme.

Memannia-Fahrräder

preiswert, dauerhaft

Anzahlung 10 %

Abzahlg. wöchentl. 3 %

Sprechmaschinen

herborragende Tonstille

Anzahl von 6 %

Abzahlg. wöchentl. 3 %

Fr. Brunow

Prälantenstraße 20, nachst der Marktstraße

Carl Schmidt

Grüncarmstr. 19.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltung Magdeburg

Am Freitag den 23. März, 17.30 Uhr, findet bei Büchsefeld, Knochenhauerstr. 27/28, die

Vertrauensmänner-Sitzung

statt. Tagesordnung: 1. Stellungnahme zur Generalversammlung, 2. Verschiedenes.

Der Lichtbildvortrag über „Gewinde und Fassungen“ am Freitag den 24. März, 20 Uhr findet nicht in der Altemarktschule, sondern im Domagunnahaus, vorm. Kottstraße Ecke Schanzengasse, statt.

Am Sonntag den 25. März, vorm. 10 Uhr, findet bei Büchsefeld, Knochenhauerstr. die

Branchenversammlung der Heizungsmonteur u. Helfer

statt. Tagesordnung: Branchenanangelegenheiten und Verschiedenes.

Die Verwaltung.

Verhandlung Volksstimme, Große Mühlstraße 3.

Heute Freitag Morgen Sonnabend

SCHLUSSTAGE

MEINES AUSVERKAUFS

Decken Sie Ihren Bedarf noch zu diesen unbedingt billigen Preisen!

Rudolf Broese

JAKOBSTRASSE ECKE PETERSTRASSE

Wo decke ich meinen Bedarf zur Schulentlassung?
Nur im

Konsum-Verein

Jakobstraße 42

Sie finden dort große Auswahl:

Konfirmanden-Mäntel

in großer Auswahl 29.00 26.00 19.50 17.50 13.50 **9.50**

Anzüge blau 34.00 32.50 25.00	17.00
Anzüge blau, besser 63.00 52.00 47.50	39.50
Anzüge farbig, ein- u. zweireilig 59.50 42.50 37.50	26.00
Anzüge farbig, Sportform 52.00 48.00 35.50	28.50

Popeline schwarz und farbig	4.25 3.80 2.90	1.65
Rips in vielen Farben	7.75 7.00 6.75	6.50
Kasha das Neueste	6.25	6.00
Composés in großer Auswahl	4.25 4.10 3.25	3.10
sante schwarz und blau	9.50 8.25	7.00

Die Abteilung Schuhwaren
bietet hübsche Neuheiten in farbigen und Lackspangenschuhen
Burschenstiefel, Burschenhalbschuhe in Lack und Leder

Geschäftszeit von 8^{1/2} bis 7 Uhr abends
durchgehend geöffnet.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Betten

mit Matratze, was man sich wünschen kann, bester Qualität, leicht abzubauen.

1 Halb- oder 1 Dreiviertelbett	45.00
1 Bett mit Matratze	17.00
1 Auflage auf Holz	15.00
Halbbetten ohne Matratze	25.00
Halbbetten Stahlrohr	28.00
Einzelbetten Holz, Stahl	23.00
Stahlgerüste	12.00
Stahlrahmenbetten	12.00
Ortsbelegungen	35.00
Selbst	75.00

Wilhelm Heil
Fischerbrücke 11, 1. Trepp
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Germ.

Das können wir!
Echte Exoten die grosse Mode

Exoten-Capline in vielen Farben **6.75**
Original Rousselet Hüte **17.50**

Nr. 1 **Flotter Hut** in buntem Phantasiegelecht **3.75**
Nr. 2 **Moderne Hut** in raffiniert Exote **4.75**
Nr. 3 **Vornehmer Frauen-Hut** in Renaissance **4.75**
Nr. 4 **Reizender Hut** in modernem Gelecht **7.50**
Nr. 5 **Elegante Glocke** in echt Exote **8.75**
Nr. 6 **Schicker Hut** in echt Exote **8.75**

Gaull's der Hüte G.m.b.H.
Magdeburg, Breiter Weg 193/94 gegenüber der S.M. S. 128a

Billiges Osterangebot!

Herrenanzüge la. Qual. 29.95 29.95 19
la. Zivil-Anzugsanzüge nur 42
Sportanzüge 2. 3. u. 4. 29.95 29.95 19.00
Vorderjoppen 7.50 5.75
Stoffgem. Mäntel 17.50 15.00 11.00
Sonntagsmäntel in mod. 7.05 5.50 4.50
Brettschuhe Serie I 2.95 2.95
Brettschuhe in Serie II 8.75 7.00 5.75
Roter Dreifaden sehr billig nur 2.95
Blauer Jaden von 1.95 an
Arbeitshemden 2.25 1.95 1.75
Einjogghemden 2.50 2.10 1.90

Moritz Prebler, Magdeburg
- Du vergesse 8, am Alten Markt -

ff. Hauschlachtewurst

sowie täglich reiches Schweinegeschlachte
Christian Klapputh, Halberstädter Straße 60

Kennen Sie schon den großen Erzähler von Natur und Welt?

Jack London

Bei uns sind seine sämtlichen bisher erschienenen Bände zu haben.

Jack London, Die Insel Barabara (2 Bände) Ein Sohn des Wolfes. Die erste Serie (8 u. sozialer Roman.) Ein Sohn der Sonne. Bildergeschichten. Abenteuer des Schienenstrangs. In den Wäldern des Nordens. König Nikolai. Der Gewalt. Perry, der Jastanzer. Von jeder Band 7.00 gebunden, jeder Band 4.50

- Vollständ. 6.00
- Wenn die Natur ruft 2.00
- Vortun des Goldenen Brotes 7.00

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 2.

Für richtige Zeit besuche man nur
Wossmann, Magdeburg, Breiter Weg
und die Dreieckshut!

Qualitätshuhren

für die Tasche und Handgelenk mit zeitgemäßen Anstrichen:
in Nickel: 18.50, 22.00 u. höher
in Silber: 24.00, 29.00 u. höher

Willkommene Konfirmations-Geschenke!

Extra-Angebot!

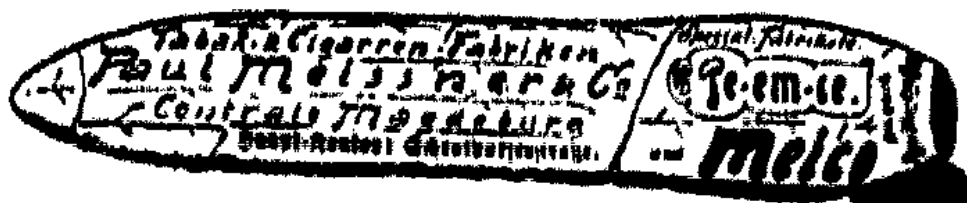
Eingelegte Wurstschinken nur 13.50
1 Kasten kleine Schloffer-Konfirmationshosen nur 1.80
1 Kasten Kinderhosen nur 85.00
Eingeknete Stoff- und Vorblattdress nur 11.00
Eingeknete leichte Handtasche 1.95
Wäsche zum Auswaschen 2.00

Moritz Prebler
nur Johannisberg 4
vielleicht dem Ma Gaa

Rochbücher in allen eintrachen Ausgaben von 2.00 bis 10.00

Meico-Schuß

Fehlfarben aus 10 neuen Sorten, angenehme Abwechslung beim Rauchen bieten, St. B.P. (Größe Wahl) in jeder Packung, immer ein sehr hübsches Pfeifen, bei größter Wegung nach Bedarfsmöglichkeit. Gefährliche Verwundung nur kein Übermaß, besser und reicherer Glanz in unserer Fabrik, welche die besten Zigarettenfabriken Magdeburg (H)



In Magdeburgs Hauptstadt schenken wir Ihnen, Liebes Kind, ein kleines Buch (10 Bände) über die Welt der Natur und der Welt der Menschheit. Jedes Buch 1.00 gebunden, jedes Buch 0.50

Wo

decke ich meinen Bedarf zur
Schulentlassung?
Nur im

Konsum-Verein

Jakobstraße 42

Sie finden dort
große Auswahl:

Anzüge blau	34.00 32.50 25.00	17.00
Anzüge blau, besser	63.00 52.00 47.50	39.50
Anzüge farbig, ein- u. zweifelhig 50.50 42.50 37.50		26.00
Anzüge farbig, Sportform 52.00 48.00 35.50		28.50

Konfirmanden-Mäntel

in großer Auswahl 29.00 26.00 19.50 17.50 13.50 **9.50**

Popeline schwarz und farbig	4.25 3.80 2.90	1.65
Rips in vielen Farben	7.75 7.00 6.75	6.50
Kasha das Neueste		6.00
Composés in großer Auswahl	4.25 4.10 3.25	3.10
sante schwarz und blau	9.50 8.25	7.00

Die Abteilung Schuhwaren
bietet hübsche Neuheiten in farbigen und Lackspangenschuhen
Burschenstiefel, Burschenhalbschuhe in Lack und Leder

Geschäftszeit von 8^{1/2} bis 7 Uhr abends
durchgehend geöffnet.

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Betten

1 Bett mit Matratze **45.00**
1 Bett mit Matratze **25.00**
1 Bett mit Matratze **23.00**
1 Bett mit Matratze **12.00**
1 Bett mit Matratze **12.00**
1 Bett mit Matratze **33.00**
1 Bett mit Matratze **75.00**

Wilhelm Heil
Fischerbrücke 11, 1. Treppe
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Billiges Osterangebot!

Herrenanzüge la. Qua. 29.00 26.00 19.50
la. Zwil. 19.00
Spartangänge 7.50 6.75
Kodenjoppen 7.50 6.75
Stoffmännchen 12.50 15.00 11.00
Sonntagsjoppen 7.00 6.50 5.50
Bredgesesfen Serie I 8.75 7.00 5.75
Bredgesesfen Serie II 8.75 7.00 5.75
Kattun Dreifaden sehr billig nur 2.95
Blane Jacken von 1.95 an
Arbeitskleiden 2.25 1.95 1.75
Einjaggenben 2.50 2.10 1.90

Moritz Preßler, Magdeburg
- Fu. tergoße 8, am Alten Markt -

ff. Hauschlachtewurst
sowie täglich reiches Schweinegeschlachtet
Christians Klappoth, Halberstädter Straße 60

**Kennen Sie schon
den großen Erzähler
von Natur und Welt?**



Bei uns sind seine sämtlichen bis-
her erschienenen Bände zu haben.
Jack London, Die Zwei Saranda
Marin Chen (2 Bände) Ein
Sohn des Wolfes. Die eiserne
Kette (2 u. 3 Bände) Die
Sohn der Sonne (2 Bände) Die
Abenteuer des Coyote (2 Bände).
In den Wäldern des Nordens,
Sting (2 Bände) Der Seewolf, Jerry,
der Infanterie, Bis zu jeder Band 3.00
gebunden jeder Band 4.50

- Wasobint 6.00
- Wenn die Natur ruft 3.00
- Tod der Goldes Bruch 7.00

Buchhandlung Volksstimme
Magdeburg, Große Mühlstraße 3.

Nr. 2 **Reizender Hut** in modernen Geflecht **7.50**

Nr. 3 **Moderner Hut** in modernem Geflecht **4.75**

Nr. 4 **Reizender Hut** in modernen Geflecht **7.50**

Nr. 5 **Elegante Glocke** in echt Exote **8.75**

Nr. 6 **Schicker Hut** in echt Exote **8.75**

Nr. 1 **Fietter Hut** in bestem Phantasiegeflecht **3.75**

Das können wir!

Echte Exoten die große Mode

Exoten-Capline in vielen Farben **6.75**

Original Rousselet Hüte **17.50**

Baus der Hüte G.m.b.H.

Magdeburg, Breiter Weg 193/94 gegenüber der Sied. 6.1886

Moosmann, Magdeburg
und die Dreieckshüte
Qualitätsarbeiten
für die Laibe und Handgeleut
mit schlagmüssen Auermerzen.
in Silber: 19.50, 22.00 u. höher
in Silber: 24.00, 29.00 u. höher

Willkommene Konfirmations-Geldente!

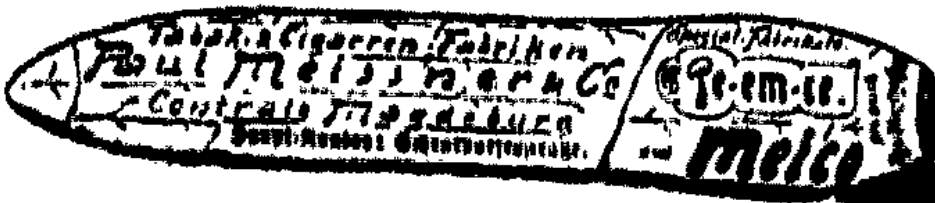
Extra-Angebot!

Einige an Konfirmanden
mit Futter nur 13.50
1 Polster kleine Schloffer-Rohr-
wandenhosen nur 1.80
1 Polster Kinderhosen
mit 8 Jäger nur 85.-
Einige an Stoff- und Rockjacken
mit Futter 11.00
Einige an Stoff- und Rockjacken
mit Futter 11.00

Moritz Preßler
nur Johannisberg 4
11-12-Via dem Sta. Gaa

Rochbücher in der
einzelnen Ausgabe
von 2.00 bis
Hundert Mark

Meico-Schuß Farben aus 10 neuen Sorten,
angenehme Abwechslung
beim Rauchen (10 Stk., 8 Pf.)
Größe kleinsten in jeder Packung, immer an jeder kleinsten
Packung, bei größerem Bezug nach Vereinbarung. Günstigste Ver-
packung nur kein Übermaß, besser und schneller Versand in unserer
Packung, welche die große Zigarettenfabrik Magdeburg (H)



In Magdeburg: Hauptstraße 24, Halberstädter Straße, Lützow 2007
Kleine W. 2-4 (Höhe Halle Richtung) / W. 10, W. 10, W. 10, W. 10
Kleine W. 2-4 (Höhe Halle Richtung) / W. 10, W. 10, W. 10, W. 10
Kleine W. 2-4 (Höhe Halle Richtung) / W. 10, W. 10, W. 10, W. 10
Kleine W. 2-4 (Höhe Halle Richtung) / W. 10, W. 10, W. 10, W. 10

Sparen! Sparen die Lösung der Hausfrau!

UNSERE WOCHENSCHLUSSANGEBOTE

BRINGEN IHNEN VORTEILE!

Linoleumteppiche 88 mm, 60x120, reiche Webstruktur, mit Reiten- negmatrage . . . 25.75	Monteurjacke ober hose, prima Blautuch 3.75
Stahlrohrbettstellen 88 mm, 60x120, reiche Webstruktur, mit Reiten- negmatrage . . . 28.75	Monteurjacke ober hose, la Körper ober Drell . . . 4.75
Kinderwagenstepp- decken in steilen aparte Stoffe Farben . . . 1.95	Malerkittel prima Reffel, gute Ver- arbeitung 5 25 3.95
Korbesseln garnituren Gis. u. Rückentücher aparte Stoffe und Stoffe, 5,75 3,75 2,95 1.95	Malerhosen Reffel . . . 3.95
Schleiergardinen moderne Stoffe farbige . . . 1.90 1,50 1,20 0.85	Damen-Schutzmäntel grau Größe 42 bis 48 6.75
Spanstoffe geometrische Stoffe maße 2,50 1,95 1,65 1.25	Damen-Schutzmäntel schwarz Satin . . . 8.50
Künstler-Garnituren bedeutende Stoffe, 5,00 4,50 4,00 3,50 2,95 2,50 4.75	Herren-Stahnmäntel 1. Klasse, mod. und grau 8.50
Matrosenmütze schwarz mit langen Bändern . . . 1.45	Wäsche-Stickerei 2,50, 3,05 2,10 0.65
Handtaschen aus Leder, in allen Größen, 1,90 1,50 1,10 0.90	Unterrock-Stickerei moderne Muster Reber 0,85 0.50
Handtaschen aus Leder, in allen Größen, 1,90 1,50 1,10 0.90	Handtaschen aus Leder, in allen Größen, 1,90 1,50 1,10 0.90

Kinder-Taschentücher mit Osterbildern 0.18 0.12 0.08	Konfirmationskarten 49, 83, 80, 25 bis 10 J, 8, 6, 4 und 3
Herren-Taschentücher gebraucht, weiß u. mit farbiger Kante 0.98 0.25 0.18	Gesangbücher 10.50 9.25 8.25 5.25
Spitzentücher für die Konfirmation, mit u. ohne Spitze 0.55 0.45 0.39 0.24	Gefüllte Bonbons 0.34 1/2 Pfund
Batisttücher mit farbigen Stoffen und Bändern 6 Stück 0.95	Pralinen-Mischung 0.48 1/2 Pfund
Besuchtschultaschen große Form, mit Ein- richtung 2.00	Gebrannte Mandeln 0.48 1/2 Pfund
Mod. Damen-Beuteltaschen Leder 4.95 3.95 2.95	Gefüllte Dragee Eier 0.25 1/2 Pfund
Koffertaschen Furteleder . . . 2.95	Kakao garantiert rein 1 Pfund . . . 0.88
Tornister für Knaben u. Mädchen, mit Lederparatur . . . 2.00	Weinbrand-Versch. 2.80 1/2 Flasche
Einkaufstasche in Grau 6.95 6.75 0.50	Kurzwaren-Abteilung
Isolierflaschen mit Verschlussdeckel . . . 0.95	Rüschchen-Abstrich 0.24 1/2 Liter 0.75 0.45
Compékoffer 5 cm hoch 2.50	Baumwollband 0.11 10 mm br., 3.50
	Schmuckstücke 0.24 lang 3 Paar 0.25
	Schmuckstücke 0.16 30 St. u. 2.50

Korbessel peddig, mit Wollwulst, extra starke Verarbeitung . . . 9.65	Knaben-Schürzen in ac- trafili, mit 2 Spiel- taschen . . . 0.48 0.35
Korbessel prima peddig, mit Wollwulst, extra starke Verarbeitung . . . 13.50	Knaben-Schürzen mit bester Tasche . . . 1.25 0.95
Hocker prima peddig . . . 5.75	Mädchen-Hängerschürze in gestreift, Gr. 40 Jed. w. Gr. 0.20 mehr 0.70
Kinder-Korbessel 5.50 4.75	Mädchen-Hängerschürze in dunkel blau, mit sch. Streifen Gr. 40 Jed. w. Gr. 0.20 mehr 0.85
Korbische peddig, 15.00 12.50 9.75 7.85	Mädchen-Achselhemd mit Steiferei u. Hül- fensstreifen Gr. 40 Jed. w. Gr. 0.10 mehr 0.58
100 Servietten weiß . . . 0.85 0.60 0.48	Knabenhemd Maroon-Auschnitt Größe 40 Jed. w. Gr. 0.20 mehr 0.70
1 Kassette Leinen-Brief- papier 25/25 . . . 1.25 0.95	Mädchen-Nachthemd mit farb. Subfragen Größe 60 Jed. w. Gr. 0.50 mehr 1.75
Schallplatten, Isophon, Bahm, Rekord, 1.95	Lack-Schür- u. Spangen- schuhe für die So- len nur Größe 35-37 6.8 3.65
Isophon, Elektrokord - in großer Auswahl - 2.50	Burschen-Stiefel schwarz Hindbox für den Konfir- manden 11.50 11.00
1 Posten Jugendschriften jeit 3.50 bis 4.00 nur 1.95	Arbeitsstiefel schwarz Hindbox u. Schlief, stab Leder- ausführung . . . 8.50 7.90
Romane der Weltliteratur u. a. E. Zola, G. de Maupassant, Martin Gollander, Storm, Mann, Hergotz, Hofen des Herrn von Bredow, Sienkiewicz, Quo vadis? . . . 0.95	
Aktenmappen Leder, mit Griff, beid- seitig 4.85	

Gerstenkornhandtuch mit roter Kante . . . 0.35	Dreihandtuch weiß und mit roten Streifen . . . 0.4
Eiswisch Tuch auch für Stoffe- decken geeignet . . . 0.35	Messertuch Größe 40x70 mit Aufschrift . . . 0.4
Kaffeedecke schwarz, aparte Stärke 100x110 0.95	Kaffeedecke gewebt 110x110 . . . 1.95
Kaffeedecke indianisch 106x106 . . . 2.25	Ripskissen farb., viele Zeich- nungen . . . 1.75
Korbischdecken mit Spitzen- einfaß, 90 cm groß . 3.50 2.95 1.95	Eßzimmer-Tischdecken 130x160, Halb- leinen, geq 5.50 6.50

BARAJSCH

Enorm billige Oster-Angebote!!
Nächster Eingang von Pulver- u. Mehl!
Besuchen Sie bitte meine Schaufenster
Schuhwarenhaus Himmelstein
Schneeberger Straße 94b

Billigste Fleisch-Offerte!
Schweinefleisch 1.95
Rindfleisch 1.75
Kalbfleisch 1.50
Lammfleisch 1.35
Hühnerfleisch 1.20
Geflügel 1.10
Fisch 1.00
Richard Hoffe, Gr. Westf. 20

Fahrräder
FAHRABWELLER
Gartenstraße 55
Tel. 135

Spar- und Bauverein für Schönebeck u. Umgegend
C. G. m. b. H. in Schönebeck.
Am Donnerstag den 22. März, abends 8 Uhr, findet unter
7. ordentliche Generalversammlung
im Hotel Landhaus hierabst statt.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht.
2. Bericht des Aufsichtsrats und Genehmigung der Bilanz.
3. Rechnungslegung über die Verteilung des Reingewinns und Ent-
lastung des Vorstandes.
4. Festlegung des Gesamtbetrages, den die Mitglieder der Genossenschaft in
Einzelnlagen nicht überschreiten dürfen.
5. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
6. Ermächtigung für den aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedenen Stadtrat für
den Fall seiner Wiederwahl.
7. Beratung des Falls früher gegen seinen Ausschluss aus der Ge-
nossenschaft.
Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung liegen im Geschäfts-
zimmer Festungstraße 10 in Schönebeck nachmittags während der Ge-
schäftsstunden von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags aus.
Eintritt nur gegen Vorzeigen des Mitgliedsbuches.
Schönebeck, den 12. März 1928.
Der Aufsichtsrat, Ratzen.
Der Vorstand, Röhre, Tschel, Bus.

Kleine Schuhmacher-Begräbnistaffel-Genossenschaft zu Magdeburg.
Die künftenberechtigten Mitglieder der Genossenschaft werden zu der
am Dienstag den 3. April 1928, abends 8 Uhr, in der
Bierhalle (Eingang Wargasse) stattfindenden
Mitglieder-versammlung
hiermit eingeladen.
Tagesordnung: 1. Jahresbericht und Rechnungsabrechnung für
1927. 2. Bericht der Revisoren - 3. Entlastung des 1. Vorsitzenden -
4. Wahl von zwei Revisoren und eines Kassiers - 5. Satzungs-
änderungen: § 2, 3, 20, 21 u. 10. - 6. Bericht mit der Mitglieder-
zahlen-Genossenschaft.
Der Vorstand.
Erst nach Punkt 6 der Tagesordnung die Wahlberechtigung
der Versammlung, so wird hierdurch zum 3. April 1928, abends
8 Uhr, im gleichen Lokal eine neue Mitglieder-Genossenschaft ein-
berufen, die ohne Rücksicht auf die Zahl der Erbscheneren beschlus-
fähig ist.
Der Vorstand.

Sie können Ihren
Frühjahrs- und Sommerbedarf
sorgenlos bei uns
decken

Unsere 5 Punkte

müssen auch Sie überzeugen!

Darum kaufen Sie Ihre
Frühjahrs- und Sommer-Garderobe

Damen-Konfektion
Damen- und Bachfisch-Mäntel
aus Trich, Wolle, Kasch und Herrentouren
16.- 22.- 26.- 36.- 42.- 49.- 56.-
Fräse-Mäntel in allen Längen
Straßen- und Sportkosime
aus Kasch, Wolle, Herren-Stoffen
36.- 46.- 53.- 63.-
Strickkosime und Pullover
enorm billig
Entzückende Wollkleider
aus Popelin, Rips, Wolle, Kasch
9.- 12.- 14.- 16.- 22.- 26.- 32.-
**Seidenkleider für Tanz und
Gesellschaft** in modernsten Farben
und Formen
Konfirmanten-Kleider
Konfirmanten-Mäntel
Mädchen-Konfektion
in großer Auswahl

Nur
1/7
Anzahlung
Rest in 6 gleichen Monatsraten
oder 24 Wochenraten

Herren-Konfektion
Herren-Mäntel
aus Gabardine und Sheffland
55.- 65.- 75.-
**Herren-Gummi- und
Wettermäntel** wasserdicht
20.- 25.- 30.- 35.-
Herren-Sakkoanzüge
aus Cheviot, Melton, Gabardine und
Kammgarne
25.- 30.- 34.- 38.- 42.- 48.-
56.- 66.- 79.- 86.- 98.-
**Strickwaren, Bett-
Tisch- und Leibwäsche**
Konfirmanten-Anzüge
Knaben-Konfektion

Spidaal
fett, Pfund
1.95
Blechheringe, Saiten-
beutelle, etc. 0.45
Fettbällchen
Pfund 0.25
Ruhe 0.20 u. 1.15
Fettspalten
825 Ruhe 40

Leibniz-KEKS
UND SONSTIGE FABRIKATE DER
BAHLEN A.G. HANNOVER
WIE
BISKUIITS, WAFFELN
SIND NOCH IMMER UNERREICHT
GRATIS KOSTPROBEN
WERDEN VERABFOLGT WÄHREND
DER KEKSTAGE
VON FREITAG DEN 23. MÄRZ
BIS SONNABEND DEN 24. MÄRZ
NORDEUTSCHES SCHOKOLADENHAUS
FILIALE ALTE ULRICHSTRASSE 2.

Trotz
unserer
billigen Preise
erhalten Sie alles
auf bequeme
Tellzahlung

Kredit-Sollan
& Co.
Magdeburg, Breiter Weg 184
Nähe Himmelreichstraße
Zweigstellen in Bernburg u. Halberstadt
Ausweis bitte mitbringen

Größte
Rücksicht
bei eintrötender
**Krankheit und
Arbeitslosigkeit**